The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 338 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 12. März 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 61

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

In Kohlenstreikgebieten.

Krawall in Rheinpreußen usw. — Ausstand greift weiter um sich. — Friede winkt in England?

Berlin, 12. März. Zusammenstöße zwischen streikenden Kohlenleuten, Polizei und Nichtgewerkschaftlern werden aus sechs oder acht Lokalitäten der Kohlenregion gemeldet; der ernsteste Krawall aber ereignete sich bei Hamborn, im Regierungsbezirk Düsseldorf, wo etwa 200 Streiker Steine und Flaschen auf 40 wachthabende Gendarmen schleuderten, auch Revolver abfeuerten, und 5 Gendarmen verletzt wurden. Die Polizei griff darauf mit blanker Waffe an, und viele der Streiker wurden verletzt.

Noch an einer Reihe anderer Orte wurden Steine nach Arbeitswilligen geworfen, und die Polizei machte von der blanken Waffe gebrauch.

Christliche Arbeitervereine und Grubenbesitzer ersuchten den preußischen Minister des Innern telegraphisch um Zusendung von Truppen zur Verstärkung der Polizei, resp. Gendarmerie. Aber letztere behauptet, daß sie der Lage gewachsen sei. Es ist wahrscheinlich, daß auch Uebertreibungen durch interessirte Personen in den Berichten unterlaufen.

Der Streik greift in allen betroffenen Distrikten immer weiter um sich.

London, 12. März. Abermals trat eine Konferenz der beiden Parteien im großen nationalen Kohlengrubenstreit unter Vermittelung der Regierung um 3 Uhr Nachmittags zusammen, und zwar im britischen Auswärtigen Amte, unter dem Vorsitz des Premiers Asquith.

Man ist jetzt hoffnungsvoll auf baldigen Frieden.

Unruhen ohne Ende!

[Etwa] 1,000 Enthauptungen in Peking und Tientsin!—Schreckensherrschaft Kantons

London, 12. März. Eine Depesche aus Peking, China, an den „Daily Telegraph" sagt: Es wird amtlich zugegeben, daß 1000 Enthauptungen in Peking und Tientsin während der letzten Woche stattgefunden haben. Nur der Pinsel eines Gustave Doré könnte den scheußlichen Szenen gerecht werden, welche sich jetzt auf den Straßen bieten! Die Leichen liegen gruppenweise, mit abgehackten Köpfen, herum, gerade da, wohin sie gerollt sind.

Dies verhinderte jedoch nicht, daß die Meutereien, welche zu den Hinrichtungen führten, fortdauern; und die Hinrichtungen werden noch immer fortgesetzt. Die Mandschutruppen, denen Juanschikai volles Vertrauen geschenkt hatte, erweisen sich noch fort und fort als die wütendsten Feinde der Republik. Sie rissen auch am selben Tage, an welchem Juanschikai feierlich in das Präsidentenamt eingeführt wurde (am Sonntag) die republikanischen Flaggen von den Regierungsgebäuden herab. Vorläufig sind die meuternden Regimenter meistens nach Tungho versetzt worden. Aber die Mandschus hatten alle Zugänge zu der früheren Verbotenen Stadt besetzt und lassen Niemanden, als Kaufleute, ein. Wenn nicht die Meutererführer hinter den Geschützen der Ausländer Schutz fänden, wäre der Friede wahrscheinlich hergestellt.

Man hört öfter Schüsse, und in der Dunkelheit kann man den Schein vieler Feuersbrünste in der Umgegend sehen. Das Gesandtschaftsviertel ist gesperrt, und überall auf den Schutzmauern sind Geschütze postirt.

Von allen Teilen der nördlichen Provinzen kommen Berichte über Unruhen und schreckliches Räuberwesen. Das Nangkinger Kabinet wird die Ordnung wohl nur dann wiederherstellen können, wenn es die republikanischen Streitkräfte größtenteils im Norden konzentriren kann.

Hongkong, 12. März. Die neuesten Nachrichten aus Kanton lassen einen sehr ernsten Stand der Dinge daselbst erkennen!

Schon seit mehreren Tagen wird dort gekämpft, und es sind schon mindestens 100 Personen getötet, und 350 verwundet worden. Der Räuberhauptmann Luk ist einer der Führer bei den Unruhen. Aber eine große Abteilung Soldaten meutert und hat von der Admiralität Besitz ergriffen, wo die Rebellen reichlich Munition und zwei Feldgeschütze haben.

Am Sonntag wurde in der Nähe von Schamin heftig gekämpft. Die Lage wurde so bedrohlich, daß ein französisches Kanonenboot zum Gefecht klar machte. Die Elektrischlichtstation war der Mittelpunkt der Operationen; zur Beschützung derselben dampfte das britische Kanonenboot „Moorhen" so nahe, wie möglich, heran.

Meuterische Soldaten haben auch zwei Flußforts genommen und drohen, auf jedes Schiff zu feuern, das vorüberzufahren sucht.

63 Mädchen von der Wesleyanischen Methodistenmission wurden vom Kanonenboot „Moorhen" nach dem Dampfer „Fatschan" befördert und nach Hongkong gebracht.

Häuser in der Nachbarschaft der Admiralität stehen in Flammen. Der britische Konsul teilt mit, daß die Bogueforts in den Händen der Meuterer sind.

Alle europäische Missionäre haben Weisung erhalten, das Gebiet sofort zu verlassen; ; und sämtliche verfügbare Flußboote werden in Dienst gepreßt, um Flüchtlinge nach Hongkong zu bringen. „Honam" beförderte gestern 1700 Passagiere, und „Fatschan" noch 1300 weitere. Andere Boote, in vollem Dampfe, warten für augenblickliche Dienstleistung.

Auffenberg geht gleichfalls?

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsminister hatte Audienz beim Kaiserkönig. — Nachspiel zum Fall Hofrichter. — Schlimmes Kraftwagenunglück bei Kassel. — Zum Streikkampfe in der „schwarzen Welt".

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 12. März. Die österreichisch-ungarische militärische Kreise, welche bereits die Abdankung des ungarischen Premiers Grafen Khuen und seines Kabinets herbeigeführt hat, zieht immer weitere Kreise.

Soeben hat der Kriegsminister, General d. Inf. Ritter v. Auffenberg, eine Audienz beim Kaiser Franz Joseph gehabt. Diese Audienz, die außergewöhnlich lange dauerte, wird allgemein als Vorläufer des Rücktritts des Reichskriegsministers angesehen.

General v. Auffenberg ist es gewesen, der gewissermaßen den Anstoß zu dem Rücktritt des ungarischen Kabinets gegeben hat, indem er auf's Entschiedenste die ungarischen Ansprüche betreffs der Reservisteneinberufung und die Khuen'schen Zugeständnisse an die „nationalen Forderungen" bekämpfte.

Gerüchtweise verlautet, daß der Kriegsminister dem Kaiser bereits seine Abdankung überreicht habe, und auch der Nachfolger wird schon genannt, und zwar in der Person des Feldzeugmeisters Alexander Ritter v. Krobatin, bisherigen Sektionschefs im Reichskriegsministerium.

Der Sensationsprozeß gegen den ehemaligen Oberleutnant Hofrichter, den Verfasser der berüchtigten „Zyankalibriefe", wird durch eine von der Gattin Hofrichters eingereichte Scheidungsklage von Neuem in Erinnerung gebracht.

Frau Hofrichter hat, wie aus Linz gemeldet wird, ihre Klage mit der Angabe begründet, daß ihr Gatte ein Doppelleben geführt habe. Beweise für diese Behauptung sind den Klagepapieren beigelegt. Trotzdem schon früher verlautete, die Gattin des Mörders wolle sich scheiden lassen, kommt die Klage doch jetzt überraschend, da Frau Hofrichter während der ganzen langen Verhandlungszeit unentwegt ihrem Gatten zur Seite gestanden hat, der zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden ist.

Im hiesigen Volkstheater hat eine Ludwig Ganghofer-Premiere eine begeisterte Aufnahme gefunden.

Die Aufführung bestand aus den neuen Bauernkomödien „Das Testament" und „Tod und Leben", die der Verfasser unter dem Gesammttitel „Die letzten Dinge" miteinander vereinigt hat.

Berlin, Deutschland, 12. März. Eine wesentliche Stütze haben die ausständigen Bergleute an einem Streikfonds, der für die Vereinigten Verbände angeblich in Höhe von 4,000,000 Mark verhanden ist.

In gutunterrichteter Kreisen wird angenommen, daß der Streik in Deutschland als Sympathiestreik anläßlich des englischen nationalen Ausstands schon Monate voraus verabredet worden war. Die Höhe des Streikfonds macht dies wahrscheinlich. Außerdem wurde bereits Mitte Januar seitens des Allgemeinen Bergarbeiterverbands von Bochum aus mitgeteilt, daß man einen Anschluß an den geplanten englischen Streit erwäge. Es war dies just zu der Zeit, da im Ver. Königreich die Abstimmung begann, die für die Inszenirung des englischen Nationalstreiks entscheidend wurde.

Hoffnungsvoller hat sich die Lage auf den schlesischen Grubenfeldern gestaltet. Die nederschlesischen Grubenbesitzer haben ein großes Entgegenkommen bekundet. Sie sind der gemeinsamen, von den sozialistischen, den christlichen und den polnischen Gewerkschaften (welche alle organisirten Bergarbeiter des Bezirks umfassen), gestellten Forderung nach einer 15prozentigen Lohnerhöhung einen großen Schritt entgegen gekommen. Sie haben sich dazu bereit erklärt, die Löhne bis auf den Tarif vom Jahre 1908, den bisher höchsten, zu erhöhen.

Ein schweres Automobilunglück, dem der Kasseler Medizinalrat Ohnacher mit seiner Familie zum Opfer fiel, hat sich in der Nähe von Kassel ereignet.

Das Automobil, in welchem sich der Medizinalrat mit den Seinigen, im Ganzen vier Personen, befand, fuhr auf der Frankfurter Landstraße in schnllem Tempo dahin, als eine Kollision mit einem entgegenkommenden schweren Fuhrwerk erfolgte. Der Zusammenstoß geschah mit solcher Wucht, daß sämmtliche vier Insassen aus dem Kraftwagen herausgeschleudert wurden. Sie wurden alle so schwer verletzt, daß kaum einer mit dem Leben davonkommen dürfte.

Der akademische Senat der Universität Straßburg hat die Suspendirung aufgehoben, die über das Straßburger Korps „Rhenania" im Juni v. J. verhängt wurde, als der ganze, aus vier Korps bestehende Straßburger „Seniorenkonvent" aufgelöst wurde. Die Aufhebung der Suspendirung der drei übrigen Korps steht demnächst bevor.

Deutsche Militärflieger verletzt.

Einer kommt wohl nicht mit dem Leben davon!

Berlin, 12. März. Zwei Aviatiker der deutschen Armee wurden schwer verletzt, während sie ein Militärmanöver in einem Harlan'schen Eindecker ausführten.

Leutn. Engwer vom Eisenbahnregiment und Leutn. Sohmitz vom Automobilkorps stiegen vom militärischen Aviationsfelde auf, um einige Beobachtungen vorzunehmen. Als sie schon eine beträchtliche Höhe erreicht hatten, kam der Motor plötzlich zum Stillstand, und sie mußten eine Notlandung versuchen. Dabei schlug die Maschine heftig auf den Boden, wurde zerschmettert, und beide Männer wurden schwer verletzt.

Ein anderer Flieger, welcher die Offiziere in einem Wright'schen Doppeldecker begleitet hatte, ließ sich gleichzeitig nieder und leistete die erste Hilfe. Man glaubt aber nicht, daß Leutn. Engwer mit dem Leben davonkommen wird.

Royalisten wühlen weiter!

Paris, 12. März. In den Kreisen portugalischer Royalisten gilt es als sicher, daß in kurzer Zeit ein neuer Versuch gemacht werden wird, die Republik in Portugal zu stürzen. An der spanischen Grenze sind Waffen und Munition versteckt und aufgestapelt, und man glaubt, daß der stärkste, bis jetzt gemachte Anschlag auf die Republik bevorstehe. König Alfonso von Spanien, soll die Bewegung im Geheimen unterstützen. Hier glaubt man jedoch, daß auch der nächste Kampf gegen die Republik Portugal erfolglos sein wird, da die dortige Regierung in der Volksgunst wächst.

Neues Kabinet — alter Führer.

Madrid, 12. März. Das spanische Kabinet, welches gestern abdankte, wurde heute neu konstruirt. Canalejas behält aber das Premiersamt.

Inland

Kongreß.

Washington, D. K., 12. März. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Resolution an, welche das Justizdepartement auffordert, bekannt zu geben, ob dieses Departement irgend einen „Schmelzhüttentrust" in den Ver. Staaten untersuche, ob die „American Smelting & Refining Co." mit einem solchen in Verbindung stehe, und ob Verfolgungen begonnen worden oder beabsichtigt seien.

Diese Resolution kam aus dem Justizausschuß und ist ein Substitut für diejenige, welche Abg. Martin (Dem.) von Kolorado eingebracht hatte.

Es lebten im Senat wieder mehrere alte Vorlagen auf, welche bezwecken, die monopolisirende Macht von Patentinhabern über nichtpatentirte Artikel, die beim Betrieb patentirter Maschinerie benutzt werden, einzuschränken. Das Senatskomite für zwischenstaatlichen Handelsverkehr hat in jüngster Zeit diesen Gegenstand untersucht.

Washington, D. K., 12. März. Das Finanzkomite des Senats, in welchem die Wollzollbill schwebt, stimmte Sen. McCumbas Vorschlag, daß der Senat einer Neigung zugunsten Fortschreitens mit der Erörterung der Wollzollrevision Ausdruck verleihen möge, nieder. Eine Anzahl Demokraten stimmte mit den Republikanern gegen den Vorschlag, da derselbe eine Instruktion an das Abgeordnetenhaus sei.

Sen. Watson von Westvirginien erschien vor dem Ausschuß und drang darauf, den 25prozentigen Zoll auf Kartoffeln außer Kraft zu setzen, als Zusatz zur Stahlzollbill. Bis zur nächsten Ernte im September, sagte er, sollten Kartoffeln zollfrei sein. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Brigadegeneral Edwards, Chef des Inselbüros, übernahm vor dem Abgeordnetenhauskomite zur Untersuchung der Kosten des Kriegsdepartements die volle Verantwortung für die „Verzögerung" in der Uebermittlung gewisser Papiere im Falle des Majors Ray (Zahlmeisters) an den Kongreß.

Er sagte, der frühere Stabschef, J. Franklin Bell, habe, als er aus dem Kriegsamte schied, diese Papiere zurückbehalten und ihm, Edwards, übermittelt, weil er glaubte, das Kriegsamt sei dem Präsidenten Taft feindlich gesinnt und würde diese Papiere gegen ihn benutzen.

Bahnunglück.

Milwaukee, 12. März. Ein Teil eines Personenzuges auf der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn, von Milwaukee nach Chicago abgefahren, entgleiste bei Oakwood, Wis., und fünfzehn Personen wurden verletzt, darunter einige tötlich.

Gemeindewahlen.

„Naß" oder „trocken"?, fragt es sich in Minnesota. — Die Sozialisten siegen in Burlington, Ja., bei Primärwahl.

Milwaukee, 12. März. Heute war der erste Stimmgeberregistrirungstag für die kommende Munizipalwahl, die sich zum heißesten politischen Kampf in Milwaukees Geschichte gestalten dürfte. Am 19. März finden die Vorwahlen statt; am 26. März haben die Stimmgeber ihre letzte Gelegenheit, sich registriren zu lassen; und am 2. April ist die eigentliche Wahl, auf deren Ergebniß man ungeheuer gespannt ist, da es sich um die Frage des Fortbestandes der jetzigen sozialdemokratischen Stadtregierung handelt. Bürgermeister Seidel ist sehr zuversichtlich und meint, daß der Ausweis seiner Administration für sich selbst spreche; er verweist besonders auch darauf, daß diese Administration, die ein Defizit von $216,000 vorfand, dasselbe in einen Ueberschuß verwandelt habe.

Minneapolis, 12. März. Die Bürger von annähernd 300 „Towns" Minnesotas stimmen heute darüber ab, ob ihr Städtchen „naß" oder „trocken" sein soll. Die Prohibitionisten erwarten, ein paar Ortschaften zu verlieren, jedoch im Ganzen einen Reingewinn zu erzielen.

In einer Anzahl anderer Ortschaften finden diese Wahlen erst später statt.

Cedar Rapids, Ja., 12. März. Hier fanden die städtischen Vorwahlen statt, um die Kandidaten für die regelrechte Stadtwahl auszuwählen, die in zwei Wochen abgehalten wird. Louis Roth und William Stepanek wurden für das Bürgermeisteramt beide nominirt und unter den 8 Kandidaten für das Amt von Kommissären (dieStadt wird nach dem Kommissionsplane regiert) erhielt Fred Lazell, Redakteur des „Republican", die meisten Stimmen.

Infolge des starken Schneefalls war die Stimmbeteiligung keine sehr große.

Burlington, Ja., 12. März. Bei der gestrigen Stadtvorwahl siegten die Sozialisten ziemlich vollständig. Ihr Kandidat Schurmann wurde zum Bürgermeister unter dem Kommissionsregierungsplan mit den meisten Stimmen nominirt. Auch brachten sie zwei der Ihrigen auf das „Ticket" der Stadtverordneten. Der gegenwärtige Bürgermeister Croß bekam keinen Platz auf dem Wahlzettel.

Die Mexikokämpfe.

Ein Sieg der Regierungstruppen wird berichtet.

Washington, D. K., 12. März. Dem amerikanischen Staatsdepartement wurden Gerüchte übermittelt, daß mexikanische Bundestruppen den Rebellen bei Torreon eine Schlacht geliefert und dieselben geschlagen hätten. Dem amerikanischen Generalkonsul Hanna in Monterey ging die Nachricht zu, daß Monterey Entsatz erhalten habe.

Die Dynamitereiprozesse.

Indianapolis, 12. März. Vor Bundeskreisrichter Andersen wurde, wie angekündigt, die Verhandlung gegen 46 der 54 Angeklagten in den Dynamitereifällen eröffnet, welche von der Regierung verfolgt werden. Nur 8 der, von der Bundesgrandjury Angeklagten waren nicht zugegen.

Elijah Zoline von Chicago, einer der Verteidigungsanwälte, beantragte, alle Anklagen niederzuschlagen. Richter Anderson erklärte diesen Antrag für unsinnig.

Feuerschaden.

Kansas City, 12. März. Eine Feuersbrunst zerstörte eine Automobilgarage ganz und eine andere teilweise und beschädigte das „Ormond Hotel" schlimm. Der Schauplatz des Brandes war im südlichen Stadtteil.

Verlust etwa $300,000.

Lokalbericht.

Milch und Rahm.

Chicago verbraucht davon im Laufe des Jahres für $30,000,000.

Nach einer Aufstellung des Dr. E. E. Sherman, stellvertretenden Vorstehers des städtischen Büros für Nahrungsmittelinspektion, werden in Chicago jährlich für $30,000,000 Milch und Rahm verbraucht. Diese Produkte werden hierher von 12,000 Molkereien geliefert, die sich auf die Staaten Illinois, Indiana und Wiskonsin verteilen und auf denen im ganzen gegen 125,000 Milchkühe gehalten werden.

Der tägliche Durchschnittsverbrauch an Milch und Rahm beziffert sich auf 257,720 Gallonen. Im Laufe des Jahres 1911 wurden 41,027 Milchproben inspizirt, für unbrauchbar erklärt wurden 19,102 Gallonen, für minderwertig befunden 1284 Gallonen. Es wurden 23,822 Inspektionen von Depots und Verkaufsplätzen vorgenommen, und in 15,214 Fällen gab es Mißstände zu rügen, deren Abstellung angeordnet wurde. Von den 12,000 Molkereien wurden im Jahre 1911 7,643 inspizirt, im Vergleich zu 2,617 im Vorjahr. Zeitweilig gesperrt wurde der Chicagoer Markt im Jahre 1911 gegen 684 Molkereien, im Jahre 1910 gegen 138. Die zahlreichen Milchinspektionen ergaben nur in zwei Fällen, daß der Milch Chemikalien beigemischt waren, deren Verwendung zu solchem Zwecke unstatthaft ist.

Die Regstrirung.

Politiker sehen in der regen Beteiligung der Wähler gutes Zeichen.

Heute der einzige Registrirungstag

Richard Yates eröffnet heute Kampagne im Staat. — Deneen, Wayman und Hurburgh. — Deutsche Massenversammlung für Dunne. — Alschulers Pläne.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Wählerschaft sich der Wichtigkeit des heutigen Registrirungstags wohl bewußt ist, und daß, ehe der Tag zur Rüste geht, viele Zehntausende ihre Namen werden in die Wählerlisten eintragen lassen. Der heutige Registrirungstag bietet Wählern, deren Name sich nicht in den Stammlisten findet, die einzige Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen und sich dadurch das Recht zu sichern, sich an der Stadtratswahl am 2. April und an der Vorwahl am 9. April zu beteiligen, in der Kandidaten für den Bundessenat, das Gouverneursamt, die Staatsanwaltschaft und Dutzende anderer wichtiger Countyämter nominirt werden.

Alle Wähler, die seit der letzten Registrirung verzogen sind, oder die sich vor der Vorwahl für den Stadtrat im Februar oder vor der Richterwahl im letzten November der Hilfsregistrirung bedient haben, um sich dadurch die Teilnahme an diesen Wahlen zu sichern, müssen sich heute registriren lassen, andernfalls können sie weder an der Wahl für den Stadtrat teilnehmen noch sich an der Vorwahl am 9. April beteiligen. Die Stimmplätze sind bis neun Uhr Abends offen.

Nach der Schätzung Kanzleivorstand Stuarts von der Wahlbehörde sind wenigstens 150,000 Wähler der Stadt nicht ordnungsgemäß registrirt und müssen daher heute das Versäumte nachholen. Die Leiter der verschiedenen politischen Parteien und die zahlreichen Kandidaten, denen natürlich am Meisten daran liegt, daß möglichst viele Wähler registrirt sind, machten daher heute alle Anstrengungen, die Wähler zur Registrirung zu veranlassen. Die Ausschußräume der Stadtratsmitglieder, die politischen Hauptquartiere und andere Lokalitäten waren daher heute recht öde, Berufspolitiker und ihre werktätigen Anhänger waren nicht zu sehen. Sie waren in ihren eigenen Wahlbezirken eifrig damit beschäftigt, die Wähler, deren Name sich nicht in den Stammlisten findet, zur Registrirung heranzulotsen.

Die republikanische Parteileitung im County hatte heute in den Wohnbezirken 150,000 Flugzettel verteilen lassen, durch welche die Wähler daran erinnert wurden, daß heute Registrirungstag sei. Die demokratische Parteileitung hatte jeden verfügbaren Anhänger auf den Füßen, der das gleiche Ziel im Auge hatte. In den Hauptquartieren der beiden Parteien verlautete, daß die Teilnahme an der Registrirung überaus lebhaft sei. Das wurde als ein Zeichen dafür ausgelegt, daß die Wählerschaft der kommenden Stadtratswahl und der Vorwahl am 9. April lebhaftes Interesse entgegenbringe.

Yates eröffnet Kampf.

Die Bewohner der Landbezirke des Staates außerhalb von Cook County, die sich bisher wahrlich nicht über den Mangel an Aufmerksamkeit von seiten der zahlreichen Gouverneurskandidaten zu beklagen gehabt haben, haben heute das Vergnügen, einen neuen Ankömmling in ihrer Mitte begrüßen zu können, der ihnen haarscharf und mit Aufgebot der nötigen Beredtsamkeit auseinandersetzen wird, daß er der einzige Mann ist, der als Gouverneur dem Staat helfen kann, wo immer es fehlt. Richard Yates, früherer Gouverneur und erfolgloser Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination im Jahre 1908, der glaubt, daß die Verhältnisse dieses Jahr für ihn günstiger liegen als vor vier Jahren, eröffnet heute seine Kampagne in Peoria und wird sie morgen in Rock Island und Ottawa fortsetzen. Seine Anhänger prophezeien des Interessanten gar viel in seinen Kampagnereden. Daß „Dick" Yates reden kann, muß ihm der Neid lassen.

Daß die Herren von der „Pinke" in der Legislatur für die Forderung auf Einführung des Initiativsystems in Illinois verantwortlich zu machen seien, führte heute Gouverneur Charles S. Deneen in einer Ansprache in Woodstock aus. „Die Frage der Einführung des Initiativsystems ist seit Urväterzeiten erörtert worden," erklärte der Gouverneur. „Mein Großvater stritt sich darüber. Mein Vater tat dasselbe, und ich habe auf der Schule über die Frage oft debattirt. Jetzt aber ist die Frage, die früher Gelegenheit zu akademischen Erörterungen gab, in Illinois aktuell geworden. Die Herren von der „Pinke" in der Staatslegislatur haben das Verlangen danach wachgerufen. Sie sind dafür verantwortlich zu machen, daß die Bevölkerung das Initiativsystem als ein gut Ding ansieht, wenn es sich um öffentliche Beamte und Mitglieder der Legislatur handelt."

Der Gouverneur wird morgen Mittag eine Ansprache im Garricktheater halten und am Abend in drei Versammlungen auf der Südseite, in der Gemeinde Lake. sprechen.

Die Kanalpolitik des Gouverneurs und seinen Plan, 20 Millionen für den Bau von Kanälen auszugeben, griff Staatsanwalt John E. W. Wayman heute in einer Ansprache in Quincy an. Er behauptete, die Bevölkerung werde nie zulassen, daß diese Summe unter der Aufsicht des Gouverneurs verausgabt werde, erklärte sich gegen das ganze Projekt und forderte das Staatsoberhaupt heraus, die Frage zu einem „Issue" der Kampagne zu machen.

Am Donnerstag und Freitag wird der Staatsanwalt zwei Mittagsversammlungen im Colonialtheater abhalten.

Daß der Gouverneur zum großen Teil für zweifelhafte Gesetze verantwortlich sei, behauptete Staatssenator Charles F. Hurburgh, einer der Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination, heute in einer Ansprache in Peoria. Senator Hurburgh erklärte, daß der Gouverneur von seinem Vorrechte, mißliebige Gesetze mit seinem Veto zu belegen, nicht genügend Gebrauch gemacht habe.

Deutsche Massenversammlung für Dunne.

Eine deutsche Massenversammlung im Interesse der Kandidatur Edward F. Dunnes, Bewerbers um die demokratische Gouverneurs-Nomination, wird der deutschamerikanische Dunne-Klub am 25. März in der Nordseite-Turnhalle abhalten. Ein dahingehender Beschluß wurde gestern Abend in einer Versammlung im Hotel Bismarck gefaßt. Dunne wird in der Versammlung die Hauptrede halten.

Daß die republikanischen Politiker, die seit 15 Jahren die Staatsverwaltung kontrolirt haben, einen schmählichen Handel mit öffentlichen Aemtern getrieben haben, behauptete Dunne heute Mittag in einer Ansprache an den Dunneklub der Kürschner, der kürzlich gegründet worden ist und angeblich mehr als 1000 Mitglieder hat. Er erklärte, es sei an der Zeit, daß diesem Zustand ein Ende gemacht werde. Dies könne nur durch Erwählung eines demokratischen Gouverneurskandidaten geschehen.

Alschulers Kampagne in Cook County.

Umfassende Pläne für eine auf vier Wochen berechnete Kampagne Samuel Alschulers in Cook County haben seine Kampagneleiter ausgearbeitet. Alschuler wird seine Redekampagne in den Landbezirken des Staates Ende der Woche beendigen und von da an seine ganze Zeit auf Cook County verwenden. Er wird in jeder Ward der Stadt und jeder Landgemeinde des County außerhalb der Stadtgrenzen sprechen und außerdem eine Anzahl Ansprachen in Mittagsversammlungen halten.

In einer gut besuchten Versammlung in Van Meterens Halle, 113. Straße und Michigan Ave., indossirte gestern Abend die deutschamerikanische Demokratie der 9. Ward die Kandidaturen von Charles J. Vopicka, A. J. Cermak, Leopold Neumann, Charles Kellermann nud Peter Bartzen. Den Vorsitz führte Max Wilde.

Aus dem Tafthauptquartier.

Daß Col. Roosevelt und seine Kampagneleiter durch ihre Forderung, daß direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten abgehalten würden, nur versuchten, die wirklichen „Issues" der Kampagne in den Hintergrund zu drängen, behauptete in einer heute abgegebenen Erklärung der Sekretär des Taft Klub von Illinois, G. A. Mason. Er erklärte, es wäre viel angebrachter für den früheren Präsidenten, wenn er seine Stellung zur Zollfrage oder den Friedensverträgen klarlegte, als stets direkte Abstimmungen über Präsidentschaftskandidaten zu verlangen.

Heimliche Gäste.

Während Frau Nanny Giles, Nr. 670 Rush Str., sich gestern Nachmittag mit ihren Angehörigen in einem Hinterzimmer aufhielt, drangen Spitzbuben in ein von Harry De Los Ruelos, einem Lehrer des Spanischen, benutztes Vorderzimmer und stahlen Anzüge und Schmucksachen im Gesamtwerte von $400. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, nachdem sie sich und die Beute in Sicherheit gebracht hatten. Jetzt fahndet die Polizei auf die Täter.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen (Zweicentsbriefpost); Ryndam nach Rotterdam. Abgangsfällig für Mittwoch früh 1 Uhr: Mauretania nach Liverpool.

Palermo: König Albert nach New York.

Am Lizard vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York; Volturno, von Rotterdam nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Nachmittag, bewölkt und kälter heute Abend bei einer Mindestluftwärme von etwa 22 Grad. Morgen im Allgemeinen heiter; frischer Nordwind.

Illinois: Drohend und kälter heute Abend; morgen heiter.

Indiana: Klar und kälter heute Abend; morgen heiter.

Niedermichigan: Oertliche Schneefälle und kälter heute Abend; morgen im Allgemeinen heiter.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Antrag abgelehnt.

Verfahren gegen die Großschlächter aufrecht erhalten.

Jury hat zu entscheiden.

Die Schlußrede von Anwalt Miller über den Antrag, das Verfahren niederzuschlagen. — Richter Carpenter ein aufmerksamer Zuhörer.

Seit dem Zerfließen des Traumes der Großschlächter von einer Riesenorganisation mit $1,000,000,000 Kapital im Jahre 1902 haben sie im schärfsten Wettbewerb mit einander gestanden und sorgfältig jede Handlung vermieden, die im Mindesten hätte verdächtig erscheinen könönen. Diese Behauptung setzte heute Anwalt John S. Miller der anderen, von der Regierung aufgestellten entgegen, daß die Großschlächter nie aufgehört hätten, durch Verabredungen über Fleischversandt und Fleischpreise das Sherman'sche Trustgesetz zu übertreten. Bundesrichter Carpenter, der zu entscheiden hat, ob die Regierung ihren Standpunkt genügend begründet hat, oder ob die Anklage von vornherein hinfällig ist, hörte dem Redner aufmerksam zu und machte sich viele Anmerkungen. Herr Miller ist der letzte Redner über den Antrag, den Fall niederzuschlagen.

Es liege nicht der geringste Beweis dafür vor, sagte Herr Miller, daß nach 1902 auch nur einen Augenblick ein strafbares Einverständniß bestanden habe. Die Großschlächter hätten im Jahre 1902 alle ihre Verabredungen aufgelöst und nie wieder versucht, sie zu erneuern. Die Regierung könne daher gar nicht beweisen, was sie nach der Anklage müsse, daß Handlungen, die in der Zeit vom 12. September 1907 bis zum 12. September 1910 begangen worden seien, eine Verschwörung darstellten, wenn man sie mit den Geschehnissen in der Zeit der alten Großschlächtervereinigung, der Zeit der Versammlungen, in denen Verabredungen über Versendungen und Gewinn und Verlust getroffen wurden, vergleiche. Die Einstellung jener Vereinbarungen mache es der Regierung unmöglich, zu beweisen, daß die Großschlächter das Gesetz verletzt hätten. Seit 1902 hätten sie sich ohne gegenseitige freundschaftliche Hilfe beholfen.

Nur zur Bequemlichkeit.

Die Bezeichnung der einzelnen Gesellschaften durch Buchstaben sei nur der Bequemlichkeit halber geschehen, sagte Herr Miller, und Richter Carpenter ist mit ihm der Ansicht, daß Geheimworte in Telegrammen nichts beweisen. In den drei Monaten der Verhandlungen sei kein Wort gesagt worden über die Anklage: die Großschlächter hätten sich über den Einkauf von Vieh ohne Wettbewerb verständigt, und dann hätten die Regierungsanwälte in ihren Argumenten lange darüber geredet, die Großschlächter hätten sich verschworen, den Vieheinkauf durch das Gewinn- und Verlustsystem zu kontroliren. Die zu zahlenden Preise würden aber durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Der Nachweis aus der Regierungsstatistik, daß die in Frage kommenden Gesellschaften in den Jahren 1907, 1908 und 1909 ungefähr denselben Prozentsatz von Vieh geschlachtet haben, besage gar nichts. Das Prinzip des Durchschnitts sei, ein Ergebniß zu erlangen, das in Wirklichkeit nicht vorhanden sei, denn an einem Tage konnte der Einkauf seitens einer Gesellschaft schwach, am nächsten Tage umfangreich sein.

Der Antrag abgelehnt.

Nachdem Anwalt Miller seine Ansprache beendet hatte, vertagte Richter Carpenter die Verhandlung auf 2 Uhr Nachmittags, indem er zugleich in Aussicht stellte, daß er dann seine Entscheidung abgeben werde.

Als der Gerichtshof nach der Pause wieder zusammentrat, lehnte Richter Carpenter den Antrag der Verteidigung auf Niederschlagung des Verfahrens ab, sodaß also die Geschworenen den Fall zu entscheiden haben werden.

Richter Carpenter sagte, seiner Ansicht nach hätten die Verteidiger in den Argumenten zur Begründung ihres Antrages das Beweismaterial in einer Weise ausgelegt, die in einem Fall, in dem eine Anklage auf Verschwörung erhoben ist, falsch sei. Die Frage, ob die Angeklagten schuldig seien oder nicht, beziehe sich auf den ganzen Fall und nicht nur auf einzelne von seinen Phasen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 333 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Frau Melodie.

Roman von Karl Conte Scapinelli.

(18. Fortsetzung.)

„Hat er Dich ersucht, mich zu überreden?" fragte Irma plötzlich.

„Aber nein, Kind, — kein Wort fiel zwischen uns!"

„Ich will nicht, daß er glaube, er sei mir einen Dank schuldig für meine Liebe. Liebe kennt keinen Dank!"

„Aber sie kennt die Hoffnung auf ein beständiges Glück, Irma!" antwortete der Vater. „Was steht im Wege, daß ihr euch regelrecht verlobt? Gestatte mir die offene Frage. Dein Glaube an den Dank?"

„Ja, nur der!" Aber gleichzeitig stiegen noch die andern kleinlichen Gründe auf, der alte Trotz, ihn erst zum Erfolg geführt zu haben und dann den Lohn gnädig mit ihm zu teilen.

„Bist Du wirklich so kindisch und so trotzig?" fragte der Vater offen. „Willst Du darum euch beide und eure Liebe strafen? Siehst Du, jetzt schlägt sie in zwei tollen Flammen zusammen, und die äußern Umstände eines ungeregelten Glücks sind wie böse Winde, erst lassen sie die Flammen noch höher aufflackern und zum Schluß sind sie stärker und löschen sie aus!"

„Dann hatte sie keinen Bestand gehabt."

„O doch, unangefochten, sorgsam gehütet am häuslichen Herd — da könnte sie ewig weiterglühen. — Ich bin kein Moralapostel, Irma, aber einer, der ein wenig Lebenskünstler geworden ist, der das Glück einfangen und strecken — in die Ewigkeit strecken möchte!"

Und Joseph drang in sie: „Hörst Du den Vater, er hat recht. Sei nicht eigensinnig. Laß uns heute Verlobung feiern. Es gäb keinen schönern Tag, keinen stillern Winkel für uns, kein sorglicher gehütetes, mit Glückwünschen aus Vaters Mund gesegnetes Paar!"

Sie sah vor sich. Die beiden guten Menschen drangen in sie, mit Bitten und Gedanken, deren Erfolg ihre innerste Stimmung von jeher erhoffte.

„Also, sag ja, Irma! Sag ja!" bat Joseph.

Und da der Vater den Sohn so herzlich bitten sah, schloß auch er sich ihm an: „Sei nicht trotzig, ihr gehört zusammen!"

„Laßt mir ein bißchen Zeit — zur Ueberlegung!" sagte sie unschlüssig.

„Muß man Dir alles abtrotzen?" meinte Joseph etwas beleidigt.

„Eben weil ihr mir nichts abtrotzen sollt, eben darum laßt mir Zeit."

„Aber heute soll sie sich entscheiden!"

„In der nächsten Viertelstunde!" sagte sie. „Ich gehe ein wenig an die Luft, — ihr verzeiht!" Und schon hatte sie sich erhoben und war hinaus.

Vater und Sohn saßen sich allein gegenüber. „Ein herrliches Weib," sagte der Alte; „fast Deiner wert, Glückspilz!"

„Aber so schwer zu einem Entschluß zu bringen!"

„Das ist nur der Ehrbegriff, die dumme Art, in der wir unsere weibliche Jugend erziehen. Sie müssen sich spreizen, sie sollen nie ehrlich ihre Gefühle äußern, sie sollen nicht gewinnsüchtig, nicht eigennützig erscheinen! — Aber dieser edle Kampf, den sie mit sich führt, der ehrt sie, Joseph, glaub mir!"

Es war für sie der härteste Kampf in ihrem Leben. Sie, die eine freudlose Ehe hinter sich hatte; sie, die an eine Versorgung durch die Mutter stetig erinnert wurde; sie, deren innere Freude ihr lustiges, freies Irrlichtern war; sie, die so stolz auf ihr freies Geschenk, das sie dem liebsten Mann machte, sein wollte, sollte, um dieses Glück erhalten zu können, um selbst glücklich zu sein, sich jetzt schon, mitten auf ungewissem Wege, mit ihm verloben. Die ehrliche, innerste Stimme ihres Herzens sagte ihr: Verlobe Dich, nimm zum Glück den Frieden, die Sicherheit des Bestandes. Er ist ohne Fehl, er ist ja Dein Traum, Dein Idol, er wird Dir ein Leben lang Glück spenden können. Bescheide Dich, jage nicht mitten im Glück Phantomen nach, tanz nicht über den Sümpfen, Irrlichtlein, schweb nicht über den Wassern. Nimm eines warmblütigen Jungen Hand, nimm eines warmblütigen Jungen Kuß und tritt mit ihm auf festen Grund. Noch kämpfte sie ein wenig gegen das Beste, das natürlich Weibliche in ihr. Die Ferne, die Ungewißheit lockte mit goldenen Ueberraschungen, mit märchenhaften Schätzen.

Auf der einsamen Dorfstraße lief sie dahin, wie getrieben von ihren Gedanken. „Ja, es ist das einzig Richtige und Natürliche, wir verloben uns, ja!" dachte sie. Aber nun hineingehen, an den Tisch treten und dieses „Ja" den beiden Männern wiederholen, das, fühlte sie, würde sie nie übers Herz bringen, sie war zu trotzig und stolz, frank und frei einzugestehen. Unschlüssig irrte sie auf der schneebedeckten, mondscheinbeschienenen Straße einher. Sie hatte das Hotel mit seinen hellerleuchteten Fenstern in Sehweite vor sich. Sie starrte es an und traute sich doch nicht näher.

Doch, da auf einmal, sie sah es, ohne einen festen Gedanken, ohne irgendeinen Entschluß fassen zu können, — stand die gedrungene Gestalt des Professors in dem Hoteltor. Den Mantel hochaufgeschlagen, die Hand auf den Stock gestützt. Er spähte hin und her, und nun kam er mit seinem etwas langsamen, plumpen Schritt auf sie zu. „Nun, Irma, kommst Du nicht herein? Willst Du dem Joseph nicht die Heilsbotschaft bringen?"

Sie senkte das schwarze Köpfchen noch tiefer und antwortete nichts.

Er schob seine Rechte unter ihren Arm. „Ist's denn so schwer? Den Willen zum Glück zu haben?" fragte er gütig. „Denn Du liebst ihn doch!"

„Ja, wie nie einen Mann in meinem Leben! Aber eben darum wollt ich ihn durch nichts fesseln, als durch meine Liebe! Ich habe mir auch alles so anders gedacht!" fügte sie aufathmend bei. Hier, in der schützenden Dunkelheit der Straße kamen ihr plötzlich die offenen Worte, die sie drinnen nie gefunden hätte. „Er sollte steigen, er sollte Sieger sein, dann erst wollt' ich ihm meine Hand reichen, wenn er sie begehrte!"

„Er ist Sieger, Irma, Sieger über das eigenartige, schillernde, wechselnde Weib! Sträub' Dich nicht. Such' keine dummen Ausreden, kriech nicht selbst hinter Deine Seele, spiel' selbst nicht mit Deinen Gefühlen Verstecken, Irma!"

„Ich hab' mir's so anders gedacht!" hauchte sie wieder, „und nun ist er statt meiner der Befehlshaber geworden und hat einen überstarken Bundesgenossen in Dir!"

„Das Weib muß dienen, in Liebe! Erst dann herrscht sie, Irma! Du bist ja noch so jung, so voller Träume. Und ich wette, keinen dieser Träume soll Dir die Ehe einreißen."

„Gut, ich verlobe mich, aber Du, Du, Vater, trägst dieVerantwortung!" rief sie plötzlich.

„Gern, Kind, gern! Aber nun komm'. Er wartet ja auf seinen Schicksalsspruch! Er braucht Dich ja und braucht diesen letzten Beweis Deiner großen Liebe! Komm, wir wollen hineingehen und diese Stunde still zu dritt feiern. Glücklich bin ich, daß ich Dich meinem Buben zuführen kann. Er hat so viel Gefühl, so viel, um ein Meer von Menschen zu speisen, daß Du an seiner Lebenstafel nie hungrig aufstehen sollst. Manchen Kampf gibt's im Künstlerleben und doppelt stark muß die Künstlerfrau sein, aber das reiche Glück, das solch ein Künstler seiner Frau in der Liebe spendet, das wiegt alles auf! Vieltausend!"

Sie hielt seinen Arm fest unter dem ihren und führte ihn dem Tore zu. „Du bist so gut und so weise, Deine ruhige Art tut mir so gut, klärt, schlichtet allen Kampf!" sagte sie aufatmend. „Ich dank' Dir ja so, daß Du mich ihm bringst!"

Da küßte der Alte bewegt ihre Hand: „Und ich dank' Dir, daß Du ihn glücklich machen willst! — Aber nun, Kopf hoch, ein lustiges Lachen auf den Lippen und ihm ins blaue Auge gesehen!"

Sie traten zurück in den Raum: „So, Joseph, hier bringe ich Dir Deine Braut. Aber es wäre ja nicht notwendig gewesen, sie zu suchen, — sie war daran, selbst zu kommen!"

Im überschäumenden Glück drückte Joseph beiden die Hände. „Ist's denn wahr? Ist's denn wahr? Ja, der Vater ist ein Zauberkünstler!"

„Ein Friedensspender ist er!"

Da lachte der Alte, und sein frohes, lautes Lachen steckte die Andern an. —

Ein feuchtfröhlicher Abend folgte, bei dem der Professor seinen Humor und Witz leuchten ließ wie ein Junger. „Ich bin nur froh, daß ich den Buben einmal unter die Haube gebracht habe, denn wer so viel Melodien in sich hat, um den muß einem bang sein!" meinte er, und Irma sekundirte ihm: „Na, weißt Du, Vater, wie die Damen in Arad auf ihn aus waren. Grad das hat mich damals so bös und spröd und närrisch gemacht!"

Spät Abends stiegen die drei endlich die steile Treppe in ihre Zimmer hinauf. Am nächsten Tag wollte man einen kleinen Ausflug machen.

Die Art des alten Herrn hatte auf Irmas Seelenzustand den besten Einfluß. Vor der Klarheit des Professors zerstoben alle ihre dummen Zweifel, und sie fühlte klar, daß sie mit der Verlobung das einzige getan, was wirklich recht und vernünftig war. Sie schrieb auch noch des Morgens an ihre alte Mutter einen Brief, in dem sie ihr ihre Verlobung mitteilte und ein baldiges Kommen in Aussicht stellte. Sie hatte das leicht und rasch hingeschrieben. Aber als sie den Brief in den Kasten warf, da schreckte sie doch ein wenig davor zusammen, daß sie nun plötzlich weg von Joseph unter mütterlichen Schutz fliehen sollte.

Auf dem Ausflug, den sie dann teils zu Fuß, teils zu Schlitten zurücklegten, fand der Professor Gelegenheit, geschickt von der nächsten Zukunft zu sprechen. Josephs Urlaub ging sowieso zu Ende, sie sollten bald nach Wien kommen. Weihnachten würde selbstverständlich in seinem Hause gefeiert werden. Josephs Stiefmutter würde sich herzlich über die neue Schwiegertochter freuen und sich ihrer annehmen, wo sie konnte. Er sprach nichts von einer Heimfahrt, aber alle seine Pläne gingen geschickt darauf aus, sie möglichst an sein Haus zu fesseln und alle Nachreden hintanzuhalten.

Und merkwürdig, wie er das alles so ruhig und selbstverständlich vorbrachte, da fand er auch Josephs und Irmas vollständige Zustimmung. Ihre gegenseitigen Beziehungen waren jetzt in ein neues Stadium getreten und erheischten andere Maßregeln. Irma, die sonst unter jedem Zwang litt, empfand diese neuen Pläne plötzlich nur natürlich und sehnte sich fast nach den langen, einsamen Tagen in der Pension nach einem Familienanschluß. Noch wenige Tage wollten sie hier bleiben und dann nach Wien kommen, dann sollte erst ihre Verlobung offiziell bekannt gegeben werden. Der Nachmittag ging in angenehmer Unterhaltung hin, als die Sanne sank, begleitete man den Vater auf die Bahn, er legte noch Irma ans Herz, ja bald sich bei ihnen sehen zu lassen: „Denn, weißt Du, das ist jetzt nicht anders; Du hast plötzlich Schwiegereltern, eine Schwägerin und zwei kleine Schwäger! Na, das wird ein Halloh, wenn ich heimkomme! Am meisten wird's Hansi wichtig haben, für die haben solche Sachen ein ganz besonderes Interesse!"

Den ganzen Tag hätte Joseph den Vater am liebsten gerade über Hansi ausgefragt, ihn vor Seffreck gewarnt, aber es mangelte ihm an Gelegenheit und Mut, die leidige, wahrscheinlich längst eingeschlafene Kinderschwärmerei Hansis zu berühren.

Der Vater war in den Zug gestiegen, Irma winkte ihm mit dem Tuche noch Abschiedsgrüße nach und dann hängte sie sich fest in Josephs Arm und schritt stramm von dannen. „Weißt Du, einen prächtigen Vater hast Du, Du kannst von Glück reden, bei mir eine solche Fürsprache gehabt zu haben."

Er ging auf den lustigen Ton, den sie anschlug, ein, und nun erst wich die Scheu wieder von ihnen, die sie vor dem Vater abgehalten hatte, sich so verliebt zu geben, wie sie waren.

Mitten auf der Straße küßte er sie ab, — sie war glücklich und meinte: „Also hast mich als Braut auch nicht weniger lieb?"

„Tschapperl!" sagte er, „noch viel inniger als früher, noch viel lieber kommst Du mir vor, mir noch mehr verbunden!"

„Philister!" neckte sie.

„Irrlichtlein, Irrlichtlein, nun hab' ich Dich schlau gefangen!" trällerte er und sie war ebenso selig, da sie ihn glücklich und toll sah.

(Fortsetzung folgt.)

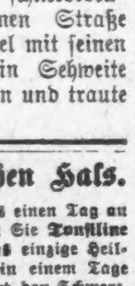
Rathschlag für wehen Hals.

Sie brauchen nicht länger als einen Tag an wehem Hals zu leiden — wenn Sie Tonsiline prompt gebrauchen. Es ist das einzige Heilmittel, welches wehen Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis erleichtert den Schmerz, einige weitere vollenden die Kur.

Wenn ein Freund Ihnen das sagen würde, dann würden Sie sicherlich Tonsiline beim ersten Erscheinen eines wehen Halses gebrauchen. Legen Sie diesen Worten dasselbe Gewicht bei, und Sie werden ausfinden, daß unsere Behauptung absolut wahr ist.

Eine schnelle, sichere, sanfte, heilende, antiseptische Kur für wehen Hals, bezeichnet einfach Tonsiline.

Alle Apotheker, 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00.



Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Weiterer Grundbesitz der Frau Hetty Green teils verpachtet, teils verkauft.

An Joseph C. Murphy, von der Schneiderfirma Murphy Bros., haben die Agenten der Frau Hetty Green deren Grundstücke 616—22 Michigan Boulevard verpachtet, und zwar auf neunundneunzig Jahre. Der Pachtzins ist auf $15,000 das Jahr für die ersten fünf Jahre festgesetzt, auf $20,000 das Jahr für die zweiten fünf Jahre, auf $28,000 das Jahr für die folgenden neunundbreißig Jahre und auf $35,000 das Jahr für den Rest des Pachttermins. Durchschnittlich wird die Pacht sich hiernach für die Dauer des Termins auf $30,000 das Jahr stellen, was einer Bewertung des Besitzes auf $761,850 entsprechen würde. Die drei hier in Betracht kommenden Grundstücke sind seinerzeit aus der Bankerottmasse des einstmaligen Stadtschatzmeisters Geo. W. Gage in den Besitz der Frau Hetty Green übergegangen. Diese hatte im Jahre 1873 dem Gage ein Darlehen von $100,000 gewährt, welches sichergestellt wurde durch Hypotheken auf diese drei Baustellen, auf die nachmals in den Besitz der Stadt übergegangene „Gage Farm" und auf eine Hälfte des Gevierts Nr. 3 in dem Vorort Egondale. Als später die Gageschen Liegenschaften unter den Hammer kamen, erwarb Frau Green mit einem Angebot von $35,000 die drei Baustellen an der Michigan Avenue, d. h. der Besitz fiel ihr zu auf Grund ihrer Hypothekenforderung. Nach dem jetzt abgeschlossenen Pachtkontrakt hat der Pächter binnen Jahresfrist einen Bau zum Kostenbetrage von mindestens $40,000 auf dem Platz errichten zu lassen, später einen solchen im Werte von mindestens $200,000.

Zu nicht genanntem Preis ist das bisher zum Besitz der Frau Green gehörige Grundstück Nr. 2721 Iowa Straße von Herman J. Larsen angekauft worden.

Der Gastwirt Wm. McCoy, welcher vor etwa einem Jahre von Edward und Joseph Butler für $215,000 das Grundstück an der Südostecke von Fifth Avenue und W. Van Buren Straße gekauft, hat jetzt für $66,000 auch das im Osten an dieses grenzende Grundstück gekauft. Es heißt, daß er die auf den beiden Plätzen befindlichen alten Bauten binnen kurzem abtragen und durch einen modernen Hotelbau ersetzen lassen werde.

Die Druckerei- und Verlagsfirma R. R. Donnelly & Sons hat den größeren Teil des östlich von Calumet Ave. zwischen 21. und 22. Straße gelegenen Gevierts angekauft und wird nun darauf ein großes Druckereigebäude aufführen lassen. Sie hat zu diesem Zwecke durch Vermittlung der Northern Trust Co. eine Bondsanleihe im Betrage von $400,000 aufgenommen. Interessant ist in dieser Verbindung der Umstand, daß Donnelley & Sons die Aufhebung der einschränkenden Bauvorschriften bewirkt haben, die seinerzeit für diesen Stadtteil, der als hocheleganter Wohnbezirk gedacht war, erlassen worden sind. Nach diesen Vorschriften durfte auf den Grundstücken innerhalb 50 Fuß von der Straße überhaupt nicht gebaut werden, und innerhalb von 130 Fuß nicht über ein Stockwerk hoch. Nach dieser Vorschrift hat sich auch die Columbian Three Color Co. noch richten müssen, die vor zwei Jahren den südlichsten Streifen des Gevierts ankaufte. Sie wird nun, nachdem die Einschränkung aufgehoben worden ist, den von ihr aufgeführten Bau wesentlich ummodeln lassen.

Die Cudahy Packing Co. hat ihr 170 bei 313 bei 298 Fuß messendes Fabrikgrundstück an North und Hawthorne Avenue nebst den darauf befindlichen Bauten für $40,000 an die Budlong Pickle Co. verkauft.

John O. Spry hat einen 100 bei 353 Fuß messenden Trakt Land an der Südwestecke von Blue Island Ave. und Paulina Straße an die C., B. & Q. Bahn verkauft, welche ihm dafür $30,000 zahlt.

Charlotte Ellen Doran hat einen größeren Trakt Land an der Albion Ave. nahe Sheridan Road zu einem rein nominellen Preise an einen Nonnenorden abgetreten, der darauf ein Kloster errichten lassen will.

Für $48,500 hat Francis L Ware an Ellen N. Coughlin ein Zinshaus an der Madison Avenue, 120 Fuß nördlich von 48. Straße, verkauft.

Erkältung in einem Tag geheilt.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, falls keine Heilung erfolgt. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. di

Mit vereinten Kräften.

Ausfahrer der Spezereihandlungen haben einen Fachverband gegründet.

Ausfahrer im Dienste von Spezereihändlern haben sich unter der Hand zu einem Fachverband vereinigt und wollen versuchen, am 1. April einen Mindestlohn von $12 die Woche zu erzwingen. Sie klagen, daß viele Händler in den Außenbezirken halbwüchsige Knaben als Ausfahrer beschäftigen, und daß hierdurch die Löhne für derartige Arbeit auf ein geradezu klägliches Maß heruntergedrückt worden seien. Es heißt, daß sich gegen 1000 Ausfahrer dem Fachverband bereits angeschlossen haben, und daß hinter diesem die Vereinigung der Fuhrleute stehe.

Streikbrecher an Stelle der ausständigen Lattennagler anzustellen drohen die Unternehmer von Verputzarbeiten. Die Lattennagler, deren Arbeitsvertrag am 1. März abgelaufen ist, haben ihre Lohnrate erhöht und sich damit begnügt, den Unternehmern diese Tatsache einfach mitzuteilen. Den Mitgliedern des Gewerkverbands wurde verboten, für Unternehmer zu arbeiten, die sich nicht schriftlich verpflichten, den höheren Lohn zu zahlen. Man befürchtet, daß die Beschäftigung von Streikbrechern zu Sympathiestreits führen wird, doch erklären die Bauunternehmer, daß sie zu den Verputzkontraktoren halten würden.

David Lelewerfonds.

Darlehen an Arme, welche Miete nicht zahlen können.

Anverwandte und Freunde des verstorbenen Hutfabrikanten David Lelewer haben $550 aufgebracht und als „David Lelewerfonds" Stadtrichter Sabath zur Verfügung gestellt zu dem Zweck, armen Leuten auszuhelfen, welche in Gefahr sind, aus den Wohnungen gesetzt zu werden, weil sie die Miete nicht bezahlen können. Das Geld wird nur als Darlehen betrachtet, aber bedingungslos gegeben, man erwartet von der Ehrenhaftigkeit der Empfänger, daß sie es zurückerstatten, sobald sie dazu imstande sind, damit es zu gleichem Zweck wieder verwendet werden kann. Herr Lelewer hatte noch kurz vor seinem Tode mit Richter Sabath über die Einrichtung eines solchen Fonds gesprochen, der nun zur Ehrung seines Andenkens gegründet worden ist. Der Richter hatte schon gestern in drei Fällen Gelegenheit, Darlehen aus dem Fonds zu bewilligen.

Leset die „Sonntagpost"

Salben können Eczema nicht heilen

In Bezug auf Hautkrankheiten haben sich die Autoritäten der Medizin auf folgendes geeinigt: Sperrt die Krankheitsbazillen nicht mit Salben in Eure Haut ein durch Benutzung fettiger Salben und ermutigt dadurch die Vermehrung. Eine wirkliche Heilung aller Hautkrankheiten kann nur durch ein flüssiges Hilfsmittel herbeigeführt werden.

Wascht die Bazillen aus.

Ein einfaches Waschmittel. Eine Zusammenstellung von Wintergreen, Thymol und anderen Zutaten, wie in dem Prescription vorhanden. Dies dringt auf den Krankheitsbazillen durch und zerstört ihn, dann lindert und heilt die Haut wie nie zuvor.

Eine 25 Cent Probeflasche beginnt die Heilung und bringt Euch augenblicklich Linderung.

Wir machten gute Freunde mit mehr als einer Familie durch Empfehlung dieses D.D.D. Prescription an Hautleidende sowohl hier wie anderwärts, und wir wünschen, daß Ihr es augenblicklich versucht und zwar auf unsere positive kostenlose Garantie.

Public Drug Co., 26 S. State Str.; Buck & Rahmer, State und Madison, und Madison und La Salle; Consumers' Drug Co., State und Randolph; Central Drug Co., State und Washington; The Fair Drug Dept.; Wieboldts, Milwaukee Ave. und Paulina; Home Drug Co., 65 W. Monroe Str.; Economical Drug Co., 122 S. State Str.

Beseitigt rheumatische Schmerzen sofort!

Musterole verschafft dem Leidenden Linderung und Stärkung während es eingerieben wird. Tausende haben Musterole gebraucht. Briefe erzählen wie schnell es ihnen geholfen hat. Eine reine weiße Salbe, aus dem feinsten Senföl hergestellt.

Besser als ein Senfpflaster und hinterläßt keine Blasen.

Das Mittel gegen Luftröhren-Entzündung, Mandel-Entzündung, Bräune, Asthma, Rippenfell-Entzündung, Hexenschuß, Neuralgie, Verrenkungen, Brauschen, steifer Hals, Kopfschmerzen und Erkältung auf der Brust (es verhütet Lungen-Entzündung).

Zum Verkauf überall bei Apothekern. Achtet auf das unten abgebildete Musterole Zeichen. In vielen Fenstern ausgestellt.

Musterole erhältlich in 25c und 50c Büchsen. Nehmt kein Ersatzmittel. Wenn Euer Apotheker es Euch nicht besorgen kann, sendet 25c, und wir schicken Euch eine Büchse portofrei.

The Musterole Company, Cleveland, Ohio.

MUSTEROLE

„Schwester war seit 1½ Wochen mit Rheumatismus im Bett. Musterole heilte, als alles andere fehlschlug."

Frau Morrell, Pittsburg, Pa.

Deutsches Theater.

Heute Abend Benefiz für Maria v. Wegern.

„O, diese Schwiegermutter."

Heute findet im Deutschen Theater Benefiz und Ehrenabend für Maria von Wegern, eines der beliebtesten und vielseitigsten Mitglieder unseres deutschen Musentempels, statt. Frau v. Wegern ist sowohl im Schauspiel wie in der Operette zu Hause, in beiden leistet sie Vorzügliches. Sie ist nicht nur eine ausgezeichnete „komische Alte", sondern ein „weiblicher Komiker" im wahrsten Sinne des Wortes zu nennen. Die Künstlerin hat im Laufe dieser Spielzeit unzählige Beweise dafür erbracht, sich mit vielen Proben ihres schönen Talents die Gunst des Publikums im Fluge erworben und dauernd erhalten. Sie hat sich zu ihrem Ehrenabend den urkomischen Schwank „O, diese Schwiegermutter!" von Alexander Bisson gewählt und wird als „Madame Bonivard", eine Rolle, die ihr wie auf den Leib geschrieben ist, ihr Talent jedenfalls glänzend bewähren. Wer sich recht erheitern und amüsiren will, sollte diese Vorstellung nicht versäumen. Ein ausverkauftes Haus wäre der beliebten Benefiziantin zu wünschen. Das Stück wird in nachstehender Besetzung gegeben:

Henri Duval, Komponist....Ludwig Koppee
Diane, seine Frau....Annie Bender
Madame Bonivard, deren Mutter....Marie v. Wegern
Champeaux, Duval's Freund....Theo. Wolter-Drews
Carbulon, Schiffskapitän, Henri's Onkel....Jose Tauner
Bourganeuf, Rentier, ehemals Droguist....Heinrich Löwenfeld
Gabrielle, dessen Tochter....Maud Blake
Moriette, in Duval's Dienst....Lucie Unger
Victoire, in Bourganeuf's Dienst....Paula v. Jagemann
Ein Landmann....Willy Schaff
Drei andere Landleute....Wilhelm Munnich, Michel Scherf, Eduard Terka
Zwei Dienstmänner....Ernst Rentrop, Simon Edlmann

Ort der Handlung: im ersten Akt in Duvals Landhaus in Vesinet bei Paris, im zweiten und dritten Akt in Bourganeufs Villa zu Villeneuve St. Georges, unweit Paris. Zwischen der Handlung des ersten und des zweiten Aktes liegt ein Zeitraum von zwei Jahren.

Regie: Ludwig Koppee.

Morgen soll „Der Trompeter von Säkkingen" noch einmal wiederholt werden, am Donnerstag kommt etwas Neues auf dem Gebiete der Operette, Rudolf Dellingers „Don Cesar de Bazan". Das Werk kommt am Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag Abend in glänzender neuer Ausstattung zur Aufführung und dürfte eines großen Erfolges sicher sein. Der Walzer „Komm herab, o Madonna Teresa" und andere Melodien haben der Operette musikalische Unvergänglichkeit gesichert, und der spanische Schauplatz der Handlung, ähnlich dem Text zu Wallaces bekannter Oper „Maritana", gibt der Direktion wieder einmal Gelegenheit, mit schönen, farbenreichen Bühnenbildern das Auge zu erfreuen. „Don Cesar" ist besetzt wie folgt:

Der König von Spanien....Remy Marsano
Don Fernandez de Mirabellas, Minister....Willy Schaff
Don Nonudo Onophrio de Colibrados, Archivar....Heinrich Löwenfeld
Donna Urraca, seine Gemahlin....Maria v. Wegern
Don Cesar....Angelo Lippich
Pueblo Escudero, Sancho, Juan, Pedro, Jose, Manuel, Federigo, Laurenzo, Eugenio (Falkoniere der Königin)....Else Duering, Annie Bender, Maud Blake, Paula v. Jagemann, Edna Werner, Anita Backer, Louise Hartmann, Anna Müller, Toni Ludwig
Maritana....Emilie Schönfeld
Hauptmann Martinez....Paul Fasoir
Eine Alcalde....Heinrich Weißgerber
Pierta, Soldat....Theo. Wolter-Drews

Bürger, Bürgerinnen, Jagdgefolge und Diener. Der 1. und 2. Akt spielen in Madrid, der 3. Akt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.

Regie:....Direktor Max Hanisch
Dirigent:....Kapellmeister Carl v. Wegern.

Auf dem Spielplan der nächsten Woche stehen der große Galaabend, den der Verein Deutsche Presse der Direktion Hanisch veranstaltet, die beliebte Gesangsposse „Drei Paar Schuhe", eine Wiederholung der prächtigen Operette „Wiener Blut" und Wiederholungen von „O, diese Schwiegermutter" und „Don Cesar de Bazan". An dem Galaabend findet eine Aufführung — wohlgemerkt die einzige! — des Blumenthal-Kadelburgschen Lustspiels „Der blinde Passagier" statt.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Deutsche Wacht" hat durch seinen Sekretär A. Boehmer ein Benefiz für den 22. März abgeschlossen.

Technischer Verein Chicago.

Der Technische Verein Chicago hält morgen Abend im Hotel Bismarck seine regelmäßige Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen laufende Geschäfte, Bankettangelegenheiten, technische Mitteilungen und, nach den Geschäften, gemütliches Beisammensein.

Ihr sucht häufig

schnelle Befreiung von Biliösität — von damit verbundenem Kopfweh, Aufstoßen, Blähungen, üblem Athem und dem allgemeinen Gefühl des Elends. Tausende — während drei Generationen in der ganzen Welt — haben gefunden, wie Ihr es auch finden werdet, daß

Beecham's Pills

die nötigeLinderung schnell, sicher, milde, natürlich schaffen. Dies harmlose Heilmittel ist mit Recht berühmt wegen seiner Kräfte, die Eingeweide, Leber, Nieren und Magen in regulären, tätigen Zustand zu versetzen. In jeder Weise — im Befinden, Aussehen, im Gesicht und Erstarken — werdet Ihr Euch durchweg besser befinden, nachdem Ihr die Beechams Pillen versucht habt

zwecks schneller Linderung

Man sollte nicht versäumen, die Anweisungen mit jeder Schachtel zu lesen.

Ueberall verkauft, 10c, 25c.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Mittwoch, den 13. März 1912.

Jedermann sichert sich große Vorteile, wenn er Waaren in unserem Laden einkauft, wo stets die allerbesten Waaren zu den niedrigsten Preisen zu haben sind.

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor.

Arbeitshemden für Männer, aus blauen Chambrays, schwarzem und weißem Drill und schwarzem Satin hergestellt — regulär 50c wert — für nur 39c

Drug-Dept. — Hauptfloor.

50c Flasche Syrup of White Pine für den Husten....26c
25c Größe Blutreinigungs-Tee, für....16c
$1 Flasche Grey Hair Restorer — Mittwoch nur....39c
$1.00 Flasche Sarsaparilla Blutreiniger....49c
10c Sulphur of Cream Tartar Tablets....6c

Gardinen-Dept. — 3. Floor.

Fenster-Rouleaux von Opaque Cloth, 7 Fuß lang — speziell für nur....19c
1¼ Yard breites Tisch-Oeltuch — hübscher heller Untergrund, die Yard....15c

Kleiderstoff-Dept. — Hauptfloor.

Cream weiße reinwoll. Sturm-Serge, 44 und 50 Zoll breit, 85c und $1.19 Qualität, zu....58c
42-zöll. seidene Eoline, $1.50 wert, spez. diesen Verkauf....98c

Hauptfloor-Bargains.

Große Sorte türkische Handtücher, 15c
Hübsche med. türkische Handtücher, jedes....12½c
Kleider-Ginghams, in netten Facons, 12½c Qual., Yard....8c
Importirtes deutsche rotes Ticking, 39c wert....29c
Echtfarbiger Schürzen-Gingham, die Yard....5¾c

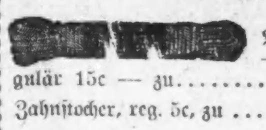
Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn Mehl — ⅛-Faß Sack, 78c; ¼-Faß Sack, $1.55 — ½-Faß Sack....$3.10
Fancy Peaberry Kaffee....28c
2 Pfund für....55c
Pint Sniders Catsup....17c
3 Büchsen Sniders Tomato Suppe....25c
½ Pfd. Wilburs od. Lowneys Cocoa....15c
Mason Glas Oliven....25c
3 Büchsen Süßkorn....25c
½ Pfd. Büchse Dr. Prices Backpulver....20c

Likör-Dept. — 4. Floor.

Monogram Whiskey, reguläre $1.00 Flasche, volles Quart....49c
Feiner Berliner Doppelkümmel, Quartflasche....43c
Green Brook Whiskey, „100 Proof", wird reg. zu $3.50 verkauft, Gallone....2.19
Holland Gin, Kümmel oder Jamaica Rum, ½ Gallone....79c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen....65c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.



Schälmesser — regulär 10c, für....7c
50 Fuß Wäscheleine — regulär 15c — zu....9c
Zahnstocher, reg. 5c, zu....2c

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Tabourets, in Golden Oak, 20 Zoll hoch, Platte 13×13 im Quadrat oder rund, spez....59c
Medizinschränke, zu....89c

Töpferwaaren-Dept. — 3. Floor.

Drop Light — komplet mit halbgefrorener Globe — speziell diesen Verkauf nur 25c

Einfache gläserne Wasserkrüge — in extra großer Sorte — speziell jeder....25c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Spezieller Verkauf von losem Leaf Schmalz....9¾c
Vorderviertel Kalbfleisch....9¾c
Prima Chuck Roast....10½c
Frisch gehacktes Rindfleisch....9½c
Vorderviertel Lammfleisch....9½c
Mageres frisches Lamm Stew....8¾c
Mageres Rippen-Suppenfleisch....8½c
Mageres Sugar Cured Romp Corn Beef....9½c
Magere Sugar Cured kalif. Schulter....10½c
Magerer Sugar Cured Frühstück-Speck....18½c

Bericht des Ausschusses.

Gläubiger der Wilson Av. Bank werden 25 Prozent erhalten.

Der Untersuchungsausschuß, welchen die Gläubiger der geschlossenen, früher von William A. Mason geführten Wilson Avenue Bank eingesetzt hatten, teilte gestern Abend den in der Library Hall, N. Hermitage Ave. und Montrose Boul., versammelten Gläubigern mit, daß die Verbindlichkeiten der Bank $55,681.84, die Bestände schätzungsweise $20,575.99 betragen und die Gläubiger aller Wahrscheinlichkeit noch 25 Prozent ihrer Forderungen erhalten werden. Mason selbst hatte den Wert seiner Bestände auf $42,515.75 geschätzt.

Der Untersuchungsausschuß wurde mit Dank entlassen, aber sofort als Ausschuß wiedergewählt, um die Central Trust Company, welche die Masseverwalterin ist, zu ersuchen, dauernd als Trustee zu amtiren. Am nächsten Dienstag soll im Zimmer 437 des Monadnock Blocks vor dem Gerichtsreferenten für Bankerottsachen eine Versammlung stattfinden.

Neuer Verwalter.

E. T. Lies nimmt Posten bei den Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften an.

Eugene T. Lies hat den ihm angebotenen Posten des Verwalters der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften angenommen. Herr Lies, früher in Chicago und zuletzt Sekretär der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften von Minneapolis, wird der Nachfolger des ausscheidenden Verwalters Sherman C. Kingsley und bringt viel Erfahrung in sein neues Amt mit.

Frauenverein des Altenheims.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird sein Stiftungsfest am Samstag, dem 23. März, im Germania-Klubhause feiern. Zwanglose Geselligkeit, humoristische und musikalische Vorträge und Tanz sind in Aussicht genommen.

Schlußfeier.

Die Einleitung zur Winterschlußfeier der Universität Chicago begann heute Morgen mit Gottesdienst in der Mandelhalle. Dort findet am nächsten Dienstag Nachmittag die Hauptfeier statt, bei welcher Präsident George E. Vincent von der Universität Minnesota eine Rede halten wird.

Neue Bank in Oak Park.

Geschäftsleute in Oak Park organisiren unter dem Namen „Staatsbank von Oak Park" ein neues Bankunternehmen. Ein Aktienkapital von $100,000 und $25,000 als Grundstock eines Ueberschußfonds werden aufgebracht. Mit der Errichtung eines Gebäudes soll bald begonnen werden.

Kartoffelpreise steigen.

Auf den höchsten bisher in diesem Jahre erreichten Punkt stiegen gestern die Kartoffelpreise, indem für eine Wagenladung auf dem Geleise $1.25 der Bushel gefordert wurde. Dies war 2 bis 3 Cents höher als am Samstag.

Nordseite Turnhallekonzert.

Noch drei Nordseiteturnhalle-Konzerte, dann ist die Saison vorüber. Bei dem nächsten am kommenden Sonntag werden der Turnermännerchor unter seinem Dirigenten W. Böppler, die Pianistin Sylvia Bargmann und der Baritonist Wilhelm Heckelmann dem Ballmannschen Orchester behilflich bei der Ausführung des ungewöhnlich gediegenen Programms sein. Es lautet:

„Tanz der Bajaderen" und „Hochzeitszug" aus „Feramors"....Rubinstein
Ouverture „Franz Schubert"....Suppé
„Im Garten"....Lutz
Für Streichorchester und Piano mit Violine obligato.
Otto Frey am Piano;
Violinsolo: Herr Arthur Hand.
„Capriccio brillant"....Mendelssohn
Frl. Sylvia Bargmann.
„Waldeinsamkeit"....Bache
„Stilles Glück"....Jüngst
Turner-Männerchor.
„Landkennung"....Grieg
Turner-Männerchor und Orchester.
Baritonsolo: Herr W. Heckelmann.
Ouverture zu „Leichte Kavallerie"....Suppé
Irische Melodien....Sullivan
Perlen aus „Die Fledermaus"....Strauß
Ein Negerständchen....Witmer
Kavallerieangriff....Lüders

Im vorletzten Konzert am 24. März werden der Kornetist Noah Tarantino, die Sopranistin Lois Schoel und der zehnjährige Sänger Stanley van Cordray als Solisten auftreten. Das ganze Programm wird aus „Wunsch"-Nummern bestehen.

Das letzte Konzert am 31. März wird von der Chicago Turngemeinde dem Dirigenten Martin Ballmann zum Benefiz in Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen als Leiter dieser Konzerte veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit kostet der Eintritt 50 Cts. Karten sind jetzt beim Turnhalleverwalter Gustav Berkes zu haben.

Grocery im Gemeinbetrieb.

Familienhäupter in Woodlawn versprechen ihre Unterstützung.

In einer Versammlung von etwa fünfzig Familienhäuptern und Hausfrauen in der Lexington Ave.-Baptistenkirche verpflichteten sich gestern Abend die Anwesenden, eine in der Gegend von 63. Str. und Lexington Ave. einzurichtende Gemeinbetriebsgrocery zu unterstützen und unter ihren Nachbarn Stimmung dafür zu machen. Im Hause 1344 E. 63. Str. ist ein Hauptquartier eingerichtet worden, wo Thomas P. Dudley, der Leiter des Unternehmens, zu finden ist. Wenn Alles gut geht, soll der Laden in zwei Monaten eröffnet werden. Dudley hat eine „United States Cooperative Company" unter den Gesetzen Wiskonsins inkorporirt, und der Laden in Woodlawn ist nur der erste einer ganzen Reihe, die er in Chicago zu eröffnen hofft.

Einen Konsumverein wollen die Postclerks gründen. Sie haben einen Ausschuß eingesetzt, der erkunden soll, wie viel seitens der Mitglieder durch gemeinsamen Einkauf im Großen erspart werden kann. Es sollen immer gleich eine Tonne Kaffee, 15,000 Pfd. Speck, 1500 Büchsen Konserven und große Mengen von anderen Sachen eingekauft werden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Unbezahlbar für Sänger und Redner, um die Stimme zu klären. Es gibt nichts Wirksameres gegen Halsentzündung, Heiserkeit und Husten. Probe frei.

JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $150,000-Feuer zerstörte das Opernhaus von Dodge City, Kans.

— Bei Stadtwahlen in einer Anzahl Städten in Maine siegten meistens die Demokraten.

— Henry F. Farish zu Brookfield, Mo., erschoß Abraham Elmore, welchen er bei seiner Gattin fand.

— Der Milwaukeer Brauerstreik ist nach zehntägigen Verhandlungen beigelegt, unter gegenseitigen Zugeständnissen.

— Bei einem Brand in ihrem Farmhause kam die 85jährige Frau John McCumber bei Erie, Pa., um, und ihr 92jähriger Gatte, der sie zu retten suchte, wurde lebensgefährlich verletzt.

— Unser Bundesobergericht bestätigte das Recht von Patentinhabern, bei Lizensenvergebungen Einschränkungen über die Art des Gebrauches des betreffenden Artikels zu machen.

— Der Handels- und Arbeitssekretär Nagel hielt gestern Abend in Indianapolis eine Rede, worin er die Verwaltung von Präs. Taft hochpries und die Vorschläge betreffs direkter Gesetzgebung durch das Volk und Rückrufs scharf bekämpfte.

— James R. Garfield, früherer Sekretär des Innern, sprach zu Dickinson, N. D., gestern Abend im Interesse der Roosevelt'schen Vorwahlenkampagne, desgleichen vorher zu New Salem.

— Weibliche und männliche Anhänger des Frauenstimmrechts in Kansas haben für den ganzen Staat Umfragen von Haus zu Haus begonnen, um zu ermitteln, wie die Frauenschaft zu dieser Frage steht.

— Vermißt wird in San Diego, Kal., eine Flotille von Fischerbooten mit 19 Insassen. Man fürchtet, daß sie den Sturm, welcher Samstag auf dem Stillen Ozean herrschte, nicht überstanden haben!

— Man weiß noch nicht, ob das starke Erdbeben, welches von seismographischen Apparaten in verschiedenen Städten unseres Landes gestern verzeichnet wurde, in Westindien oder an der Westküste Mexikos war.

— Auch gestern wieder Streikrempeleien in Lawrence, Mass. Polizei vendete Knüppel auch gegen Frauen an, welche zu eifrige Streikpostendienste geleistet haben und zum Teil auch mit Revolvern bewaffnet gewesen sein sollen. Eine angekündigte Konferenz beider Parteien fand infolge irgend eines Mißverständnisses noch nicht statt.

— Andrew Carnegie bestätigte in Hot Springs, Ark., daß er $20,000 zu dem Fonds für Oberst Roosevelts große Jagdexpedition beisteuerte; er bestritt jedoch entschieden, daß R. ihn darum ersucht habe.

— Gouverneur Osborn von Michigan verlangte in einer Extrabotschaft an die Michiganer Legislatur Gesetze, welche denjenigen Wirtschaften, die Brauereien gehören, ein Ende machen würden.

— Frau Theodore Roosevelt und Frl. Ethel Roosevelt sind derzeit in Port Limon, nachdem sie vom Präsidenten Kostarikas willkommen geheißen worden waren. Sie kehren von dort mit Dampfer nach den Ver. Staaten zurück.

Ausland.

— Wm. T. Stead, der bekannte britische Journalist, versichert in einer Depesche, daß das Ende des britischen Kohlenstreiks nahe sei.

— Eine Delegation von Berliner Stadtverordneten sprach bei Oberbürgermeister Kirschner vor, um ihn zu bewegen, seine Abdankung zurückzuziehen.

— Der amerikanische Staatssekretär Knox wurde in der Hauptstadt San Salvadors schließlich doch vom (franken) Präsidenten Araujo empfangen.

— Das britische Unterseeboot „A 3", das seinerzeit unterging, ist gehoben und in den Hafen von Portsmouth geschleppt worden. Bekanntlich blieb Niemand von der Besatzung am Leben.

— Auch in Spanien mußten noch viele Industrien wegen Kohlenmangels, infolge des britischen Kohlenstreiks, den Betrieb aufgeben, und viele Tausende von Arbeitern wurden müßig.

— Viele junge Männer haben sich in der Stadt Mexiko als Freiwillige für die Regierungsarmee gemeldet, dem Aufruf von Präs. Madero entsprechend. Das Volk soll über den Abfall des Generals Orozko sehr entrüstet sein.

— Ein Komite erließ von Kristiania aus einen Aufruf an das norwegische Volk, um durch Sammlung die nötige Summe zur Zahlung der Schulden des Entdeckers Kapt. Amundsen aufzubringen. Dieser mußte für seine Südpolarexpedition eine Anleihe von 70,000 Kronen aufnehmen.

Lokalbericht.

Bleibt bei der Anordn ng.

Vom Appellhof bestätigt wurde heute die von Kreisrichter Scanlan getroffene Anordnung, daß die städtische Zivildienstkommission zwecks ständiger Neubesetzung des Vorsteherpostens im Straßenamt eine Prüfung ausschreiben, aber die Beteiligung an dieser auf die Hilfsvorsteher des Amtes beschränken solle. Ein Herr Harris F. Williams hatte die Anordnung beanstandet und verlangt, es sollte bestimmt werden, daß, falls kein, oder nur ein Hilfsvorsteher sich zu der Prüfung melde, bezw. diese bestehe, eine weitere Prüfung angeordnet werden solle, zu der dann auch die Wardsuperintendenten zugelassen werden sollten.

Eine vollständige Heilung von Blasenleiden.

Es freut mich, die Vorzüge von Dr. Kilmers Swamp-Root bezeugen zu können: „Ich gebrauchte Swamp-Root für Blasenleiden, das mein Arzt nicht zu heilen vermochte. Vier fünfzig Cents-Flaschen Ihres Heilmittels bewirkten eine vollständige Heilung.

Ergebenst,
Peter Van Deinse,
Greenville, Mich.

Staat Michigan }
County Montcalm } ss.

Das Vorstehende wurde diesen 12. Tag im Juli 1909 vor mir, einem öffentlichen Notar in und für Montcalm County, Michigan, unterschrieben und beschworen. Fred A. Gleason, öffentlicher Notar.

Brief an
Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.

Ueberzeugt Euch was Swamp Root für Euch leistet.

Schickt an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y., nach einer Probeflasche. Sie wird jedermann überzeugen. Auch werdet Ihr ein Büchlein mit werthvoller Information empfangen, die Nieren und Blasen beschreibend. Wenn Ihr schreibt, seid sicher und erwähnt die „Abendpost". Reguläre 50c und $1.00 Flaschen in allen Apotheken zu haben.

Der Hohepriester.

Bundesgroßgeschworene befassen sich mit Otoman Zar Adusht Hanish.

Den Bundesgroßgeschworenen wurden heute von einem Assistenten des Distriktsanwalts, Walter E. Krimbill, verschiedene Zeugen vorgeführt, die über das Tun und Treiben von Otoman Zar Adusht Hanish befragt wurden, der sich hier als Hohepriester eines anscheinend von ihm selbst erfundenen sogenannten Sonnenkultus aufgetan und für diesen auch anderwärts Anhänger gefunden hat. Es wird dem Biedermanne nachgesagt, daß er sich allerlei Verstöße gegen die landläufige Sittenordnung habe zu Schulden kommen lassen, besonders soll er anstößige Schriften versandt haben, zwar nicht durch die Post, aber doch so, daß sie „in den zwischenstaatlichen Verkehr" kamen, sodaß die Bundesregierung ein Recht beansprucht, sich um die Sache zu kümmern.

Als erster Zeuge vernommen wurde heute Dr. Eugene W. Sawyer, 159 N. State Straße, der nicht zu den Anhängern des Hanish zählt, aber dessen Lehren und Wirken eingehend studirt zu haben behauptet. Ferner wurden Dr. Curtis Ora Phillips, den Hanish zu seinem Statthalter in London gemacht hat, und der 17jährige Fred Broadhead, einer von den Jüngern des „Meisters" Hanish, verhört.

(Eingesandt.)

NB: Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Die hiesige englische Presse veröffentlichte gestern die Nachricht, daß General Miles sich im Interesse eines Ordens betätige, der gegründet worden sei, um die Wahl von Katholiken zu öffentlichen Beamten zu bekämpfen. Ich war von dieser Nachricht umsomehr überrascht, als die Bürger der Ver. Staaten von einem Manne, wie General Miles, etwas Anderes zu erwarten berechtigt sind.

Es ist dies ein ganz ähnlicher Fall, wie seiner Zeit mit James G. Blaine, einem unserer tüchtigsten Staatsmänner, und er hat diesen auch die von ihm so heiß begehrte Erwählung zum Präsidenten der Ver. Staaten gekostet. Allein, ich verlasse mich heute auf die Bürger der Ver. Staaten mehr wie damals, aus dem Grunde, weil auf allen Gebieten und ..nz besonders dem der Wahlreform, bedeutende Fortschritte gemacht worden sind. Es wäre meiner Ansicht nach viel besser für die Herren, welche aus unserem Pensionsfonds ein schönes, sorgenfreies Leben genießen, wozu sämtliche Glaubensgenossenschaften des ganzen Landes beitragen, wenn sie sich eine derartige Opposition nicht erdreisten würden. Nehmen wir nun die Verfassung der Ver. Staaten zur Hand und lesen dieselbe genau durch, so finden wir auch nicht ein Wort darin, wodurch eine derartige Opposition geltend gemacht werden könnte.

Achtungsvoll,
Geo. W. Roth, 1652 Mohawk Str.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	11. März
Weizen—					
Mai	1.04¾—03⅞	1.04¼	1.03⅞	1.04¼	1.04½—⅝
Juli	.99½—⅝	.99⅞	.99⅜	.99⅞	1.00
Sept	.96⅝—¾	.96⅞	.96⅝	.96⅞	.97⅛
Mais—					
Mai	.72⅜—½	.72½	.72⅛	.72⅜	.72⅝
Juli	.72¼—½	.72½	.72	.72⅜	.72⅞—¾
Sept	.72⅜—½	.72⅜—¾	.72⅛	.72⅝	.72¾
Hafer—					
Mai	.53¾—½	.54⅛	.53½	.54	.53¾
Juli	.50¾—⅛	.50⅞—⅝	.50⅛	.50⅞	.50⅜
Sept	.43—42¾	.43—⅛	.42¾	.43	.43⅛
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	15.95	15.95	15.85	15.85	15.92½
Juli	16.25	16.25	16.25	16.25	16.20
Sept	16.55—47	16.55	16.42—45	16.45	16.45
Schmalz—					
Mai	9.40	9.42½	9.37—40	9.40	9.40
Juli	9.57—60	9.60—62	9.57½	9.57½	9.60
Sept	9.80	9.80	9.77½	9.77½	9.80
Rippchen—					
Mai	8.90	8.90	8.87½	8.87½	8.87½
Juli	9.00—8.97	9.00	8.95	8.95	8.95—97
Sept	9.17½	9.17—20	9.15	9.15	9.15

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 87,000, von Mais auf 457,850, von Hafer auf 315,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 31,300 Bushels Weizen, 155,150 Bushels Mais und 280,600 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,192,000 Bushels, von Mais 1,373,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,688,000 Bushels, Mais 1,904,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,792,000 Bushels und Mais 1,503,000 Bushels.

Aus der Schuldhaft entlassen.

Weil er ein von Abraham Manaster gegen ihn erwirktes Zahlungsurteil in Höhe von $400 angeblich nicht einlösen wollte, wurde der Bauschreiner Wm. Kioebge am 28. Januar in den Schuldturm gesteckt. Erst heute wurde er auf Grund seiner Behauptung, daß Manaster nur aus Bosheit ihn habe einsperren lassen, vom Countyrichter Owens vorläufig aus der Haft entlassen. Am 16. März soll er sich aber wieder dem Richter stellen und den Beweis für seine Behauptung erbringen. Gelingt ihm das, so wird er bedingungslos in Freiheit gesetzt werden.

Sind wählerisch.

Die Spitzbuben hatten es nur auf Geschmeide abgesehen.

Einer lügt.

Hermann L. Hahn wegen angeblicher Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigentums verhaftet. — Tötete den falschen Freund und sich selbst.

Während R. W. Gardiner, der Vizepräsident der Otis Elevator Company, und seine Angehörigen gestern Abend im Theater weilten, verschafften Einbrecher sich Einlaß in die unbewacht gebliebene Wohnung Nr. 4822 Kenwood Ave., durchwühlten Schränke und Spinde, hielten aber als des Mitnehmens für wert nur vier Diamantringe im Gesamtwerte von $1000, sowie $25 in Baar. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Dem Pelzwaarenhändler Morris Bernstein, Nr. 1217 Ost 47. Straße, wurden heute zu früher Morgenstunde von Einbrechern Hermelinfelle im Gesamtwerte von $1,525 gestohlen. Es ist den Spitzbuben, die allem Anschein nach über Pferd und Wagen verfügten, gelungen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

In Schwulitäten.

Der Landwirt Fred Wenzel aus Colling, Mich., erwirkte gestern Abend die Verhaftung des Grundeigentumshändlers Herman L. Hahn, dessen Geschäftszimmer sich im Fishergebäude befindet, wegen angeblicher Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigentums. Kläger behauptet, daß er von Hahn 60 Acres Land in Michigan für $600 erstand und $200 anzahlte. Als er einen Auszug aus dem Grundbuch verlangte, habe man ihn hinausgeworfen. Auf vieles Drängen hin habe Hahn ihm schließlich $100 zurückgegeben und erklärt, daß er die zweiten hundert Dollars als Vermittlergebühr betrachte.

Nach seiner Verhaftung behauptete Hahn, Wenzel habe ihm die $200 in Verwahrung gegeben, da er fürchtete, sie könnten ihm in Chicago gestohlen werden. Nachdem er aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden war, gab er dem Kläger auch die $100, die dieser noch zu fordern hatte, zurück. Wenzel erklärte jedoch, ihn dessenungeachtet doch gerichtlich belangen zu wollen.

Mord und Selbstmord.

In einer Backstube in Waukegan, wo er beschäftigt war, wurde Sonntag Abend der Armenier Leon Bilbilian von seinem Freunde und Landsmann Charles Georgian, dem er die Braut abspänstig gemacht hatte, erwürgt. Der Mörder begab sich dann nach einem Gasthofe und nahm ein Zimmer. Gestern Morgen fand man dort seine Leiche. Er hatte sich mit Arsenik vergiftet.

Georgian, der 35 Jahre alt war, liebte eine Chicagoerin, Marie Kretz. Da er des Englischen nicht mächtig war, veranlaßte er Bilbilian, ihm seine Liebesbriefe zu übersetzen. Der treulose Freund bändelte aber selbst in diesen Briefen mit Marie an und veranlaßte sie mehrmals, ihm heimlich ein Stelldichein zu gewähren. Sonntag erfuhr Georgian, daß der vermeintliche Freund ihn verraten habe. Er folgte ihm nach der Backstube, warf ihm einen zur Schlinge gedrehten Lederriemen um den Hals, erdrosselte ihn, schob die Leiche unter den Backofen und begab sich dann nach dem Gasthof, wo er sich durch Gift der irdischen Gerechtigkeit entzog.

Krawall in der Kirche.

Unter der Anklage, vorigen Sonntag in der russisch-orthodoxen Dreifaltigkeitskirche, Nr. 1121 N. Leavitt Straße, einen Aufruhr angezettelt zu haben, wurden gestern fünf Männer, Mitglieder der Gemeinde, dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt. Da sie auf Aburteilung durch Geschworene bestanden, wurden die Fälle dem zuständigen Richter überwiesen und die Angeklagten bis zur Verhandlung unter Bürgschaft gestellt.

Es wird behauptet, daß Sonntag, während der Priester Vladimir V. Alexandrof den Gläubigen das Kruzifix zum Kusse reichte, etwa 15 Mitglieder der Gemeinde über den Altar sprangen, den Seelenhirten packten und ihn niederwarfen. Im Fallen prallte sein Kopf gegen eine scharfe Kante des Altars an, und als er sich nach kurzem Kampfe wieder aufrichtete, strömte aus einer tiefen Wunde Blut über sein Gesicht.

Zwei Polizisten, die der Geistliche in Vorahnung drohenden Sturmes bestellt hatte, wollten ihm zu Hilfe eilen, wurden aber selbst tätlich angegriffen und hatten ihre liebe Not, sich mit ihren Knüppeln ihrer Haut zu wehren. Inzwischen war es dem Priester gelungen, nach der Sakristei zu flüchten, sich dort einzuschließen und die Wache an W. North Ave. mittels Riotcalls zu alarmiren.

Bald war eine Abteilung Schergen zur Stelle. Sie mußten mit Knüppeln zwei Hilfsgeistliche aus einem Knäuel erbitterter Angreifer herausschlagen. Dann wurden fünf der angeblichen Rädelsführer verhaftet.

Diese behaupten, daß ihr Seelenhirte Alexandrof das Kircheneigentum, das zum größten Teil aus den Mitteln der Gemeindemitglieder erstanden worden sei, auf seinen Namen habe eintragen lassen. Auch mißachte er die Rechte der Gemeindemitglieder.

Der Priester behauptet dagegen, daß der russische Zar die Mittel zum Bau der Kirche geliefert habe, und daß nach seinen ausdrücklichen Wünschen die Kirche verwaltet würde.

Auf neutralem Boden.

Coleman (Dutch) Heitler, dem angeblich im Gefängniß zu Wheaton mancherlei Vorrechte eingeräumt worden waren, ist auf Weisung des Generalanwaltsamtes in Washington gestern unter Bedeckung nach Chicago befördert und im hiesigen Countyzwinger eingekäfigt worden.

In voriger Woche hatte bekanntlich Bundesrichter Landis den Sheriff Kuhn von Du Page County bezüglich der dem Gefangenen angeblich gewährten Vorrechte verhört und sich von der Grundlosigkeit der dem Sheriff gemachten Vorwürfe überzeugt.

Kunst geht nach Brot.

Unter der Anklage, $10-Scheine mit Wasserfarben auf Zeichenpapier nachgeahmt zu haben, wurde gestern von Beamten des Bundesgeheimdienstes der Porzellanmaler Andrzel Rzepkowski verhaftet und in der Wache auf den Viehhöfen eingesperrt. Die mühsam mit der Hand hergestellten Fälschungen sollen als solche leicht erkennbar sein. Vorläufig wird er nicht gebucht werden. Es soll erst festgestellt werden, ob er Beihelfer hatte.

Im Jähzorn.

Wütend darüber, daß seine Zimmerwirtin Frau Anna Miller, Nr. 242 Florimond Straße, ihn wegen angeblich rückständiger Miete an die Luft setzen wollte, zog gestern der Kellner Sylvester Prettyman einen Revolver und gab zwei Schüsse auf sie ab. Beide Kugeln verfehlten ihr Ziel. Der Schießbold wurde verhaftet und unter der auf Mordversuch und unbefugtes Waffentragen lautenden Anklage gebucht.

Pietätloser Dieb.

Ein Backstein aus der St. Peterskirche in Rom, der während der Ausstellung der Erzeugnisse der Tonindustrie im Coliseum die Hauptanziehungskraft der Abteilung der Thomas Molding Company bildete, ist dort gestern Nachmittag gestohlen worden. Er ist das Eigentum eines gewissen J. B. Combs aus Philadelphia. Dieser hatte ihn vor zwei Monaten seinem hiesigen Bruder Robert M. Combs geliehen.

In Zwischenräumen von 25 Jahren werden einige Steine der Mauer der St. Peterskirche herausgebrochen und in der so geschaffenen Höhlung kirchliche Dokumente untergebracht. Die bei dieser Gelegenheit überflüssig gewordenen Steine werden hervorragenden Katholiken geschenkt und von ihnen fast wie Reliquien geschätzt. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Kühlte sein Mütchen.

In den Geschäftsräumen der Western Vaudeville Company im Majesticgebäude hat gestern Nachmittag der frühere Weltmeisterschaftsfaustkämpfer Robert Fitzsimmons, der in einem Theater auf der Südseite auftritt, den Taschenspieler „Jack" Taylor jämmerlich verbläut.

Nachdem Zuschauer sich ins Mittel gelegt und dem Mißhandelten Gelegenheit zur Flucht gegeben hatten, äußerte Fitzsimmons sich wie folgt: „Ich habe Taylor gesucht, seit meine Frau mich im Juli vorigen Jahres verließ. Sie hat sich kürzlich in Chicago aufgehalten, verkrümelte sich aber am Tage vor meiner Ankunft. Ich werde sofort die Scheidungsklage gegen sie anhängig machen und Taylor und andere als Mitbeklagte anführen. Ich kann den Nachweis liefern, daß meine Frau dem Taylor die Mittel zum Studium der Medizin auf der Universität Chicago geliefert hat."

Durchgebrannt.

Die Polizei fahndet auf den 16jährigen Laufburschen Joseph Loftus, Nr. 15 W. Superior Straße, unter der Anklage, seinem Arbeitgeber, dem Kundenschneider Adolph Weiß, Nr. 109 Ost Chicago Ave., mit $43 durchgebrannt zu sein. Der Junge sollte das Geld zur Bank tragen, hat sich aber seines Auftrages nicht entledigt und sich auch nicht mehr bei den Eltern blicken lassen.

Fiel unter die Räuber.

Vor seiner Wohnung Nr. 4755 S. Lincoln Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der Bieragent Michael Turowski von zwei bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, um $170 in Baar, sowie seine Uhr und Kette im Gesamtwerte von $50 beraubt. Die Raubgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Dr. Carter kurirt schielende Augen in einer einmaligen Behandlung, wie auch Flecken auf den Augen u. schwache Sehkraft, ohne Schmerzen oder Messer. Kopfschmerzen, Nervösität, Kurz- und Weitsichtigkeit, Augen-Entzündungen etc., können durch meine spezielle neue Behandlung oder durch genau dem Auge angepaßte Brillen geheilt werden.

Dr. F. O. CARTER.
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
120 S. State Str.,
eine Türe nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 5 tägl.; 10 bis 2 Sonntag.

mz12,19,26

Haarlem und Frans Hals.

Ergötzliche Geschichtchen aus dem Haarlemer Stadtrat erzählt die „Kunstchronk". Dieser Tage erklärte ein Mitglied in einer Sitzung des Haarlemer Stadtrates: er würde lieber dafür stimmen, die Bilder des Frans Hals ins Ausland zu verkaufen, als die enorme Summe von — 1500 Gulden pro Jahr für einen Direktor des Museums zu bewilligen, das bekanntlich die größten Meisterwerke des Künstlers die zahlreichen Schützenstücke u. a. beherbergt. Ein anderes Mitglied des Stadrates hat kürzlich im selben Stadtrat behauptet, ein Direktor für das Haarlemer Museum brauche gar nichts zu wissen, habe auch gar nichts zu tun, höchstens einmal am Tage zu sehen, ob sämmtliche Bilder noch da wären!

Die Reiherfeder.

Franz Blei im Berliner Tageblatt.

„In hoc signo vinces: die Reiherfeder ist nur das Zeichen, in dem der Professor Schillings zu siegen hofft, wenn er gegen die Reiherfeder auf Damenhüten schreibt. Sie ist ihm das Nächstliegende, das er praktisch denkend anfaßt, um dem Ferneren näher zu kommen. Alles Große wurde aus dem Kleinen und begann mit ihm, sagt Laotse. Aber: man sieht sehr deutlich den Kampf gegen die nahe Reiherfeder und sehr undeutlich das, wofür die arme Feder als ein Symbol steht. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika antwortete einmal auf Vorstellungen, die man ihm wegen allzu großen Wildabschusses machte: „Ich habe keinen Tiergarten, sondern eine Kolonie zu verwalten." Sentimentalen Naturen ging diese etwas brüske Antwort auf die weinerlichen Nerven. Andere verlangten hier auf einmal etwas, was sonst gar nicht Eigenschaft unserer wirtschaftlichen Politik ist, nämlich Weitsichtigkeit, da ja auch der Wildtierbestand der Kolonien ein wirtschaftlicher Wert sei. Gewiß: es ist ein paradoxer Zustand, daß wir in Europa allenthalben zoologische Gärten errichten und die hier gepflegten Tiere in deren Heimat vernichten. Und es könnten die recht haben, die sagen: „Bald ist es so weit, daß unsere Zoologischen Gärten Museen ausgestorbener, das heißt von uns vernichteter Tierarten sind..."

Jedoch — es sind vom Mastadon ab schon so viele Tierarten ausgestorben, sagt der Frivole.

Man schützt die Tiere, aber wer schützt denn uns? sagt der arme Teufel.

Zobel auf einer schönen Frau, das erfreut täglich mein Auge; wer weiß aber, ob ich je dazu komme, das lebende Biest selber zu sehen, und wer weiß, ob es mir so gut gefällt, wie die Venus im Pelz! sagt der Galante.

Diese Begründungen und Fürsprachen für die Reiherfeder auf Damenhüten liegen etwas auf der Oberfläche und sind von einem billigen Egoismus. Aber gehen die Gegner dieses Damenschmuckes sehr viel tiefer? Haben sie wirklich schon Zwingenderes gesagt als diesen anthropologischen Gemeinplatz, daß der Federschmuck auf dem Kopfe ein Ueberbleibsel barbarischer Sitten sei, und nicht mehr das bedeute, was er bedeutet hat? Oder geht es aus dem Umkreis des menschlichen Egoismus heraus, wenn sie immer wieder sagen, man könne sich nicht vorstellen, was für ein ästhetischer Genuß es sei, einen fliegenden Reiher im Eleleschu zu sehen oder eine Nashornherde in der Kalihari? Aesthetik steht hier gegen Aesthetik: die des immerhin nur sporadisch vorkommenden Afrikajägers und Afrikareisenden gegen die der städtischen Damen und Herren, die nun einmal Reiherfedern auf Hüten schön finden. „Tierbalg," sagt Schillings mit demselben Ekel, mit dem sich ein Vegetarier vom Beefsteak abwendet. Empfindungen sind diskutabel, aber sie vermögen Tatsachen nicht zu ändern.

Auch an unser Mitleid wird appellirt. Bilder verendender Antilopen, Gir- und anderer Affen werden in einer Aufmachung gezeigt gleich der Säuferleber. Aber man kann dagegen wieder unser demostizirtes Nutzvieh stellen: wir lassen das Schwein und die Gans fettig degeneriren, was sicher den Thieren irgendwo weh tut, und haben gar kein Mitleid, weil wir das Schweinefleisch und die Gansleber essen wollen. „Aber wir rotten diese Tiere nicht aus," rufen die Truppen, die unter der Fahne der ausgerissenen Reiherfeder marschiren. Gewiß: es ist roh, Tiere zu vernichten ohne zureichende Ursachen, es ist auch unökonomisch, auch unästhetisch. Aber es gibt noch andere und wie ich glaube, bessere Gründe als Aesthetik, Wehleidigkeit und Wirtschaft.

Wir Menschen werden von unserer Umgebung variirt. Ist diese Umgebung einförmig, so werden wir auch recht monoton und einander ähnlich werden. Man kann das in Großstädten und Industriezentren beobachten. Nun wird aus solcher Gleichförmigkeit der Menschen die Bildung menschlichen Geschehens weniger Förderung erfahren als dies bei Verschiedenartigkeit und Mannigfaltigkeit der Menschen der Fall ist. In der heutigen, auf Mechanisirung zugehenden Entwickelung sind Tendenzen zur Einförmigkeit des Menschen mächtig, die von dieser Entwickelung aus nicht ausschaltbar scheinen. Wir müssen daher alles versuchen und nichts gering achten, das geeignet ist, diese Tendenzen von außen her abzuschwächen. Dazu gehört auch, daß wir die Mannigfaltigkeit unserer natürlichen Umgebung erhalten, und dies heißt: Schutz der Landschaft, Schonung der Tierwelt.

Hierzu tritt noch ein anderer, schwerer wiegender Grund für die Erhaltung des unabhängig vom Menschen in der Natur Vorhandenen. Von Polarfahrern wird berichtet, daß sie, im Eise eingeschlossen, einzeln und allein kleine Spaziergänge machen, um sich von einander zu erholen. Denn nichts ermüdet den Menschen so rasch als der Mensch. Wir können, scheint es, auf die Dauer nicht vertragen, nur den Menschen und Menschenwerk zu sehen, von ihm umgeben zu sein. Wer lange in den Spiegel schaut, beginnt Grimassen zu schneiden und schlecht von sich zu denken. Die Natur ist nicht nur eine Heilanstalt für unseren Körper, sondern auch für unsere Seele. Es ist ein grauenvoller, Poescher Gedanke, daß einmal unser Blick nichts mehr sonst sehen sollte, als immer nur den Menschen und sein Werk und daß sogar die vertraute Sonne nur als blasser Fleck im Rauch der Schornsteine erscheint. Wir würden das Maß für den Menschen und sein Werk verlieren, wenn wir das Ungemessene der Natur nicht mehr hätten. Und unsere Mechanisirung würde bis an die Grenze vollendet sein, an welcher der seelische und geistige Tod steht.

Die Erhaltung unserer Variabilität und die Erhaltung unserer Art sind in der Erhaltung der Natur bedingt. Der Professor Schillings, der den Damen das Leben so schwer macht, da er ihnen die Reiherfeder verbietet, möge über dem Symbol nicht die Sache vergessen — man kann in Dingen, die man in schmerzlicher Resignation Utopien nennt, nie weit genug gehen.

Die Frauenmusterfabrik.

In kaum mehr als neun Jahren hat es Frau Garnier in Marseille verstanden, eine Seidenspinnerei zu gründen und auf eine Höhe zu bringen, die sie zur Beherrscherin eines großen Teiles des ganzen Seidenmarktes Frankreichs macht. Und wem schreibt sie diesen Aufschwung zu? Einzig und allein der Tatsache, daß sie grundsätzlich in ihrer Fabrik nur Frauen beschäftigt. Auf die tausend Arbeiterinnen, die zu Frau Garniers Stabe gehören, entfallen nur 50 männliche dienstbare Geister; sie dienen nur als Notbehelf bei Arbeiten, zu denen sich die Frau auch nicht im geringsten eignet. Die ganze Maschinerie beruht auf Frau Garniers ureigenster Erfindung, und sie arbeitet so sparsam, daß die Fabrikherrin nicht allein ihren Arbeiterinnen einen weit höheren Lohn als den üblichen zahlen, sondern auch erfolgreich auf dem Markt in den Wettbewerb treten kann! Zum Wohle ihrer Arbeiterinnen hat Frau Garnier ein Krankenhaus und ein Altersheim erichtet; auch hier sind wiederum nur Frauen beschäftigt. Und noch eine Tatsache ist bemerkenswert, die beweist, daß Frau Garniers Spinnerei ein Musterbetrieb sein muß: die Angestellten haben noch nie gestreikt.

Anzeigenannahmestellen.

An den nachstehende Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. A. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 1113 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
S. Norkin, 5259 N. Clark Str., Ecke Berwyn Ave.
L. Geymer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Vahiteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
N. Geo. Fry, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Umenhoefer & Aumann, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Wm. Kuehn, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Dr. M. Schupmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1353 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 501 Wells Str., nahe Illinois Str.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Baugert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kantzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Riverview Pharmacy, 3173 Clybourn Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
Armin Kranz, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. H. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Warner & Schrips, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. P. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Ackermann, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
J. C. Spaeth, 2913 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Rabinovitz & Kohn, 3401 N. Paulina Str., Ecke Roscoe Str.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Chas. H. Hirsch, 2458 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 2401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 938 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
John C. Bierke, 3634 Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
John Novak, 1724 S. Ashland Ave., nahe 18. Str.
Emil Lindner, 1313 S. Ashland Ave., nahe 13. Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Worthington Pharmacy, 825 S. California Ave., Ecke Harvard Str.
Northwest Drug Co., 2226 N. California Ave., Ecke Johnston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Fellows, 3033 Colorado Ave., Ecke Whipple Str.
E. A. Rosene, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor Kowarik, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heitz, 2000 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
E. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
Chas. A. Bertram, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
M. J. Siebrandt, 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.
W. J. Barth, 1237 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Meißrow, 121 N. Halsted Str., Ecke Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
E. J. Grunska, 601 N. Kedzie Ave., Ecke Ohio Str.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4150 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
L. H. Allen, 2150 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
R. S. McCormick, M. D., 522 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lelowsky, 1033 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroesel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shuian, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1753 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
E. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Wolf Straße.
Geo. B. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
C. Kawecki, 1912 N. Robey Str., Ecke Cortland Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Grafflö, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. B. Katz, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., nahe Center Ave.
Edmond J. Wolia, 1501 W. 12. Str., Ecke Loomis Str.
Aron Bros., 1758 W. 12. Str., nahe Wood Str.
Leons Pharmacy, 2067 W. 12. Str., nahe Cypress Str.
Zat Bros., 2357 W. 12. Str., Ecke Homan Ave.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., Ecke 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
C. A. Lukaiek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Zehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 939 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
J. G. Rosling, 1301 N. Western Ave., Ecke Potomac Ave.
O. T. Roezke, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
C. P. Girien, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4067 Ellis Ave., nahe 41. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Oretenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
John A. Reidelholz, 1901 W. 59. Str., Ecke Lincoln Str.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., Ecke 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
W. J. Arizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
C. A. Eklund, 6053 S. Halsted Str., Ecke 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebiesch, 3506 Indiana Ave., nahe 35. Str.
C. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Str.
W. Knoeke, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dies, 4446 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 340 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Terveh, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Rutson & Nader, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Waules, 274 Vermont Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 823 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7430 Madison Str., Forest Park, Ill.
L. M. Adams, 11131 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 32 E. 114. Str., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Jed. L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein Hohn auf die Demokratie.

Je größer die Zahl der Wahlämter, und je gewaltiger der Andrang der Aemtersucher ist, desto schwieriger wird es für die Wähler, eine vernünftige Auslese vorzunehmen. Das ist so selbstverständlich, daß es nicht erst bewiesen zu werden braucht. Deshalb kam vor der Einführung der direkten Vorwahlen das Konventionssystem auf, das den Bürgern die Last abnehmen sollte. Es beruhte auf der Vorstellung, daß die Mitglieder einer jeden Partei mit Leichtigkeit Vertrauensmänner finden können, die willens und fähig sind, die Kandidaten für die verschiedenen Aemter aufzustellen und die Parteigrundsätze zu verkünden. Leider kümmerten sich jedoch die Parteimitglieder wenig oder gar nicht um die Auswahl passender Vertrauensmänner oder Delegaten. Sie beteiligten sich entweder gar nicht an der Vorwahl für die Konvention, oder gaben den Stimmzettel ab, der ihnen von den „Workers" in die Hand gedrückt wurde. Unter diesen Umständen arteten die Vorwahlen in Kämpfe zwischen den verschiedenen Parteigruppen und den an ihrer Spitze stehenden Bossen aus. Jeder Boß hatte ein stehendes Heer von Handwerkspolitikern, das sich am Stimmkasten einstellte und möglichst viele Außenstehende mitzubringen versuchte. Wer dann seine Delegaten durchsetzte oder die Mehrzahl der Delegaten erlangt hatte, konnte die Konvention beherrschen und ihr das Ticket sowohl wie die Platform vorschreiben.

Gegen diese Boßwirtschaft empörten sich mit der Zeit die Urwähler. Die ersten, die sich widersetzten, wurden allerdings Mugwumps, Cranks oder hergelaufene Ausländer genannt, aber nach und nach erhielten sie Zuwachs. Statt jedoch den Bossen durch die Gründung unabhängiger Bürgervereine zuleibe zu gehen und sich an den Vorwahlen stärker zu beteiligen, wollen die frisch bekehrten Reformer sie durch die direkten Vorwahlen unschädlich machen. Sie bilden sich allen Ernstes ein, daß einige hunderttausend oder selbst Millionen Urwähler sich irgendwie mit einander verständigen und die Parteitickets ohne Vermittlung der Bosse zusammenstellen können.

Vielleicht wäre selbst das nicht unmöglich, wenn es nur wenige Wahlämter gäbe. Wäre beispielsweise für den Staat nur ein Gouverneur und in jedem Bezirk ein Legislaturmitglied, im County nur der Countypräsident und der Countyrat, in der Stadt nur der Bürgermeister und der Stadtrat zu erwählen, so ließe sich mit den direkten Vorwahlen immerhin etwas anfangen. Es würde zwar immer noch sehr schwierig, aber nicht gänzlich untunlich sein, von der Gesammtpartei die Auswahl der Kandidaten besorgen zu lassen. Nur müßten freilich die Bürger bedeutend mehr Teilnahme für die direkten Vorwahlen zeigen, als sie je für die indirekten bekundet haben. Wenn aber zu gleicher Zeit einige Dutzend Wahlämter besetzt werden müssen, und wenn sich um die Nomination für jedes Amt mehrere oder gar viele Patrioten balgen, so entsteht ein Wirrwarr, in dem sich kein Laie zurecht finden kann.

Das ist jetzt tatsächlich die Sachlage in Illinois und besonders in Chicago. Auf republikanischer sowohl wie auf demokratischer Seite, von den Nebenparteien ganz zu schweigen, ist die Zahl der Bewerber schier riesengroß. Es sind nicht nur Präsidentenwahlmänner, sondern auch ein halbes Dutzend Staatsbeamte, Staats- und Bundesgesetzgeber, etwa zwanzig Countybeamte und annähernd ebenso viele Richter, Gerichtsschreiber, Bailiffs und sonstige Unterbeamte zu erwählen. Der Zettel, der die Namen der bisher angemeldeten Bewerber aufführt, hat den Umfang einer Bettdecke, die dem vom Staate Oklahoma vorgeschriebenen Maße entspricht. Um den Platz, den die verschiedenen Bewerber auf diesem Zettel einnehmen sollen, sind regelrechte Schlachten geschlagen worden. Schließlich aber haben durch des Schicksals Gunst die Kandidaten triumphirt, die sich des Schutzes der stärksten Maschinen zu erfreuen hatten. Die Leute, die so viel von ihrem unendlichen Zutrauen zum Volke zu erzählen wissen, sind fest überzeugt, daß es die ersten Kandidaten auch für die besten halten und in der Vorwahl für die Patrioten stimmen wird, die in der Liste obenan gedruckt sind. Selbst wenn sie sich hierin irren sollten, wird „das Volk" ganz gewiß nicht nach reiflicher Erwägung für die fähigsten und redlichsten Bewerber stimmen, sondern sich nach den Empfehlungen gewisser Vereinigungen oder der Zeitungen richten. Niemand kennt die meisten Bewerber auch nur dem Namen nach. Wer sie sind und was sie wollen oder können, weiß erst recht kein Mensch.

Solche „direkte Vorwahlen" sind ein Hohn auf die Volksregierung. Will wirklich das Volk selbst die Kandidaten aufstellen, so muß es zuerst mindestens drei Viertel der Wahlämter abschaffen. Dann aber wird es wahrscheinlich nicht mehr nötig sein, die Parteiführer auszuschalten, weil diese es gar nicht mehr wagen werden, den Wählern schlechte Kandidaten anzubieten.

Gute Arbeit.

Man kann, ohne sich von ihren Ergebnissen und Folgen allzuviel zu versprechen, getrost behaupten, daß die Untersuchung des Polizei-Departments seitens der Zivildienstkommission weit Besseres leistete, als anfangs irgendwas von ihr erwartete, ja mehr als viele für möglich gehalten hätten.

Als die Untersuchung auf Veranlassung des Mayors beschlossen wurde, glaubten sehr viele, es nur mit einem Versuche, die öffentliche Meinung zu beruhigen und einzuschläfern und die Polizei weißzuwaschen, zu tun zu haben. Man glaubte im Allgemeinen nicht, daß die Untersuchung so gründlich, streng und unparteiisch sein würde, und noch weniger, daß es einem oder gar mehreren der höheren Polizeibeamten an den Kragen gehen könnte. Wie gründlich die öffentliche Meinung in dieser Annahme sich täuschte, ist bekannt. Wäre es nicht Tatsache, daß drei Inspektoren, fünf Kapitäne usw. über die Klinge springen mußten, man würde es heute noch nicht glauben.

Die Kommission hat sich durch die Art und Weise, wie sie den ihr gewordenen Auftrag ausführte, die Anerkennung und den Dank der Bürgerschaft verdient und gesichert und jetzt durch ihren Schlußbericht an dem Mayor nochmals gezeigt, daß sie ihrer Aufgabe nicht nur guten Willen und Eifer, sondern auch sehr viel Verständniß und klare Erkenntniß entgegenbrachte. Der Bericht vermittelt eine klare Uebersicht über die ganze Lage und Frage und enthält Empfehlungen, die vielleicht nicht als Ganzes anzunehmen sind und über deren einzelne Punkte die Meinungen weit auseinander gehen mögen, die sich aber auf jedem Fall der ernsthaftesten Erwägung empfehlen und eingehendste Beachtung verdienen.

Wie die Kommission die Hauptschuld an den beklagenswerten Uebelständen, die sich im Polizeidepartement breit machten, in der politischen Beeinflussung der Polizei fand, so legt sie in ihrem Schlußbericht das größte Gewicht auf die Forderung, daß die Polizei ganz von der Politik getrennt, die Politik aus der Polizei herausgehalten werde. Sie meint, das werde sich erreichen lassen durch eine Reorganisation der Polizei von oben, und wenn das Sprichwort: „Wie der Herr, so der Knecht", die Wahrheit sagt, dann hat sie wohl Recht darin. Ob der Weg dahin, den sie vorschlägt, — die Schaffung eines Polizeikommissäramtes, und die Dreiteilung der Verantwortlichkeit diesem gegenüber in der Weise, daß drei Hilfskommissäre je einen Zweig des Polizeiwesens zugeteilt bekommen — der beste ist, darüber mag sich noch streiten lassen; es wird aber schwer sein, eine bessere Einrichtung zu erfinden, sofern der Gedanke richtig durchgeführt wird. Dazu gehört natürlich in erster Reihe, daß Sorge getragen werde in der Auswahl des Kommissärs politischen Erwägungen keinen oder doch möglichst geringen Einfluß zu gestatten, und daß der Kommissär von der Politik unabhängig gemacht werde, was wohl am Besten oder allein dadurch geschehen kann, daß er für eine längere Reihe von Jahren angestellt und seine Amtsdauer von etwaigem politischen Wechsel in der Administration unabhängig gemacht würde. Kurz, der Polizeikommissär müßte eine unabhängige und für längere Zeit gesicherte Stellung erhalten — dafür Sorge zu tragen, daß er nicht selbstherrlich werde, und, falls er sich als unfähig oder schlimmer erweist, abgesetzt werden könne — das wäre eine weitere Aufgabe, die zwar nicht ganz leicht, aber bei gutem Willen doch befriedigend gelöst werden kann. Daß die Hilfskommissäre unter dem Zivildienstgesetz stehen und nur nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Verdienste zu diesen hohen Posten befördert werden sollten, scheint eine selbstverständliche Forderung.

Da Mayor Harrison den Anstoß gab zu der Untersuchung, die sich zu einer großen Säuberung auswuchs und deren letztes Ergebniß der besprochene Bericht mit seinen Empfehlungen ist, müssen wir annehmen, daß er sein Bestes tun wird, eine allmählige Rückkehr zu den alten Zuständen zu verhindern. Wir dürfen nicht daran zweifeln, daß er die Empfehlungen der Kommission gründlich durchstudiren und alles in seiner Macht Stehende tun wird, sie zu verwirklichen — soweit sie seine Kritik bestehen können. Daß er darin die Unterstützung des Stadtrats und aller guten Bürger finden wird, ist gewiß. So scheint die Polizeifrage in guten Händen und in gutem Stand. Nur vor einem ist zu warnen: Frische Fische, gute Fische! Man soll mit der Sicherstellung des Polizeidepartements vor etwaigem Rückfall nicht zu lange warten. Nie wird es so leicht sein, Sorge zu tragen, daß die Politik die Polizei nicht korrumpiren kann, als eben jetzt, wo sie dank der großen Säuberung ziemlich gründlich hinausgedrängt ist. —

Rückständig.

Unter den vielen mehr oder weniger schweren Eisenbahnunfällen, die in der jüngsten Zeit gemeldet wurden, befindet sich einer, der ganz besondere Aufmerksamkeit verdient. Er ereignete sich am vergangenen Freitag frühmorgens, auf der Zentralbahn von Georgia, bei der kleinen Station Social Circle, Ga. Der Bericht darüber liest sich wie ein Abschnitt aus dem Werk eines phantasievollen Dichters, der nach starken Effekten sucht. Es wird gemeldet, daß das Unglück — ein Zugzusammenstoß, bei dem vier Personen das Leben verloren und ein Dutzend Passagiere Verletzungen davontrugen — schon bekannt war, sozusagen, ehe es sich ereignete; das heißt, daß man es mit Gewißheit kommen sah, aber kein Mittel fand, es abzuwenden. Und weiter, daß die betreffenden Bahnbeamten, nachdem sie erkannt hatten, daß es ihnen unmöglich sein würde, das Unglück zu verhüten, das Nächstbeste taten und einen Hilfszug mit Aerzten, Krankenwärterinnen, Verbandzeug usw. abgehen ließen, die Folgen des erst zu kommenden Zusammenstoßes nach Möglichkeit zu lindern.

Die Erklärung ist in gewisser Hinsicht einfach genug. Die Bahn ist eingeleisig, und der Führer eines Frachtzuges, der bei der Station Rutledge auf das Seitengeleise hätte fahren und dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Passagierzug die Bahn hätte freigeben sollen, unterließ dies aus irgend einem Grunde, durchfuhr die Station und weiter dem Expreßzug entgegen. Als der Kondukteur eines zweiten Frachtzuges, der ebenfalls an der Station Rutledge auf den Passagierzug zu warten hatte, davon hörte, versuchte er mit Hilfe des Telegraphen, den Zug oder einen der beiden Züge zu erreichen. Das gelang ihm aber nicht. Die angerufenen Stationen antworteten, der betreffende Zug sei schon durchgefahren, bis auf eine. Die Station Social Circle, der beide Züge sich näherten, war nicht zu erreichen — es ist nicht bekannt, ob sie geschlossen und der dortige Telegraphist dienstfrei war, oder ob es sich um eine Pflichtversäumniß handelte — sie antwortete nicht, und die Züge fuhren in ihrer Nähe gegeneinander.

So weit erklärt sich die Sache, wie gesagt, einfach genug. Aber wie ist's denn, wird man fragen, mit dem Telephon und der drahtlosen Telegraphie? Die Frage ist berechtigt. Wie ist's damit? Wir wissen, daß es schon seit langem möglich ist, nicht nur telephonische, sondern auch drahtlose telegraphische Verbindung mit fahrenden Zügen zu unterhalten, und wenn man auch nicht verlangen kann, daß alle Frachtzüge mit den entsprechenden Vorrichtungen versehen werden, so sollte man doch meinen, die Bahnen müßten sich verpflichtet fühlen und es im eigenen Interesse ratsam halten, ihre großen schnellfahrenden Personenzüge damit auszustatten. Die Kosten könnten doch keinesfalls groß genug sein, die Einrichtung zu verbieten, angesichts der bedeutenden Erhöhung der Sicherheit und sonstigen Vorteile, die sie bringen muß. Die Nachrichten über jenen Unfall sind zu dürftig, ein bestimmtes Urteil zu erlauben, es will aber so scheinen, als sei jener Personenzug weder mit dem Telephon noch mit einem drahtlosen telegraphischen Apparat ausgestattet gewesen und — als hätte das Unglück doch verhütet werden können, wenn er das eine oder andere gehabt hätte.

Der Unfall scheint zu zeigen, wie weit unsere Eisenbahnen in der Nutzbarmachung der neuzeitlichen Erfindungen noch zurück sind und anzudeuten, was geschehen k a n n und demzufolge geschehen m u ß, die Sicherheit des Bahnverkehrs zu fördern.

Das Bundeshaftpflichtgesetz.

Von einem Sachverständigen wird der „Abendpost" über diesen Gegenstand folgendes mitgeteilt:

Mit einer Botschaft des Präsidenten ist dem Kongresse der Entwurf eines Bundeshaftpflichtgesetzes (Federal Employers Liability Bill) zugekommen, das auf dem Prinzipe des englischen Kompensationssystems aufgebaut ist und auf die „Interstate"-Bahnen und jene im Distrikte Kolumbias Anwendung finden soll. Statt, wie bisher, die Schadenersatzfrage gerichtlich auszutragen, soll von nun an den Geschädigten eine vorher bestimmte Entschädigung (Compensation) ausgefolgt werden.

Die vorgesehene Entschädigung beträgt für den Fall, daß der Verstorbene nur seine Wittwe hinterläßt, 40% der Löhne, welcher Betrag für eine Periode von höchstens acht Jahren geleistet wird; 50% der Jahreslöhne ebenfalls für eine Maximalperiode von acht Jahren, wenn der Verstorbene eine Wittwe und Kinder unter 16 Jahren hinterlassen hat. Hinterläßt der Verstorbene keine Wittwe, sondern nur ein Kind, so beträgt diese Zahlung 25% für dieselbe Maximalperiode und für jedes weitere Kind 10%, jedoch so, daß die Gesammtleistung nicht mehr als 50% der Jahreslöhne betragen darf. Hinterläßt der Verstorbene weder Wittwe noch Kinder, nur Eltern, die von dem Verdienste des Verstorbenen abhängig waren, so beträgt die Zahlung 25% der Jahreslöhne, wenn ein Elternteil vorhanden ist; wenn beide am Leben sind, 40%; sind die Eltern nur zum Teile von der Arbeit des Verstorbenen abhängig gewesen, 15% per Kopf. Hinsichtlich der übrigen abhängigen Erben rangirt die Kompensationszahlung von 20—40%.

Dieser in seinen Grundzügen den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entgegenkommende Gesetzentwurf diskriminirt jedoch in doppelter Beziehung gegen die Fremden. Erstens in der Aufzählung der Entschädigungsberechtigten, als welche von den in Europa wohnenden Verwandten der Verunglückten nur Wittwe und Kinder, in Nordamerika auch Eltern und Seitenverwandte anerkannt werden. Zweitens im Ausmaße der Entschädigung, indem der Gesetzentwurf besagt, daß der Wittwe und den Kindern eines fremden Staatsangehörigen, die im Auslande wohnen, nicht die im Gesetze vorgesehene Kompensation, sondern eine runde Summe im Ausmaße der nur einjährigen Löhne des Verstorbenen zufallen soll.

Eine weitere Härte dieses Gesetzentwurfes ist, daß den in Europa (Kanada ist in allen diesen Beziehungen den Vereinigten Staaten gleichgestellt) wohnhaften Wittwen und Kindern eine nur 90-tägige Frist zur Ausübung ihrer Rechte eingeräumt wird. Es vergehen wohl oft Monate, bis die in der Heimat lebenden Angehörigen vom Ableben eines hier verstorbenen Verwandten Kenntniß erhalten.

Die zur Schaffung des Gesetzes berufene Kommission hat zwar eine ausführliche Enquête abgehalten, bei derselben wurde jedoch die Frage der Diskrimination nicht besprochen.

Es ist unsere Pflicht, gegen den Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Fassung Stellung zu nehmen, die volle Gleichstellung der Fremden mit den Amerikanern zu fordern, und zunächst bei der „Judiciary Committee" des Kongresses, dem der Entwurf zur Durchberatung zugeteilt ist, die Ergänzung der von der Kommission gepflogenen Erhebungen mit Bezug auf die Fremden zu verlangen. Die Menschlichkeit und Billigkeit erfordert die rechtliche Gleichstellung mit Bezug auf die Schadenersatzrechte, die internationale Rechtsauffassung erfordert sie, und auch das Interesse Amerikas, welches durch dieses Gesetz ein Prämium auf billige Ausländerarbeit legen würde, indem die hiesigen Arbeitgeber mit Vorliebe solche Arbeiter anstellen würden, für deren Unfall sie weniger zu zahlen hätten.

Nichtgewebte Gewebstoffe.

Eins der neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie, das Zelluosegarn, ist heute eine starke Konkurrenz für Jute- und Baumwollgarne geworden. Es ist bereits in ausgedehntem Maße im Gebrauch in der Teppichfabrikation, der Herstellung von Kabeln, der Posamentierbranche für starke Schnüre, als Gewebe zu Wandbespannungen, in der Hutfabrikation als Ersatz für Roßhaar, in der Schuhfabrikation als Ersatz für Futter, ja selbst in der Gardinenfabrikation.

Neuerdings sind nun besonders in Frankreich, wie G. Piek in der „Textil-Woche" berichtet, Verfahren herausgebracht worden, die das Rohzellulosematerial in gewebeähnliche Flächen umwandeln, d. h., man beginnt aus feuchter, schmiegsamer Zellulose, die aber bekanntlich sehr fest ist, Flächen im Charakter eines Gewebes zu schaffen, ohne daß man Kette und Schuß benutzt. Man spricht daher in diesen Fällen von unechten Geweben oder Gewebe-Imitation. Prinzipiell ist das Verfahren nicht neu. Die Chinesen und Japaner haben längst versucht, stoffähnliche Gewebe aus Papiermasse herzustellen. Man kennt die Papierstoffservietten, die oftmals ganz gute Imitationen darstellen. Aber jeder Laie wird auf den ersten Blick all diese Erzeugnisse stets als Papier erkennen und nie für Stoff halten. Ja, selbst die unter der Bezeichnung Papier-Stramin in den Handel gebrachten Flächen, welche als Zwischenlagen für Stickereien usw. benutzt werden, müssen noch als Papier gelten. Trotzdem kommt dieser Stramin der neuen Fabrikation am nächsten; denn auch er zeigt eine Art von Webmasche, die durch besondere Stanzen hergestellt wird.

Von wesentlich anderen Gesichtspunkten gehen die erwähnten Versuche und Verfahren aus. Die flüssige und knetbare Zellulose wird bereits im Rohstoff in durchaus faserartigem Zustande hergestellt. Zur Herstellung der unechten Stoffe werden verschiedene Mittel und Wege angewandt. In den meisten Fällen handelt es sich um das Gießen der Zellulose in besonders vorbereiteten Formen und Bahnen, die natürlich ganz bestimmte Vorbedingungen erfüllen müssen. Was die praktische Bedeutung dieser neuartigen unechten Stoffe betrifft, so kommen sie namentlich für hygienische und pharmazeutische Zwecke in Betracht. Zur Herstellung von Seiflappen, Binden, Unterlagen und Tüchern, die mit einmaliger Benutzung ihren Zweck erfüllt haben, erscheint das unechte Gewebe besonders geeignet. Mit bedrucktem Material sind Versuche für Kravatten und ähnliche Stoffe gemacht worden. In gelochtem Zustande ließen sich Scheibengardinen und Tüll-Ersatz mit Leichtigkeit herstellen. Der Stoff vermag ferner bei Büchereinbänden Verwendung zu finden. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß sich die vielgestaltige Verwendungsmöglichkeit dieses Artikels noch darin zeigt, daß sowohl Damenhüte wie Wandbespannungsstoffe daraus gearbeitet werden können.

Die verschollenen Schiffe im Jahre 1911.

Eine sehr betrübende Uebersicht ist jetzt, wie aus deutschen Marinekreisen mitgeteilt wird, von Lloyds fertiggestellt worden, indem die Anzahl der im Jahre 1911 als verschollen erklärten Schiffe festgestellt wurde. Die Zahl hat mit 33 Schiffen eine ungeheure Höhe erreicht, die die Anzahl der in den letzten 5 Jahren verschollenen Schiffe bei weitem übertrifft. Im Jahre 1910 waren es nur 23 Schiffe mit 16,980 Registertonnen, im Jahre 1909 19 Schiffe mit 23,874 Registertonnen, im Jahre 1908 29 Schiffe mit 33,960 Registertonnen und im Jahre 1907 28 Schiffe mit 31,000 Registertonnen.

Alle diese Jahre bleiben, was die Anzahl der verschollenen Schiffe anbetrifft, hinter dem Jahre 1911 zurück. Erst das Jahr 1906 hat eine noch größere Anzahl von verschollenen Schiffen, nämlich 34, aufzuweisen. Die größte Anzahl von Registertonnen sind im Jahre 1908 für verschollen erklärt worden, trotzdem in diesem Jahre nur 29 Schiffe verschollen sind. Das Jahr 1911 hat nämlich trotz seiner 33 Schiffe nur 18,559 Registertonnen aufzuweisen. Was den Anteil der einzelnen Länder an den verschollenen Schiffen betrifft, so ist Deutschland nur mit einem Fischdampfer aufzuführen. Die größte Anzahl der verschollenen Schiffe hat England aufzuweisen, nämlich 8 Dampfer und 12 Segler. Norwegen ist mit 3 Seglern vertreten und mit einem Dampfer. Ferner sind verschollen zwei griechische Dampfer, zwei brasilianische Flußdampfer, ein dänischer Schuner, ein russischer Dampfer, und französischer Motorschuner und ein belgischer Dampfer. Auf einer Reise über Kap Horn ist auch in diesem Jahre kein Schiff als verschollen erklärt worden, sodaß der Segler „Brodick Castle", der im Jahre 1909 auf der Heimreise von Portland verschollen ist, das letzte Schiff darstellt, das auf diesem Wege zugrunde ging. Bemerkenswert ist der Umstand, daß unter den im Jahre 1911 für verschollen erklärten Schiffen sich auch eine größere Anzahl überseeischer Dampfer befindet.

Staatliche Irrenpflege in Sachsen.

In Sachsen soll die öffentliche Fürsorge für die Geisteskranken erheblich erweitert werden. Die Regierung ließ dem Landtag eine Vorlage zugehen, nach der in Zukunft kein erwachsener Geisteskranker ohne ausreichende Pflege und Aufsicht bleiben soll. Auch gewalttätige Epileptische werden zu den Geisteskranken gerechnet. Viele Irre, die nicht unmittelbar gefährlich sind, leben gegenwärtig in Familien und entbehren jeder Heilbehandlung, so daß nicht einmal der Versuch gemacht wird, eine Genesung herbeizuführen. Nach der Vorlage soll der Staat die gesamte Irrenpflege übernehmen. Die Landesanstalten haben alle erwachsenen Geisteskranken, die der Behandlung und Pflege in einer Anstalt bedürfen und deren Unterbringung die Armenbehörde oder eine Gemeinde beantragt, solange zu verpflegen, wie das notwendig ist. Wenn diese Vorlage, was sehr wahrscheinlich ist, Gesetz wird, so steigt die Zahl der Insassen der staatlichen Irrenheilanstalten auf das Doppelte. Der Mehraufwand ist erheblich. Das Gesetz ist daher nur durchführbar, wenn die Gemeinden entsprechend zu den Kosten beitragen. Namentlich wird das von den größeren Städten erwartet, die jetzt eine große Anzahl Geisteskranker auf eigene Kosten und in eigenen Anstalten verpflegen. Die Regierung hat sich mit den größeren und mittleren Städten hierüber in Verbindung gesetzt und die bindende Versicherung erhalten, daß Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Meißen, Zittau, Bautzen und Freiberg zusammen 5,850,000 Mark Baugelder zur Errichtung neuer Irrenheilanstalten zu zahlen bereit sind, wenn das Gesetz zustande kommt. Leipzig will dem Staat die Anstalt Dösen unentgeltlich überlassen. Da auch die jetzt allerdings sehr geringen Verpflegesätze in den Anstalten erhöht werden sollen, bedeutet die Durchführung des Gesetzes eine erhebliche Mehrbelastung für die sächsischen Gemeinden. Gegenwärtig bestehen in Sachsen sieben staatliche Heilanstalten für Geisteskranke.

Die Titulierungssucht.

Wer lustige Beispiele menschlicher Titelsucht zu sammeln liebt, findet in Bayern seine Rechnung. Besonders die Frauen zeichnen sich da aus. Man braucht nur den Anzeigenteil der Zeitungen durchzusehen. Gerade wenn Rang und Titel in Schall und Ruf aufgehen, bei Todesfällen, flammt noch einmal die gesellschaftliche Legitimationssucht auf, und je niedriger die Stufe, desto hochtrabender die Worte. Es genügt nicht, daß Herr Aloys Maier gestorben ist, nein, die tieftrauernden Hinterbliebenen zeigen den Tod des „ehemaligen prinzlichen Hofhutmachermeisters" an. Frau Crescentia Wackernagel war „verwittwete Hotelportiersgattin" und Sabine Ziegerl „pens. Hartschierstochter". Nett ist es, daß eine „Dampfwäschereiinhabertochter" sich mit einem „geprüften Schornsteinfegergesellen" verlobt. Die Krone aber setzte ein Münchener Festbericht jener Dame des Komites auf, die von einem Prinzen zu Tanz geführt wurde und daher wohl eines schönes Titels bedurfte. Er ward ihr, denn über die „Hofglasmalereifabrikdirektorsgattin" kommt so leicht keine Rivalin hinaus.

Eine „süße" Stadt.

Wer Königsberg je besucht und aufmerksamen Auges durchwandert hat, der weiß, daß es nicht bloß die Stadt des bitteren kategorischen Pflichtbegriffs, sondern auch eine Stadt der Süßigkeiten ist. In der Tat gibt es wohl keine zweite deutsche Großstadt, die einen solchen Reichtum an Konditoreien, Chokoladen- und Zuckerwaarengeschäften aufzuweisen hat wie die Kantstadt, und der Königsberger Marzipan ist ja eine Spezialität geworden, die von hier aus namentlich zu Weihnachten zentnerweise in alle Weltgegenden verschickt wird. Der Philosoph Karl Rosenkranz war, als er auf Kants Lehrstuhl berufen wurde und seinen Einzug in die Pregelstadt hielt, nicht wenig überrascht von dem hier beliebten Massenkonsum an Süßigkeiten und Konditorwaaren und suchte, wie die Hegelianer einmal sind, sofort nach den Gründen dieser auffälligen Erscheinung. Warum sind die Königsberger so ausgesprochene „Kookefräter"? ist die immanente Frage eines Kapitels seiner 1842 erschienen „Königsberger Skizzen", die er auf tiefsinnige Weise zu beantworten sucht. Der Gelehrte findet den Grund in den klimatischen Verhältnissen. Die scharfe Winterkälte, der häufige Nebel, führt er aus, machen zum Genuß von Tee, Grog, Punsch u. s. w. geneigt, umgekehrt der oft sengend heiße Sommer zum Genuß von Limonade und Eis. „Da nun ferner das Klima im wahrsten Sinne bei uns wetterwendisch ist, so ist der Wechsel von Anspannung und Abspannung ein viel häufigerer und heftigerer. Der Organismus ist, sich ins Gleichgewicht zu setzen, nach kleinen Reizen begieriger." Wozu noch der Mangel an gutem, fleischigem und süßem Obst in Ostpreußen kommt. Die hohe Blüte, in der das Königsberger Zuckerbäckerwesen steht, verdankte es den italinischen Schweizern, die im 19. Jahrhundert eine kleine Masseninvasion nach Deutschland unternommen haben, um eine neue Aera dieses Gewerbes heraufzuführen. Die Namen Spargnapani, Pomatti, Pèdotti, Bucella, Valentini, Janatzi usw. in Königsberg beweisen es. Am 19. Februar feiert Königsbergs älteste Konditorei M. Zappa ihr 100jähriges Bestehen. Und sowohl der einstmalige Begründer, der in Brail im Oberengadin gebürtige Michael Zappa, wie der jetzige Inhaber Jakob Campell sind echte Schweizer. Campell ist der Sohn eines uralten, angesehenen Bündnergeschlechts, dessen vornehmster Repräsentant der Reformator und Geschichtsschreiber Ulrich Campell (1520—1582) ist. — Man sieht: der Königsberger Marzipan ist nicht bloß ein leicht schmelzendes, angenehmes Magenfutter, sondern er hat auch seine philosophischen und kulturhistorischen Seiten, über die sich ganze Bücher schreiben ließen.

Deutsches Theater.
früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Max Hanisch, Direktor.
Dienstag, 12. März: Benefiz- u. Ehrenabend für Marie von Wegern. Der große Lacherfolg:
O! diese Schwiegermutter!
Schwank in 3 Akten von A. Bisson. Bonivard: Marie von Wegern. Mittwoch, 13. März: „Der Trompeter von Säkkingen". Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag Abends, Operette: „Don Cesar".

Bäcker, Achtung!
Malzländers Praktischer Ratgeber für Konditoren, Cakebäcker, Brotbäcker und Candymacher. In Deutsch und Englisch. Preis gebunden.... $2.00
Das praktischste Buch auf dem Markte.
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Peter Knuppen
(Vater der verstorb. Peter J. und Henry P. Knuppen) im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6132 Morgan Str., am Mittwoch, den 13. März, um 8:30 Vorm., nach der St. Franciskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Eltern:
Anna Knuppen geb. Sevening, Gattin. Frau Michael Dockendorf, Frau Arthur Cappelen, Frau Peter Coleman, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine Mutter
Wilhelmina Michael geb. Rose
im Alter von 47 Jahren, 11 Monaten und 23 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. März 1912, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 6435 Center Ave., per Kutschen nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Michael, Gatte. Wilhelm, Sohn, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Emilia Born geb. Zielke
im Alter von 31 Jahren und 7 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 2:30 Nachmittags, von Summit, Ill., nach der Evangelisch-Luther. Zionskirche in Summit und von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Born, Gatte. John Born, Sohn. Julianna und Justina Zielke, Schwestern, nebst Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Arthur Logan
im Alter von 29 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1127 N. Avers Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl und Julia Logan, Eltern. Ida, Waldemar, Karl und Lydia, Geschwister, nebst Nichten und Neffen. Ludwig Huck und John Schumann, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Wilhelmina Müller
am Samstag, den 9. März, im Alter von 56 Jahren, 9 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. März, vom Trauerhause, 1611 W. Chicago Ave., nach der Ersten Deutschen Baptistenkirche, Ecke Superior und Paulina Straße, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Christoph Müller, Gatte. Alwina Warwas, Lillie Scholz, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Rose Albericki
am 11. März gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5015 Loomis Str., Mittwoch, den 13. März, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, von dort mit Kutschen nach 49. Str. und Ashland Ave. Bahnhof, von dort mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Albericki und Gattin, Eltern. Augusta, Mary, Elizabeth, John, Nettie, Henry und August, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und lieber Bruder
Joseph N. Weisbecker jr.
im Alter von 8 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 1704 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Josef und Martha Weisbecker, Eltern. Ottilia und Louisa Weisbecker, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Hattie Stecker geb. Wickert
sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3634 Lowe Av., nach der Dreieinigkeits-Kirche an 25. Place und S. Canal Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Stecker, Gatte. Loleta und John Stecker, Kinder. F. A. und Louis Schmidt, Eltern. Heinrich und Wilhelm Wickert, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Karolina Fenske geb. Borth
am 10. März im Alter von 71 Jahren in ihrem Heim, 1237 N. Artesian Ave., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März 1912, um 1 Uhr Nachm., von Otto Aits Kapelle, 2640 W. Division Str., mit Kutschen nach dem Forest Home Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Albert Fenske Sr., Gatte. Ernst, Otto, Albert, Fritz, Robert, Minna und Frau Emma Hollatz, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Fritz Wiegel
nach kurzer schwerer Krankheit am 10. März gestorben ist, im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6115 Laflin Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Martha Wiegel, Gattin. Gertrude Hoffman, Erich Wiegel, Kinder. Paul Hoffman, Schwiegersohn. Emma Wiegel, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester
Ellen Helde geb. Huebl
(Gattin des verstorbenen Frederick Helde) am Sonntag, den 10. März 1912, im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. März, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1804 Wells Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Fred, Hermann und William, Söhne. Louise F. Preß, Tochter. Anna, Lillie, Helena, Schwiegertöchter. Herbert Preß, Schwiegersohn. Mary Hoffman, Schwester, nebst Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Gertrude Wirz
im Alter von 59 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 519 W. 25. Str., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt gelesen wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der St. Anna Mütter-Sodalität und der St. Susanna Court Nr. 402, W. C. O. F. Die trauernden Hinterbliebenen:
Nicholas Wirz, Gatte. Magdalena Kribs, John B. Wirz, Geo. Wirz, Mary Kleiner, Nicholas J. Wirz jr., Elizabeth Hagenbach, Frederick William Wirz und John J. Wirz, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester
Martha Dally
(Tochter der kürzlich verstorbenen Henrietta Dally) im Alter von 16 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. März, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3626 S. Lincoln Str., nach der Evangelisch Lutherischen St. Andreaskirche, Ecke 37. und S. Honore Str., und von dort nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Dally, Vater. Max, Friedrich und Lizzie Dally, Geschwister, nebst Freunden und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Margaret Perisiat geb. Ritterer
am 11. März in ihrer Wohnung, 3925 N. Ashland Ave., im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung in Wheeling, Ill., am Donnerstag, den 14. März, um 10 Uhr Vorm. Zug fährt ab vom Illinois Central Depot um 8:35 Vorm.
Reinhold, Charles, Louis, Frau C. Chrostnik, Frau Henry Hartmann, Frau Fred Hartmann, Frau Laura Koebeln, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn
Fred Schulz
nach kurzem, schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1804 W. 13. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Schulz, Mutter. Anna Label, Schwester. Ralph Label, Schwager.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meinen Sohn und unseren Bruder
Matthias Maher
welcher heute vor einem Jahre, am 12. März 1911, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Träne ist geflossen,
Seitdem ein Tode brach dein Herz.
Du bist gegangen, doch nie vergessen.

Gewidmet von deiner trauernden Mutter nebst Geschwistern.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden, die so zahlreich an dem Begräbnisse unserer lieben Tochter und Schwester
Martha Wilke
beteiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden. Wir danken Herrn Pastor Kohlmann für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe. Herzlichsten Dank dem Jugendverein der Evangel. Friedensgemeinde, welcher die Verstorbene angehörte, für die Besuche während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung für die liebevolle Teilnahme bekundigt haben.
Emilia Wilke, Mutter, nebst Brüdern und Verwandten.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für zu erreichen, ... Billige Begräbnisplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: ... Fred J. Kutzermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister.

Gesangs-Recital
gegeben von
Frl. Lotta Chatroop
unterstützt von Frl. Mae Doelling, Pianistin, und Herrn F. Nenz, Violine, Donnerstag, den 14. März, Abends 8 Uhr, in Martins Halle, 2732 Hampden Court. ... $1.00 die Person; $1.50 für 2 Personen.

F. Dietrichs Konzert-Pavillon
835 North Avenue.
Täglich Konzert des
Apollo Ensemble!!
Donnerstag, den 21. März:
Großes Bockbier-Fest
mit nachfolgendem Tanz. Dieses Fest ist das Ereigniß der Wintersaison. Bestellungen auf Tische werden jetzt entgegengenommen.
Samstag, den 16. März, erste Aufführung:
„Das verregnete Ständchen des Apollo Quartetts".

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.

Briefmarken
Verkaufspreisliste für Marken, Sammlungen, Alben etc. gratis. Einkaufspreisliste für Marken u. Münzen 10c.
United Stamp Co.
37 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

EMIL H. SCHINTZ
60 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist in Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

[illegible]

O. K. — Das hiesige deutsche Altenheim befindet sich in dem Vorort Forest Park; das Altenheim in Milwaukee nennt sich „Protestant Home for the Aged". Diese Adresse genügt.

Orchard Str. — Ein Kilogramm ist gleich 2 1-5 amerikanische Pfund. — Warum sollte der Betreffende nicht das Recht haben, durch Anzeigen Arbeiter zu suchen?

Riedlingsdorf. — Wo Sie hier einen österreichischen Uhrmacher finden, wissen wir nicht.

Karl D. — Für einen derartigen Patienten ist das Klima von Südkalifornien oder Arizona geeignet.

J. L. T. — Eine dahinlautende Ordinanz ist von Ald. Hey eingebracht worden, der Stadtrat hat sie aber noch nicht angenommen.

Ein Oesterreicher. — Hinsichtlich des Einlegens von Eiern finden Sie ausführliche Auskunft schon an anderer Stelle im Briefkasten. Bruteier sollten immer möglichst frisch und nicht zu alt sein.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. K. — Sie wollen wissen, ob Sie außer dem Ihnen geschuldeten Lohn auch Zahlung von Zeitverlust einklagen können, weil der Arbeitgeber Sie so oft vergeblich hat kommen lassen. Das können Sie nicht. Sie sind nur zu dem Lohne berechtigt.

F. Z.—1) Unter dem Staatsgesetz von Illinois ist keine geschiedene Partei berechtigt, sich wieder zu verheiraten ehe ein Jahr verstrichen ist seit die Scheidung erwirkt worden. 2) Ein Mädchen darf ohne Zustimmung der Eltern heiraten, sobald es achtzehn Jahre alt und damit volljährig geworden ist. 3) Die Mutter kann das Mädchen nicht „einer Anstalt überweisen". Das würde Sache des Jugendgerichts sein, und dieses untersucht die Umstände des Falles und entscheidet diesen gemäß.

B. B. C. — Möbel, die auf Abzahlung gekauft werden, werden freies Eigentum des Käufers erst, nachdem sie voll bezahlt sind. Sie vorher zu veräußern, ist nicht statthaft. Wer es dennoch tut, setzt sich gerichtlicher Bestrafung aus; wer solche Möbel ersteht, läuft Gefahr, daß sie ihm von der Firma, die sie geliefert hat, aus dem Hause geholt werden.

M. R. — Die Kündigung muß schriftlich erfolgen, und die Kündigungsfrist beträgt dreißig Tage. Der Hauswirt kann den Mieter mündlich verständigen, daß er ihn steigern will; zahlt dann aber der Mieter im nächsten Monat die höhere Miete nicht, so kann er dennoch auf seiner Kündigungsfrist bestehen.

„Verlassen". — 1) Es ist nicht ungewöhnlich, daß der Richter, mit Zustimmung der beiderseitigen Anwälte, das Nährgeld zunächst nur vorläufig festsetzt, und das ist auch in Ihrem Falle geschehen. — 2) In der Regel wird bei der Scheidung der Hausrat der Frau zugesprochen, doch ist es ganz dem Ermessen des Richters anheimgestellt, zu bestimmen, was in dieser Hinsicht geschehen soll.

Frau Geo. A. — Nach den einschlägigen Verordnungen in Chicago darf ein Zaun nicht höher als 8 Fuß sein. Vermutlich besteht auch bei Ihnen eine einschränkende Bestimmung dieser Art.

L. B. D. — 1) Daß man Sie zur Versteuerung von Fahrhabe heranziehen will, kommt jedenfalls daher, daß Sie die Notiz seinerzeit unbeachtet gelassen haben, mittels welcher Sie aufgefordert wurden, eine Abschätzung Ihrer Habe einzureichen. Diese Versäumniß Ihrerseits hat der Steuerbehörde die Berechtigung gegeben, Sie nach Gutdünken einzuschätzen und diese Einschätzung dann, zur Strafe, noch um 50 Prozent zu erhöhen. Sie würden im vorigen Sommer Gelegenheit gehabt haben, bei der Revisionsbehörde vorstellig zu werden; jetzt ist es dazu zu spät. 2) Sie sind nicht gesetzlich haftbar für Schulden, die Ihr minderjähriger Sohn ohne Ihre Zustimmung macht; indessen würden die betreffenden Händler gegebenenfalls sich an den Sohn halten können, indem sie ihn etwa strafrechtlich belangen wegen Erlangens von Werten mittels falscher Angaben.

„Alter Leser, 3000. — Gesetzlich können nur die leiblichen Kinder angehalten werden, für den Unterhalt der Eltern zu sorgen. Sie würden Ihre Beschwerde, falls Sie eine solche erheben wollen, dem Hilfscountyanwalt Anderson im Countygebäude vorzutragen haben.

„Alter Leser". — Sie sind nicht verpflichtet für die nicht in befriedigender Weise getane Arbeit Zahlung zu leisten.

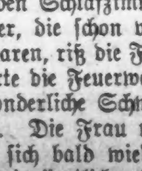
J. H. — Sie würden sich, falls die Frau den Mietskontrakt nicht mitunterzeichnet hat, allein an den Mann zu halten haben, und dieser kann Hausrat im Werte bis zu $400 als pfändungsfrei beanspruchen.

F. F. — Die Kündigungsnotiz kann am Sonntag ebenso gut wie an einem Wochentag der betreffenden Partei zugestellt werden; aber besser ist's schon, es geschieht an einem Wochentage.

C. J. M. — Ob die fragliche Versicherungsgesellschaft gehalten ist, den Betrag der Police auszuzahlen, obgleich der Versicherte Selbstmord begangen hat, das hängt von dem Wortlaut der Police und von den Umständen des Falles ab.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt. [illegible]



[illegible]

Morgen: Gepökelte Gänsekeule mit Grünkohl. Hotel Bismarck.

Nauchte im Bett.

Rettete mit eigener Lebensgefahr seine Frau und Kinder.

Adolph Phillips, der Polizeiwagenkutscher der Wache an Chicago Ave., hatte gestern Abend in seiner Wohnung Nr. 237 Menomonee Straße im Bett geraucht. Schließlich waren ihm die Augen zugefallen. Als er aufwachte, stand sein Bett in Flammen. Ehe er aufspringen konnte, hatte er Brandwunden an den Füßen erlitten. Seiner Schmerzen nicht achtend, eilte er nach dem angrenzenden Schlafzimmer der Frau und Kinder, die schon vom Rauch überwältigt waren, riß die Fenster auf und alarmirte die Feuerwehr. Diese löschte ohne sonderliche Schwierigkeiten den Brand. Die Frau und die Kinder erholten sich bald wieder. Phillips befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Telephonfrage.

Stadtrat erörterte gestern die Sünden beider Gesellschaften.

Verbietet anstößige Apparate.

Empfehlungen für Verbesserung des Straßenbahndienstes gutgeheißen. — Augenentzündungen bei Säuglingen. — Die Reorganisirung der Polizei.

Die Telephonfrage nahm einen breiten Raum in der gestrigen Sitzung des Stadtrats ein, und zwar beschäftigten sich die Stadtväter sowohl mit den Sünden der Chicago Telephone Co. als auch mit denen der Illinois Tunnel Co., welche das automatische Telephonsystem betreibt. Der Versuch der ersteren Gesellschaft, ihren Abonnenten Telephoninstrumente aufzuzwingen, welche die Vorausbezahlung des üblichen Nickels nötig machen, ehe der Benutzer überhaupt Anschluß an die Zentralstelle erhalten kann, wurde durch Annahme eines Abänderungsantrags zur Telephonordinanz vom Jahre 1907 vereitelt. Danach darf die Gesellschaft diese neuen Apparate, gegen die sich ein Sturm der Entrüstung erhoben hat, nur anbringen, wenn der Abonnent ausdrücklich seine Genehmigung dazu gibt. Der Antrag, der vom Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht eingebracht wurde, kam ohne Opposition zur Annahme.

Stürmische Debatte.

Zu einer lebhaften, stellenweise recht scharfen, Erörterung führte die Frage, ob die Ordinanz der Illinois Tunnel Co., welche das automatische Telephonsystem betreibt, für verwirkt erklärt werden soll. Ein dahingehender Antrag war vom Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht in seiner letzten Sitzung zur Annahme gebracht worden und hätte sollen gestern dem Stadtrat unterbreitet werden. Die Gesellschaft reichte einen von ihrem Präsidenten E. O. Brisbie unterzeichneten Protest dagegen ein, der zu den Akten gelegt wurde. Statt des Antrages brachte Ald. Twigg, der Vorsitzende des Ausschusses, einen Antrag ein, $5000 für eine Untersuchung der Frage zu bewilligen, ob die Tunnelgesellschaft, wie ihre Ordinanz es erfordert, am 1. Juni 1911 20,000 Anschlüsse aufzuweisen gehabt habe. Der Antrag gab Ald. Pringle, der stets nachdrücklich dafür eingetreten ist, die Ordinanz der Tunnelgesellschaft für verwirkt zu erklären, Gelegenheit, sich an dem Vorsitzenden des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht zu reiben. Er warf ihm vor, er mißachte die Wünsche des Ausschusses. Ald. Twigg erwiderte, er bringe die Empfehlung des Ausschusses auf den Wunsch zweier Ausschußmitglieder nicht zur Beratung. Mayor Harrison machte der Erörterung ein Ende, aber Ald. McInerney gab Ald. Pringle eine Gelegenheit, seinem Herzen Luft zu machen, indem er verlangte, daß das Protestschreiben Präsident Brisbies von der Tunnelgesellschaft nochmals verlesen und erörtert werde. Ald. Pringle machte von der ihm gebotenen Gelegenheit schleunigst Gebrauch und erklärte, wenn der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht den Sachverständigen Hagenah hätte eine Untersuchung anstellen lassen, wie ursprünglich angeordnet worden war, wüßte man, woran man mit der Tunnelgesellschaft sei. Staat dessen habe man den stätischen Elektriker mit einer Untersuchung betraut, deren Ergebniß ein Bericht sei, der an Zuverlässigkeit viel zu wünschen übrig lasse. Man wisse heute noch nicht, ob die Tunnelgesellschaft die vorgeschriebenen 20,000 Telephonanschlüsse aufzuweisen habe.

Die Stadt habe eine günstige Gelegenheit, die Ordinanz der Gesellschaft für verwirkt zu erklären und dem Bestehen von zwei unabhängigen Telephonsystemen ein Ende zu machen.

Verbesserung des Straßenbahndienstes.

Auf den Antrag Ald. Reinbergs, Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, kam der Bericht des aus den Aldermen Reinberg, Lucas, Capitain, Block und Lipps bestehenden Unterausschusses zur Annahme, der eine Reihe von Verbesserungen im Straßenbahndienst empfiehlt. Die hauptsächlichsten Empfehlungen des Berichts sehen eine genauere Beaufsichtigung der Motorführer, Umarbeitung der Fahrpläne, Anschaffung neuer Wagen und Verschmelzung der Straßenbahnen der Stadt vor.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Antrag Ald. Wilsons, zu untersuchen, ob die Einrichtung eines selbsttätigen Signaldienstes behufs Regulirung des Verkehrs im Geschäftsviertel rätlich sei.

Augenentzündungen bei Säuglingen.

Auf den Antrag des Ausschusses für Gesundheitswesen kam eine Ordinanz zur Annahme, die Aerzte, Hebammen und Krankenpflegerinnen anhält, alle Fälle von Augenentzündung bei neugeborenen Kindern, die sich innerhalb von sieben Tagen nach der Geburt zeigen, dem Gesundheitsamt zu melden. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen von $5 bis $25 bestraft werden.

Der Bericht der Hafen- und Untergrundbahnkommission über Hafenbauten im ersten Hafenbezirk wurde auf den Antrag Ald. B. W. Snows, der von seiner Reise nach Südamerika zurückgekehrt ist, zurückgelegt. Ald. Littler, Vorsitzender des Ausschusses für Häfen, Werften und Brücken, erhob vergeblich dagegen Einspruch.

Annahme einer Ordinanz, welche der Soobahn gestattet, zwischen der Canal und Halsted Straße südlich von der 12. Straße einen Güterbahnhof anzulegen, wird in dem Bericht des Ausschusses für örtliche Industrien empfohlen, den Ald. Clettenberg einreichte. Die Bahngesellschaft muß der Stadt für Ueberlassung einiger Gäßchen die anständige Vergütung von $146,848 bezahlen.

Einen Protest gegen die mangelhafte Beleuchtung der Boulevards der Südseite, welche der Südparkbehörde unterstellt sind, erhob Ald. Kearns. Auf seinen Antrag wurde der städtische Elektriker angewiesen, eine gründliche Untersuchung der Ursachen anzustellen.

Auf den Antrag Ald. Powers' ordnete der Stadtrat den Bau einer Klappbrücke am Jackson Boulevard an.

Reorganisirung der Polizei.

Mayor Harrison unterbreitete dem Stadtrat den Bericht der städtischen Zivildienstkommission über die Mißstände in der Polizei und ihre Empfehlungen für eine gründliche Reorganisirung der Polizeiverwaltung. Der Bericht wurde dem Ausschuß für die Polizei und das Arbeitshaus überwiesen. Gutgeheißen wurde die Ernennung einer aus dem Oberbaukommissär McGann, dem Gesundheitskommissär Dr. Young und dem Straßenkommissär F. W. Solon bestehenden Kommission, welche Pläne für eine sachgemäße Verteilung der Bewilligungen für Straßenreinigung ausarbeiten soll.

Aus Rücksicht auf den St. Patrickstag wurde auf Antrag Ald. McInnerneys die nächste Sitzung des Stadtrats auf Dienstag, den 19. März, angesetzt.

Der irische Nationalfeiertag fällt auf den Sonntag, doch wird, wie der Stadtvater aus dem Schlachthofbezirk ausführte, die Mehrzahl der Söhne der grünen Insel die Feier auf den Montag verlegen, oder vielmehr auf den Montag ausdehnen.

Freie Hämorrhoiden-Heilung

Versandt, um die Vorzüge von Pyramid Pile Cure zu beweisen.

Was es für Andere gethan, vermag es auch für Euch zu thun.

Wir haben hunderte von Zeugnissen die angeben, daß Hämorrhoiden in jedem Stadium und jeder Art durch Pyramid Pile Cure geheilt worden sind.

Wenn Ihr diese freiwillig eingehenden Briefe leset, werdet Ihr ohne Zweifel nach der nächsten Apotheke gehen und sofort eine Schachtel von Pyramid Pile Cure zum Preise von fünfzig Cents kaufen.

Wir verlangen aber gar nicht, daß Ihr das tut. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch eine Probe frei per Post.

Wir wissen, was das Probepacket bewirkt. In vielen Fällen hat es Hämorrhoiden ohne weitere Behandlung kurirt. Wenn es seinen Wert für Euch erweist, bestellt mehr von Eurem Apotheker zu 50c die Schachtel. Dies ist recht und billig, nicht wahr? Schneidet den untenstehenden Frei-Koupon aus und schickt ihn heute mit Eurem Namen und Adresse auf einem Stück Papier.

Freie Hämorrhoiden-Behandlung

Schneidet diesen Koupon aus u. schickt ihn an die Pyramid Drug Co., 426 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., mit Eurem vollen Namen u. Adresse auf einem Stück Papier. Eine Probe der großen Pyramid Pile Cure wird Euch dann sofort frei per Post in einfachem Umschlag zugeschickt.

Personalnachrichten.

— Zu hohem Alter hat es ein Mann gebracht, dessen Name bei dem kunstliebenden Publikum hier und in der alten Heimat früher einen guten Klang besaß. In der Berliner Vorstadt Pankow, wo er sich vor Jahren zur Ruhe gesetzt hat, feiert heute der Hofschauspieler a. D. Eduard Härting seinen neunzigsten Geburtstag. Wiederholt hat er vor Jahrzehnten die Ver. Staaten besucht und ist in den Mittelpunkten des Deutschtums als Gast aufgetreten. Er hat in New York, Chicago, Milwaukee und anderen Großstädten des Ostens und Westens auch selbst Direktion und Regie geführt und viel zum Aufschwung der deutschen Bühne beigetragen. Man kann ihn mit Fug und Recht einen der Bahnbrecher deutscher Schauspielkunst in Amerika nennen, denn nicht nur war er es, der dem klassischen Drama hier erst einen seiner würdigen Rahmen gab und darin selbst als Tell, Posa, Egmont u. s. w. Großes leistete, sondern er führte auch das feine Konversationsstück ein, welches vor ihm hier ganz unbekannt war und jetzt selbst die anglo-amerikanische Bühne beherrscht. Sein „Bolingbroke" im Scribe'schen Lustspiel „Ein Glas Wasser" ist, wie manche andere seiner Bonvivantrollen, hier wie draußen heute noch unvergessen. Der alte Herr erfreut sich einer für seine Jahre wunderbaren geistigen und körperlichen Frische. Von seinen zwei Söhnen, die ihm nach Amerika gefolgt waren und sich in Chicago niederließen, ist der ältere, der Journalist Hans Härting, schon im Januar 1881 als junger Mann gestorben. Der zweite, Karl Härting, hat den greisen Vater erst im vorigen Jahre durch seinen Besuch erfreut.

Aus Vereinskreisen.

Das Kaffeekränzchen, welches der „Polyhymnia - Damenchor" im neuen Vereinslokal, der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., zum ersten Male abhielt, war recht erfolgreich. Chorgesänge und einzelne Gesangsvorträge trugen dazu bei, den zahlreich versammelten Freunden und Gästen einen vergnügten Nachmittag zu bereiten.

Ungleiches Verhältniß.

Steuern sind mehr gestiegen, als die Bodenwerte.

Die Sachlage im Countyrat.

Dem Präsidenten Bartzen droht ein neuer und wahrscheinlich sehr heftiger Angriff. — Greiser Schulvorsteher abgesetzt. — Unter dem Pantoffel?

Nach den Aufstellungen der Grundeigentumsbörse sind in den letztvergangenen vier Jahren die Bodenwerte in Chicago um 9 Prozent gestiegen, die Steuern aber um durchschnittlich 15 Prozent. Bei dem Countyschatzmeister sind massenhaft Beschwerden eingelaufen, aber er kann natürlich in der Sache nichts tun. Den verschiedenen Verwaltungsbehörden sichert die Ausschreibung höherer Steuern größere Einkünfte, als je. Sie werden im Ganzen etwa $7,000,000 mehr erhalten, als im vorigen Jahre; $2,000,000 hiervon werden, für städtische Verwaltungszwecke, der Stadtkasse zufließen. Trotzdem wird die Bürgerschaft aufgefordert, bei der Frühjahrswahl ihre Zustimmung zu weiteren Anleihen im Gesamtbetrag von $9,000,000 zu geben. Es ist anzunehmen, daß wegen der Aussicht auf eine weitere Vermehrung der Steuerlasten sich viele Grundbesitzer veranlaßt sehen werden, diese Zustimmung zu verweigern.

Drohende Palastrevolution.

Zu einer „Palastrevolution" im Countygebäude mag die vom Präsidenten des Countyrats, Peter Bartzen, in so formloser Weise bewerkstelligte Abwandlung des Armenpflegers Joseph Meyer führen. Es ist die Rede davon, auf Grund der Verstöße gegen die Zivildienstordnung, welche Herr Meyer dem Herrn Bartzen vorwirft, gegen diesen im Countyrat ein Verfahren auf Amtsentsetzung einzuleiten. Auch spricht der entlassene Armenpfleger davon, die von ihm gegen Bartzen erhobenen Anschuldigungen dem Staatsanwalt vorzulegen.. Nach einem Gerücht, das seit gestern im Umlauf ist, will die Herrn Bartzen abholde Mehrheit des Countyrats diesen auf jeden Fall, wie sie es schon einmal getan hat, wieder eines großen Teils seiner Machtbefugnisse entkleiden.

Präsident Bartzen scheint befürchtet zu haben, daß der geplante Angriff auf ihn schon gestern Nachmittag ausgeführt werden sollte. Er hat deshalb die Abhaltung der regelmäßigen Sitzung des Countyrats hintertrieben, indem er, Nachmittags um 2 Uhr, ohne die zumeist in verschiedenen benachbarten Zimmern befindlichen Kommissäre von dieser Absicht verständigt zu haben, die Sitzung „eröffnete", aber nur, um sie sofort wegen mangelnder Beschlußfähigkeit bis heute Nachmittag zu vertagen.

Hat zahlreiche Fürsprecher.

Herr Charles J. Parker, der seit 30 Jahren Vorsteher der Hochschule in South Chicago war, ist seiner Stellung enthoben worden. Besondere Gründe hierfür werden nicht angegeben, doch heißt es, daß Herr Parker, der über die Siebenzig hinaus ist, seinen dienstlichen Obliegenheiten nicht mehr in der erforderlichen Weise zu genügen vermocht habe. Auch hätte er sich den Neuerungen nicht genügend anpassen können, welche in dem Hochschulsystem Platz gegriffen haben. Herr Parker hat indessen die Genugtuung, daß von seinen früheren Zöglingen jetzt viele für ihn eintreten. Am nächsten Donnerstag will der Verband früherer Zöglinge der South Chicago-Hochschule im Interesse des alten Herrn eine Protestversammlung abhalten. Die Schulsuperintendentin, Frau Young, erklärt achselzuckend, daß das wenig nützen würde, die verfügte Entlassung sei unwiderruflich.

Räumt das Feld.

Der Schulmeister James R. Farrell in Palos Park hat nun der Schulmeisterin Adelaide Bell doch das Feld geräumt; doch droht er, gegen den Schulrat des Bezirks klagbar zu werden auf Zahlung seines Gehalts für den Rest des Schuljahrs. Wie Farrell die Sache darstellt, hatte Frl. Bell es im vorigen Herbst abgelehnt, die Lehrstelle in Palos wieder anzunehmen. Der Schulrat habe darauf ihn, Farrell, angestellt und sei auch mit ihm durchaus zufrieden gewesen. Vor Kurzem aber sei Frl. Bell auf den Einfall gekommen, daß sie ihre frühere Stellung wieder haben möchte. Sie habe sich hinter Frau McCord gesteckt, die dem Schulrat als Mitglied angehöre, und unter deren Pantoffel die beiden männlichen Mitglieder dieser wohllöblichen Behörde ständen. Auf Frau McCords Antrag sei er, Farrell, kurzer Hand entlassen und Frl. Bell wieder angestellt worden. Er aber sei der Ansicht, daß sein Anstellungskontrakt sich nicht so ohne Weiteres aufheben lasse.

Wollen einen Abwasserbezirk bilden.

Vertreter der am Desplainesflusse liegenden Ortschaften Melrose Park, Maywood, Riverside, Forest Park und River Forest sind auf Veranlassung der Herren R. R. McCormick und Isham Randolph von der Staatskommission für See'n und Häfen zusammengekommen und wollen Schritte tun, um die genannten Plätze zu einem Abwasserbezirk zu vereinigen. Es wird hierbei die Absicht verfolgt, den Desplainesfluß, der jetzt gewissermaßen als Abzugsgraben dient, vor solcher Verwendung in Zukunft zu schützen. Zur Organisirung des Bezirks soll im nächsten Winter die Zustimmung der Legislatur eingeholt werden.

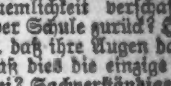
Dr. Lawhon

Verbleibt im Atomo-Radio Institut.

Er konnte die vielen dringenden Gesuche der Kranken und Leidenden, in Chicago zu bleiben, nicht abschlagen, und deshalb setzt er seine große Arbeit, die er so erfolgreich im Atomo-Radio Institute, 81 West Randolph Straße, begonnen hat, fort. Jeden Tag werden Heilungen vollbracht, die die Zweifler in Erstaunen versetzen und die Denkenden zum Nachdenken veranlassen. Der Doktor hat seine große Fähigkeit in der Heilung von Krankheiten bewiesen und nachgewiesen, daß er kranke und leidende Männer und Frauen wieder stark, robust und gesund machen kann. Seine Offices werden von vielen, Reichen und Armen, aufgesucht. Die Lahmen und Tauben, alle haben einsehen gelernt, daß er ein Meister-Spezialist ist, daß zu seiner Verfügung die wunderbarsten Leben erhaltenden, Gesundheit aufbauenden und Heilung hervorbringenden Apparate stehen, die jemals in der Office irgend eines anderen Arztes, sowohl in diesem wie in irgend einem anderen Lande, zu sehen waren.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr; Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Wartet nicht



bis Eure Augen ruinirt sind, sondern laßt sie jetzt behandeln.

Weßhalb wollt Ihr Euch mit Kopfschmerzen plagen, einem dumpfen müden Gefühl nach dem Lesen oder verschwommener Schrift während des Lesens, wenn ein Paar richtig angepaßter Brillen Euch Erleichterung u. Bequemlichkeit verschaffen.

Bleiben Eure Kinder in der Schule zurück? Habt Ihr jemals daran gedacht, daß ihre Augen daran schuld sein könnten, und daß dies die einzige Ursache ihres Zurückbleibens sei? Sachverständige Augenuntersuchung ist absolut notwendig, um den Grad der Augenschwäche festzustellen u. die richtige Sorte Gläser zu verschreiben.

Unsere Untersuchungen sind nicht nur eine Prüfung der Augen, sondern eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung durch sachverständige Optometristen.

Wenn wir Euch Gläser verschreiben, so seid Ihr gewiß, daß es absolut die beste und einzige Sorte Gläser für Eure Augen sind. Solltet Ihr keine Gläser bedürfen, so sagen wir das offen heraus und berechnen Euch nichts für die Untersuchung.

Wir schleifen unsere Gläser selbst und können unseren Kunden deshalb die beste Befriedigung und das beste Material zu den niedrigsten Preisen liefern und absolute Zufriedenheit garantiren.

Hebt die Stücke Eurer zerbrochenen Linsen auf, wir können dieselben ersetzen, während Ihr wartet, ob Ihr sie hier gekauft oder nicht. Wir führen eine vollständige Auswahl von künstlichen Augen und haben etwas Passendes in jeder Größe, Form oder Farbe, zu den allerniedrigsten Preisen.

Ueber 20,000 befriedigte Kunden.

Stunden 9—9, ausgenommen Freitags.

Sonntags 10—1.

Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Sträflicher Leichtsinn.

Verursachte eine Gasolinexplosion und erlitt schwere Brandwunden.

Als gestern das 24jährige Dienstmädchen Anna Giese, Nr. 857 Addison Straße, Kleider mit Gasolin säuberte, zündete es auch ein Streichholz an. Die Folge war, daß das Gasolin explodirte und Anna schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt. Sie wäre wahrscheinlich elend umgekommen, wenn nicht eine Hausgenossin, Frl. Anna Larson, ihr zu Hilfe geeilt wäre, mit den Händen die Flammen ausgeschlagen und die Feuerwehr alarmirt hätte.

Schnell gelöscht.

In dem am Fuße der N. Water Straße gelegenen Lagerspeicher der Chicago Coated Board Company brach heute Morgen gegen halb acht Uhr Feuer aus. Die sofort alarmirte Feuerwehr war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, ehe dieser mehr als etwa $500 Schaden anrichten konnte.

Die Decke fiel ein.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 816 George Straße wurde gestern die 23jährige Dorothy Child bewußtlos im Bett aufgefunden. Große Stücke des Deckenbewurfs hatten sich losgelöst und waren auf sie gefallen. Ein sofort geholter Arzt hat sich bisher vergeblich bemüht, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Man befürchtet, daß sie einen Schädelbruch erlitten habe.

Zermalmt.

Im Hause Nr. 517 Monroe Straße versuchte sich gestern Nachmittag der 30jährige Charles Duriß als Fahrstuhlfahrer, geriet nahe dem 4. Stock zwischen Fahrstuhl und Schacht und wurde zermalmt. Der Verstorbene wohnte an Fisk und West 16. Straße.

Dietrichs Konzertpavillon.

Das musikliebende deutsche Publikum der Nordseite im Allgemeinen und die zahlreichen Stammgäste von Dietrichs Konzertpavillon an North Avenue, nahe Halsted Straße, im besonderen, werden mit großer Befriedigung vernehmen, daß es dem Besitzer gelungen ist, das Apollo-Ensemble noch für einige Monate zu verpflichten, nachdem es schon einen Kontrakt zu längerem Auftreten in San Franzisko und Los Angeles eingegangen war, wo sich die Künstler nun erst später hören lassen werden. Das Ensemble besitzt in Herrn Fischer einen geschulten Tenor mit ungemein ansprechendem Organ, in Herrn Brust einen hervorragenden Komiker und in Herrn Bruecken einen Koupletsänger, dessen Originalkouplets stets von schlagender Wirkung sind. Am nächsten Donnerstag wird in Dietrichs Pavillon rheinisches Bockbierfest gefeiert, bei dem ein gebratenes Spanferkel und sechs andere schöne Preise zur Verteilung kommen. Selbstverständlich wird auch getanzt werden.

Chicago Schützenverein.

Heute Abend findet im Hotel Bismarck die vierteljährliche Generalversammlung des Chicago Schützenvereins statt. Alle Mitglieder werden ersucht, sich zu beteiligen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.8[illegible]
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.33
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	51.90

Leset die „Sonntagpost"

Der letzte Freund.

Erschoß sich, weil er keine Arbeit finden konnte.

Nachdem alle seine Bemühungen, irgend welche Beschäftigung zu finden, fehlgeschlagen waren, griff gestern Abend der 73jährige W. John, Nr. 2226 Blue Island Ave., zum Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Als seine durch den Schuß aus dem Schlaf geschreckte Zimmerwirtin, Frau Minnie Beowid, sein Gemach erreichte, war er tot. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Machte ein Ende.

Nachdem der 45jährige Handlungsgehilfe Thomas Roach gestern Abend seine seit August vorigen Jahres von ihm getrennt im Hause Nr. 5332 Calumet Avenue lebende Frau vergeblich gebeten hatte, zu ihm zurückzukehren, nahm er Karbolsäure und brach vor ihrer Wohnung im Korridor zusammen. Man schaffte ihn nach dem St. Bernhardhospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 316 W. 63. Straße.

Erfolglos.

Ex-Polizeileutnant Robert Schlau wird nicht wieder angestellt.

Gegen seine im April 1909 von der Zivildienstkommission verfügte Entlassung aus dem städtischen Polizeidienst hat der frühere Leutnant Robert Schlau sich protestirend an die Gerichte gewandt. Er erlangte von dem Kreisrichter Gibbons auch einen ihm günstigen Urteilsspruch, dieser ist aber vom Appellhof heute umgestoßen worden. Schlau hatte als einen Grund für seine Beschwerde gegen die Bestrafung angegeben, daß seiner Prozessirung vor der Zivildienstkommission auch der Hilfspolizeichef angewohnt habe, der doch der Kommission nicht angehöre, aber nichtsdestoweniger Fragen gerichtet habe sowohl an ihn, wie auch an die Zeugen. Der Appellhof findet nun, daß solche Beteiligung an dem Verfahren seitens des Hilfspolizeichefs ganz in der Ordnung war. Daß dieser sich an der Urteilsfällung beteiligt habe, werde ja von dem Beschwerdeführer nicht behauptet.

Der frühere Leutnant hat sich, nachdem er fünfundzwanzig Jahre im Dienst gewesen, seine Entlassung dadurch zugezogen, daß er einen Häftling, der — beiläufig bemerkt — ein entfernter Verwandter des damaligen Polizeichefs war, auf freien Fuß setzen ließ, obschon der Bursche mit ziemlicher Bestimmtheit als Verüber eines Einbruchdiebstahls erkannt worden war.

Erbärmlicher Wicht.

Lag jahrelang auf der Bärenhaut und prügelte seine alte Mutter.

Unter der Anklage, Sonntag Abend seiner 68 Jahre alten Mutter die Augen verbläut zu haben, wurde heute der 39jährige Otto Ommon, Nr. 652 W. North Ave., dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt.

Die Mutter gab an, daß er seit fünf Jahren auf der Bärenhaut gelegen und vom Ertrag der Miete, die ihr zweistöckiges Haus brachte, gelebt habe. Dessenungeachtet habe der undankbare Wicht sie Sonntag geprügelt.

Der Kadi hielt dem Angeklagten eine wohlverdiente Standpauke und strafte ihn um $50 und die Kosten.

Hat ausgelitten.

Charles R. Lange, Nr. 2408 S. Lawndale Ave., der Sonntag, durch den Verlust seiner Stellung zur Verzweiflung getrieben, in selbstmörderischer Absicht Strychnin nahm, ist heute im Countyhospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Er war 43 Jahre alt.

Für Notfälle.

Wie schon vorher in den Bezirkswachen an der S. Clark und an der Desplaines Straße ist jetzt auch in der an Chicago Avenue nahe Clark Straße ein städtisches Notfallhospital eingerichtet worden. Es enthält vier Betten und ist mit allerlei zweckmäßigen Vorkehrungen ausgestattet, so z. B. auch mit einem Ozongenerator. Wie die anderen Hospitäler von gleicher Art, so untersteht auch dieses der Aufsicht des Stadtarztes Dr. Alvin Helwig.

— Boshaft. — Frau: Ich möchte eine solche Maske zum Karneval wählen, in der mich niemand kennt! — Mann: Geh doch einfach ohne deine künstlichen Verschönerungsmittel hin!

Gicht und Rheumatismus

Jeder, der an Gicht oder Rheumatismus leidet, kann in kurzer Zeit und gänzlich geheilt werden, ohne etwas zu bezahlen. Die Gesundheit ist dann eine wahre. Um weiteres fragen Sie nach bei M. Bartos, 1580 W. 18. Str., Chicago, Jll.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „O diese Schwiegermutter!"
College. — „Seven Sisters."
Garrick. — „Sumurum."
Chicago Opera House. — „Trail of the Lonsome Pine."
Lyric. — „Drama Players."
Studebaker. — „Doctor de Luxe."
Colonial. — „The Pink Lady."
Imperial. „Fantasma."
Cort. — „Kindling."
Crown. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Eine Dummheitsprobe.

Der „Täglichen Rundschau" wird von einem Leser geschrieben: Wir saßen beim Biere und sprachen über die Leute, die niemals alle werden, und darüber, was man einem deutschen „Spießer" zumuten kann. Als Ergebniß übermütigster Ulkstimmung schickten wir schließlich einen Brief ohne Unterschrift in die Welt, der zunächst ein englisches (ausgerechnet: englisches) Gebet enthielt mit der Weisung, es neunmal abzuschreiben und abzuschicken. Dann wurde dem, der diese Sache ausführte, am neunten Tage eine große Freude prophezeit, und endlich stand in dem Schreiben, daß dies Gebet sehr alt sei, und daß man von ihm (dem englischen Gebet!) in Jerusalem sage, wer es nicht abschreibe, wird kein Glück haben.

Offen gesagt, glaubten wir selber nicht recht daran, daß auf einen solchen Ulk jemand hineinfallen könnte! Nachdem aber jetzt in Tausenden von Briefen der Unsinn durch die Welt läuft, ist es doch vielleicht an der Zeit, die Karten aufzudecken. Eben kriege ich den dritten Brief (zwei kamen aus Berlin, einer aus Magdeburg), und der Inhalt lautet jetzt: "Lord Jesus Hushlowe, theey blees alle manykind, help us from evil and teck us ail dwell with in aeternitie. Wer dies Gebet erhält, soll es neunmal abschreiben und neun Tage hindurch je ein Exemplar ohne Namensunterschrift weitersenden. Es ist ein sehr altes Gebet (daher vermutlich die schöne Rechtschreibung!), von dem in Jerusalem gesagt ist: Wer es nicht abschreibt, hat kein Glück; wer es aber tut, wird am neunten Tage eine große Freude erfahren." — Es gibt also doch wohl noch eine beträchtliche Anzahl Leute in Deutschland, die über recht viel freie Zeit verfügen!

— Bettlerfrechheit. — Herr: Pfui, Sie stinken ja nach ganz gemeinem Fusel! — Strolch: Na, wenn Sie mir jenüjend unterstützen, kann ick ja det nächste Mal ooch nach Chartreuse duften!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, nur einer der willens ist zu arbeiten und keine Arbeit scheut, braucht nachzufragen. Lohn $17 die Woche, ohne Board. August Wilke, 401 Willard Avenue, Michigan City, Ind.

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher, beständige Arbeit, Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Mueller, 1123 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Bushelman und Rockmacher. Robt. Reinke, 307 — 8 S. Dearborn Str., Hartford Gebäude.

Verlangt: Ein starker Junge, um auf der Farm zu helfen. Zu erfragen bei H. Schroeder, 1840 West 21. Straße, unten.

Verlangt: Ein Lunchman-Helfer. 341 W. Madison Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Porters für Saloons, Barbiere, $14, Hotels, Country Jobs, stetiger Barbier, Shop zu vermieten. Krampe Agency, 127 S. La Salle Str.

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Muß anstreichen können. Lohn $25 per Monat und Board. Adr.: U. 29 Abendpost.

Verlangt: Ein gewandter guter Möbelschreiner. Dauernde Beschäftigung. Reinken & Co., 862 N. State Str.

Verlangt: Ein netter junger Mann für allgemeine leichte Restaurantarbeit und am Tisch aufwarten zu lernen. 125 Ost 22. Str.

Verlangt: Erfahrener Bushelman. Cooper Clothing Co., Belmont und Lincoln Ave.

Verlangt: Guter junger Barbier, gutes Heim und guter Lohn. 7204 Madison Str. dimido

Verlangt: Starker Junge von etwa 16 oder 17 Jahren, für Grocerystore. 1474 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener junger Mann von 18 bis 20 Jahren, an Lederwaaren zu arbeiten. 1757 Nord Central Park Avenue.

Verlangt: Schneider. Rosenzweig, 802 Diversey Boulevard.

Verlangt: Schneider, fachkundiger Mann. 6969 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Porter im Saloon. Lohn $10—$11 die Woche. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutscher Janitorgehilfe, $10, Kost und Logis. 5259 Winthrop Ave. Vorzusprechen beim Janitor heute Abend.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, im Drygoods-Store. 2150 Belmont Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abends, Samstag und Sonntag. 2404 Augusta Straße.

Verlangt: Schreiner. 2021 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Cariage-Blacksmith-Helfer. G. S. Stevens & Sons, 4420 N. Clark Str., nahe Montrose Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher an alter und neuer Arbeit. 847 Larabee Str.

Verlangt: Schneider für allgemeine Arbeit, kommt fertig zur Arbeit. Stetige Stellung. 6409 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, Gänge zu besorgen; hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu lernen. $4.50 bis $5 für den Anfang. Chicago Plush & Leather Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Guter Rockschneider, Stückarbeit, stetige Arbeit. 940 Madison Str. L. Schneider.

Verlangt: Eisenarbeiter. 2132 W. Chicago Ave.

Verlangt Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetiger Platz für guten Mann. 3953 Evanston Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Schuh-Refinishers. Samuel Gans Co., 421 N. Franklin Str.

Verlangt: Junger Mann für Driver am Milchwagen, muß englisch sprechen. 1137 W. 14. Place, nahe Centre Avenue.

Verlangt: Schneider, ein junger Mann, der willens ist Zuschneiden helfen; stetige Arbeit. 4349 Wentworth Avenue.

Verlangt: Porter. 1659 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit, muß verstehen Lunchcounter besorgen. Anzufragen nach 4:30 Uhr Nachm., 1956 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mann, welcher im Versicherungsgeschäft Erfahrung hat, einer der polnisch, ungarisch und slavonisch spricht, für Office-Stellung. E. M. Flint, 822 S. State Str., 2. Floor. sondimi

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann für Getreidefarm, kein melken, muß mit Pferden umgehen können. Michael Streit, Crystal Lake, Ill. modi

Verlangt: Farmarbeiter. Cummings Agency, 525 Madison Str. samodi

Verlangt: Mann für leichte Porterarbeit und zwei Pferde zu besorgen. 232 W. Erie Str. modi

Verlangt: Starker Junge von 15 Jahren, um das ...geschäft zu erlernen. 4433 State Straße. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Schriftsetzer für Job-Arbeit, welcher auch mit Pressen bewandert ist, für sofort; dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnangabe und Fähigkeit zu richten an Paul F. Stolze, Wausau, Wis. di—fr

Verlangt: Kräftiger Fuhrmann für einspännigen Bierwagen. F. R. Hollander & Co., 58 West Illinois Straße.

Verlangt: Ein erster Klasse Reisetaschenmacher, sowie erster Klasse Suitcasemacher an Lederarbeit; ferner ein guter Mann für Cloth Cases. Nachzufragen bei Martin Weick Mfg. Co., 1854 N. 41. Ave., Ecke Cortland Str. dimi

Verlangt: Aeltlicher Mann als Porter. Muß Lunch kochen. 931 W. Washington Blvd., Ecke Sangamon Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Tagarbeit. $10 die Woche. 2058 Polk Str.

Verlangt: 2 Schneider, Rockmacher. 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher, der im Laden Kunden bedienen kann. Referenzen. Braverman, 4815 Lincoln Ave.

Verlangt: 5 Carpenter. Heute zu erfragen, The 12. Str. Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Mann in Bäckerei zum Abliefern und im Shop zu helfen. 1223 N. Clark Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Drehbankarbeiter, Carpenters, Screwmaschine, Order Clerks, Stallmann. Cent. Empl., Zim. 201, 184 Washington Str.

Verlangt: Familien, um Zuckerrübenbau zu betreiben während der Sommerzeit in Michigan. Nachzufragen: Al. Weber, 1619 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, 29 Jahre alt, Hochschulbildung, spricht und schreibt perfekt englisch und deutsch, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit allen Office-Arbeiten vertraut, sucht Stellung. D. R. 705 Abendpost. dimido

Gesucht: Stellung als Janitor, kleine Familie. Nick Fisher, 2023 De Kalb Str.

Gesucht: Gebildeter, zuverlässiger junger Mann (30), perfekt englisch, deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht, um sich in Bar- oder Hotelwesen einzuarbeiten, entsprechende Stellung. Kautions- und repräsentationsfähig. Adr.: K. 298 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter 23jähriger Deutscher sucht irgend eine Beschäftigung, schwere Maschinen- oder schriftliche Arbeiten. Geringe Ansprüche. Breithaupt, 1801 Canalport Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Färberei und Trockenreinigung, sucht stetige Stelle. — 1708 Hudson Ave., hinten. dimido

Gesucht: Barbier sucht Stelle, spricht deutsch, slawisch, etwas englisch. Frank Macek, 717 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Porter, kann auch bartenden. Alfred Wunderlich, 1045 West Randolph Straße. dimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Hausarbeit oder in Milchgeschäft. 1627 Dayton Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender, zuverlässig und nüchtern, wünscht stetigen Posten, scheut keine Arbeit. Steiner, 1834 Mohawk Str. dimidofr

Gesucht: Bartender, verheiratet, sucht stetigen Platz. Gute Zeugnisse. Adr. K. 284 Abendpost.

Gesucht: Porter, junger Mann, kann gut Bartenden, erfahren in allen Arbeiten, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung. Adr.: K. 291 Abendpost.

Gesucht: Rockmacher und Bushelman sucht Arbeit. Miller, 1967 Lincoln Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. Adr.: K. 289 Abendpost. dimido

Gesucht: Wagenholzarbeiter sucht stetigen Platz.— Adr.: K. 290 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, guter Helfer an Cakes, sucht Arbeit. Lorenz, 1160 W. 18. Str. dimi

Gesucht: Bäcker sucht passende Stelle an French Rolls, um sich selbstständig einzuarbeiten. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1422 W. 12. Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 30 Jahre alt, 18 Monate im Land, sucht Stelle als Hausmann, Janitor oder irgendwelche Arbeit. Joh. Crois, 751 Wells Str., 1. Floor. dimido

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stelle, ist verheiratet. Adr.: K. 282 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, kann an allen Maschinen arbeiten, sucht stetige Arbeit. K. Habschmid, 1710 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit beim Bäcker. J. L., 4330 W. Potomac Ave.

Gesucht: Guter junger Cakesbäcker sucht stetigen Platz in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten, oder als zweite Hand an Brot und Cakes. R. Pleiner, 847 West North Ave.

Gesucht: Lediger Bartender, verrichtet Porterarbeit, kann am Tisch aufwarten und Lunch besorgen, ist stetig, sucht Stellung. Adr.: K. 204 Abendpost. dimi

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Stelle als erste Hand oder allein zu arbeiten. Adr.: K. 281 Abendpost. dimi

Gesucht: Lediger Barbier, 20 Jahre alt, sucht stetige Stellung, 5 Monate im Land. 1515 Orchard Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes wünscht stetige Stelle. J. R., 3101 S. Morgan Str., Ecke. dimido

Gesucht: Bartender, Porter wünscht stetige Stelle. K. M., 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann, erst einige Wochen im Lande, sucht irgend eine Stellung, ist Maschinenschlosser, kann $200—$300 Kaution stellen. Bitte zu schreiben an Wilh. Berner, 2104 Lincoln Ave.

Gesucht: Intelligenter Deutscher (33), seit sechs Monaten im Restaurant als Porter, wünscht sich zu verändern für Saloon, ist willig und scheut keine Arbeit. Frank, 37 Süd Halsted Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetige Arbeit. 1393 Mohawk Str. Franz.

Gesucht: Guter Porter, kann bartenden, hat Empfehlungen, sucht Stelle., Schleimer, 2326 Perry Straße. dimi

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 1518 Fullerton Ave., Store.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 16 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung, um ein Geschäft zu erlernen. 2939 Parnell Ave. Engel. dimi

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. 954 West Adams Str. dimi

Gesucht: Barbier sucht Stelle, Samstag und Sonntag. Adr.: K. 293 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier, spricht englisch, neun Jahre in einem Platz, wünscht Stellung. 1119 N. Hoyne Ave., Basement.

Gesucht: Deutscher Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht stetige Stelle. 1034 N. Paulina Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Straße.

Gesucht: Barbier sucht stetige Arbeit, am liebsten ohne Board. Gruber, 3349 Southport Ave., Flat 2.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, hat gute Erfahrung in Bäckerei an Cakes, sucht Nacht- oder Tagarbeit; nimmt auch andere Arbeit an. 2735 Racine Ave. modi

Gesucht: Junger Bartender sucht Posten, verrichtet Porterarbeit. M. Lang, 1357 N. Hoyne Ave. modi

Gesucht: Cabinetmaker, Carpenter oder Maschinenarbeiter sucht Stelle. Schady, 1812 Wells Str. modi

Gesucht: Rockmacher und Bushelman sucht Arbeit. 1629 Dayton Straße. modi

Gesucht: Ehrlicher Porter, kann auch Bartenden, wünscht stetigen Platz. Gumhold, 1507 Clybourn Avenue. modimi

Gesucht: Bäcker, 35 Jahre alt, bittet um Posten; scheut auch andere Arbeit nicht. Nedbal, 4744 S. Winchester Ave. modi

Gesucht: Bartender, langjährige Erfahrung, auch willens am Tisch aufzuwarten, scheut überhaupt keine Arbeit, mittleren Alters, verheiratet, nüchtern, zuverlässig, wünscht stetigen Platz. Adresse: M. 821, Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger erster Klasse Brotbäcker sucht Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Ist gut an Roggenbrot. Adr. M. 835 Abendpost. samodi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakes-Bäcker sucht Arbeit. Macholds, 1544 S. 40. Ave. sasomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerei. 2737 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 West 19. Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Fabrikarbeit; guter Lohn; die beste sanitäre Umgebung.

Nachzufragen in der

Sefton Mfg. Co.,

1341 West 35. Straße. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Kleider- und Rockmacherinnen. 1974 Evergreen Ave., nahe Robey Str. dimidofr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, stetige Arbeit; Gelegenheit zum Emporarbeiten. 523 N. Union Str., Chicago Hammock Co. modimi

Verlangt: Sticker auf Schweizer Handmaschine. J. J. Naef, 1535 Melrose Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen zum nähen an Herrenhüten, Erfahrung nicht notwendig, müssen jedoch flink mit der Nadel sein, stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. 175 N. State Straße, 6. Floor. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1401 Park Str., gegenüber Wicker Park. Silbar.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; vier in der Familie. 2312 N. Kedzie Blvd. Tel.: Belmont 5408.

Verlangt: Gutes Mädchen, das gut kochen kann und die Wäsche besorgt. Gutes Heim, guter Lohn. Kleine Familie. 4730 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1521 N. Fairfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Kleine Familie. 1869 Millard Ave.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und waschen können und reinlich sein; vier in der Familie. 1535 Nord Leavitt Str., nahe North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein nicht zu junges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können, in kleiner Familie von Erwachsenen; Lohn $6 bis $7. 4620 Hazel Ave. nahe Wilson Ave. Apt. 4. 'Phone: Ravenswood 1113.

Verlangt: Gutes Mädchen in Saloon. Lohn $6. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen, muß deutsch und englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. 4930 Grand Blvd., 2. Fl. Tel.: Oakland 4586.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 2844 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1520 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2724 Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 820 Oakwood Ave., Wilmette.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2858 Sheffield Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, eines das kochen kann. Guter Lohn, gutes Heim, in deutscher Familie von 3. 310 Ost 53. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4618 Kenmore Ave. Phone Edgewater 6928.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4609 Malden Str., nahe Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 429 Ost 45. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin. Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 5014 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Kein Waschen. Großman, 5244 South Park Ave. Phone Drexel 5729.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen und auch englisch sprechen können. 2 in der Familie. 2450 Orchard Str., 2. Fl.

Verlangt: Alte deutsche Frau für ein Kind zu beaufsichtigen im Hause. 243 West 22. Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 4563 Lake Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3148 Douglas Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschfrau wird gehalten. 235 Ost 51. Str., nahe Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 4228 Sheridan Road, nahe Buena Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, bester Lohn. 4909 Washington Park Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Roß, 4530 Racine Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit und beim Baby. 2139 Alice Place.

Verlangt: Haushälterin (Wittwe bevorzugt), um Wirtschaft zu führen für Wittwer von 40 Jahren, ohne Kinder; Lohn $2 die Woche; gutes Heim. Zu antworten in englisch unter Adr.: K. 294 Abdpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6350 N. Hermitage Ave. Tel.: Edgewater 1918. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 2056 20. Str. nahe Hoyne Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, zwei in Familie. 2327 Dearborn Str.

Verlangt: Nettes Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit in kleiner Familie, ebenfalls Gesellschafterin für zwei Kinder. 2048 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 712 Division Str. dimi

Verlangt: Businesslunch-Köchin. Keine Sonntagsarbeit. 205 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gute Waschfrau zum waschen und bügeln für Mittwoch und Donnerstag. 1233 N. Hoyne Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Kleene, 144 Park Straße.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 4466 Fifth Avenue, Saloon. dimi

Frau Klau's deutsch-ungarische Stellen-Vermittlung plazirt eingewanderte Mädchen in gutbezahlte Stellung. 452 W. North Ave. Tel. Diversey 8290. 18fbsondimilm

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 3941 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 1334 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 3920 Eberly Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2112 W. Harrison Straße, modi

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Saloon. modi

Verlangt: Eine deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 517 W. 80. Str. Telephon Wentworth 1518. modi

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie; $4. Nachzufragen Vormittags. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Floor. modi

Germania Vermittlungs-Büro, Zim. 8, Kemper Gebäude, 755—757 W. North Ave. Telephon: Lincoln 6161. Die größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Agentur Chicagos. Gute Mädchen und die besten Stellungen, zu höchsten Löhnen, besorgt. 2fbfrsondi*

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2427 Wentworth Ave., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guthman, 4516 Calumet Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 4501 Prairie Ave., 1. Apart. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schoen, 5227 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Waschfrau für Montags. 3623 Robey Str., 2. Floor. modi

Oesterreich-Ungar. Vermittlungs-Agentur. Verlangt: 100 Mädchen; frisch eingewanderte; guter Lohn; beste Stellungen. 1624 S. Halsted Str. 'Phone: Canal 3674. 4mzmodimilm

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 4 Kindern; gutes Heim. 224 W. 24. Str. 8mzlw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — gute Empfehlungen und guter Lohn. Landecker, 4746 Indiana Ave. 9mzlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Besseres Mädchen aus Deutschland für Hausarbeit und Wäsche ausbessern in kleiner Familie; modernes Flat; N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave. und zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 5618 Justine Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das etwas kochen und Geschirrwaschen kann, für Nachts, leichte Arbeit; Lohn $7.00. Lyda Lunch Room, 321 N. 48. Avenue, Ecke Lake Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment, Nordseite, zwei in der Familie; eine gute Stellung für das richtige Mädchen. Zu erfragen irgend einen Nachmittag, 314 Süd Franklin Str., 7. Floor. Fragt nach Mr. Marks.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 624 York Place. dimido

Verlangt: Eine erster Klasse Restaurant-Köchin. — 3800 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 3800 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 2032 Washington Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2700 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Empfehlungen haben. 5160 Michigan Avenue. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Privat. Ritzer, 1416 Mohawk Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit in Saloon. Vorzusprechen: 1108 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen von 8 bis 5 Uhr; $1.50. 868 N. Marshfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1644 Meyers Court, hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1443 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze in oder außer dem Hause. 303 Starr Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1518 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Tüchtige Frau (50), sucht Stelle, kann gut nähen und kochen. 324 Tell Court, 3. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen: 1630 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 901 North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. Spricht nur deutsch. 3419 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. A. Klepitsch, 1841 N. 41. Ave. dimi

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Hausarbeit. 1833 Larrabee Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Köchin im Saloon, gute Empfehlungen. 689 Milwaukee Ave.

Gesucht: Gebildete deutsche Wittwe, 36 Jahre alt, erfahren im Haushalt, sucht Stellung in guter Wittwerfamilie. Adr. P. 568 Abendpost.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Am liebsten auf der Nordseite. Adr. A. B., 2 E. Indiana Str. Tel. N. 922. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau, 38, Deutsch-Amerikanerin, gute Köchin, sucht Stelle in besserer Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 910 Washington Blvd., Else Vogel.

Gesucht: Wittwe, 45 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie; ist tüchtige Hausfrau. Adr.: P. 570 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1730 N. Bissell Str.

Gesucht: Ordentliches Mädchen, das gut kochen kann, sucht Platz bei englisch-deutscher Familie. 640 Garfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause oder heim zu nehmen, kann gut bügeln. C. L., 1918 Wilmot Ave., erster Floor.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Miß Weber, 1725 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, möchte zuhause schlafen. 2325 N. Winchester Ave.

Gesucht: Waschfrau wünscht Stelle zum waschen und reinmachen. 4913 Princeton Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Stelle für Restaurantarbeit. 747 Gardner Str.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Hausarbeit für waschen und reinmachen oder ins Haus zu nehmen. 651 Blackhawk Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Wasch- und Reinmachfrau sucht Plätze für Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. 1859 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 230.

Gesucht: Eingewandertes Mädchen wünscht das Haar-Frisiren zu erlernen. E. H., 315 Wisconsin Straße.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht im Restaurant Geschirr zu waschen. 1908 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1434 Fletcher Str., hinten. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 3040 Southport Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, keine Kinder. Bitte selber vorzusprechen, 4809 Laflin Str. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor, frisch eingewandert. Ritzer, 1416 Mohawk Straße, 2. Fl.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges Ehepaar sucht Stelle im Saloon, Frau als Köchin, Mann als Porter. 1416 Mohawk Str., 2. Fl. Ritzer.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312.

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 433, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel. LakeView 1509.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5.00. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. mj12,18,25ap1,8,15

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

25c, treue deutsche Arbeit, entfernt schmerzlos das ganze Hühnerauge ... Ubl, Expert, 21 E. Van Buren Str., Isabella Bldg.

R. Friedlander's Collecting Agency. Etablirt 1896. 54 West Randolph Str. ...

[illegible]

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. 20feb*X

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir erteilen freie Auskunft über Patente. Gründliche Untersuchungen, ob patentirbar. Patente für alle Länder. Kleines Buch frei.
Robert Klotz & Co., Patentanwälte und mechan. Ingenieure, 911 Schillergebäude, 64 W. Randolph Straße. Telephon Central 4420.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

— Billig! Bargain! Billig! — ...

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

An Männer, die betrübt, krank und nervös sind.

Ehrliche Behandlung Frische Medizinen

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Meine besten Empfehlungen; nicht ein Dollar zu bezahlen bis geheilt. Verliert keine Zeit mit dem Probiren anderer Doktoren, geht gleich zu Dr. Flint. Er ist der Meisterspezialist von Chicago.

Dies ist Euer Befinden:

Gewöhnlich sind Kreuzschmerzen vorhanden, blaue Ringe unter Euren Augen, Flecken vor Euren Augen, Euer Schlaf erfrischt Euch nicht, des Morgens steht Ihr müde auf, Eure Gedanken sind zeitweilig unzusammenhängend, Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr seid hohläugig, das Weiße Eurer Augen ist gelb, Ihr seid von Furcht erfüllt, erwartet immer das Schlimmste, sehr nervös, Ihr schreckt im Schlafe auf und erwacht sehr geängstigt aus einem Traume auf, habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit.

Wenn Ihr bei der Auswahl eines Doktors, der Euch behandeln sollte, kein Glück hattet, oder wenn Ihr Eurer Krankheit nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt habt, so wißt Ihr, daß jeder Tag der Verzögerung den Fall immer schlimmer macht. Ihr schämt Euch wegen der Stellung, die Ihr unter den anderen Männern einnehmt; das Leben besitzt für Euch nicht mehr den früheren Reiz. Würdet Ihr nicht viel darum geben, jene **robuste Kraft, gesunde Nerven und klares Gehirn** zu besitzen, dessen Ihr Euch erfreutet ehe die Krankheit Euer System zerrüttete? Wenn Ihr diesen Wunsch habt, stark und männlich sein wollt im wahren Sinne des Wortes, so sprecht sofort in meiner Office vor und ich werde Euch mit Vergnügen eine Behandlung erklären, die hunderte von Männern wiederhergestellt hat, von denen viele vielleicht in einem noch schlimmeren Zustande waren als Ihr es seid.

Sucht **jetzt** um Rath und Hilfe nach bei Dr. Flint, Chicagos Meisterspezialist für alle den Männern eigenthümlichen Krankheiten: Bruch, Krampfadern, Nieren-, Blasen-, nervöse und chronische Krankheiten, **Rath kostenfrei.** Sprecht vor oder schreibt für mein Symptomformular — **kostenfrei** heute.

Größte Offices und Einrichtungen. Niedrigste Preise irgend eines Doktors in ganz Chicago.

Dr. FLINT, 322 S. State Str. Zweiter Floor.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Str. — Gegenüber Rothschild & Co.

Officestunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends; Montag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr; Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Jll.

Verbündete Vereine.

Deutsche Delegaten der Nordseite verlangen durchgreifende Aenderungen.

Wahl des Vollziehungsausschusses.

Mitglieder sollen von den Vereinen, nicht vom Jahreskonvent erwählt werden. — Prüfen Stadtratskandidaten. — Brundage geht zu Sherman über.

Erwählung der Mitglieder des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung durch die Vereine selbst, nicht aber wie bisher durch den Jahreskonvent, empfahlen in ihrer gestern in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen monatlichen Versammlung die Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zum Verband gehören. Die Aenderung bezieht sich nur auf die Wahl der Vertreter der Vereine, nicht aber auf die Wahl der beigeordneten Mitglieder des Vollziehungsausschusses, die wie bisher vorgenommen werden soll. Die Empfehlung wird dem Vollziehungsausschuß unterbreitet werden. Weiterhin wurde beschlossen, den Vollziehungsausschuß zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Festlichkeiten der zum Verband gehörigen Vereine nicht stets mit denen zweifelhafter Klubs in einen Topf geworfen werden. Die Kandidatur des Organisators des Verbands Leopold Neumann, der sich um die demokratische Nomination für den Countyrat bewirbt, wurde von den Delegaten indossirt, die auch beschlossen, den Vollziehungsausschuß zu ersuchen, das Gleiche zu tun. Den Vorsitz in der Versammlung führte John Koelling.

Auf der Hut.

Wie vor jeder Stadtratswahl stellen die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung auch dieses Jahr eine gründliche Untersuchung darüber an, ob die verschiedenen Kandidaten für den Stadtrat den Bestrebungen des Verbands freundlich oder feindlich gesinnt und gewillt sind, sich für seine Grundsätze zu erklären. Sämtliche Bewerber um Sitze im Stadtrat sind aufgefordert worden, die folgenden Erklärungen zu unterschreiben, wenn sie auf die Unterstützung des Verbands rechnen: Jeder Bürger ist zum Schutz seiner persönlichen Rechte und Freiheiten berechtigt, die ihm durch die Bundesverfassung gewährleistet sind. Wenn erwählt, verpflichtet sich der Kandidat, die Bestrebungen in jeder Weise zu fördern und alle blauen Gesetze zu bekämpfen, besonders die für Schließung der Wirtschaften an Sonntagen und Beeinträchtigung der Freiheiten der Bürgerschaft an diesem Tage. Er verpflichtet sich, für die Erteilung von Schankscheinen für Festlichkeiten anständiger Vereine einzutreten, und gegen die Erweiterung des Prohibitionsgebiets innerhalb der Stadtgrenzen, es sei denn, die Mehrheit der Bewohner eines bestimmten Bezirks tritt dafür ein. Jeder neu geplante Prohibitionsbezirk muß aber wenigstens zu zwei Dritteln mit Wohnhäusern bebaut sein.

Ein angeblicher Kniff.

Daß John Cannon, 614 Wells Str., in dessen Namen eine Petition als Bewerber um die republikanische Nomination für das Amt des Grundbuchführers eingereicht worden ist, von den Anhängern Senator Lorimers aus unlauteren Beweggründen als Kandidat herausgebracht worden ist, behaupten die Leiter des republikanischen Hunderterausschusses, der versucht, die republikanische Partei von innen heraus zu reformiren, und der an der Auswahl der republikanischen Kandidaten für County- und Stadtgerichtsämter und die Abwasserbehörde lebhaften Anteil genommen hat. Der Ausschuß hat als Kandidaten für das Grundbuchführeramt John C. Cannon von der 26. Ward aufgestellt und behauptet, daß die Lincoln Protective League durch Aufstellung eines Mannes mit demselben Namen für dasselbe Amt die Wähler zu verwirren beabsichtigte.

Der Behauptung des Hunderterausschusses folgte eine Erklärung von Adolf Marks auf dem Fuß, daß er nicht daran denke, sich im ersten Kongreßbezirk gegen Kongreßmitglied Martin B. Madden um die republikanische Nomination für den Kongreß zu bewerben. Rudolph M. Patterson, ein eifriges Mitglied der Lincoln Protective League, hat am Samstag beim Staatssekretär in Springfield im Namen Marks' eine Petition eingereicht, Marks erklärt, dies sei ohne seine Einwilligung oder sein Wissen geschehen. Er werde Kongreßmitglied Madden unterstützen.

Brundage unterstützt Sherman.

Edward J. Brundage, früherer städtischer Korporationsanwalt und politischer Bundesgenosse Fred A. Busses, hat die Leitung der Kampagne Lawrence Y. Shermans übernommen, der sich als Vizegouverneur und Vorsitzender des Staatssenats als unerbittlicher Gegner der Bestrebungen, Chicago örtliche Selbstverwaltung zu geben, erwiesen hat. Der frühere Mayor Busse gehört zu den eifrigsten Anhängern Senator Shelby M. Culloms. In politischen Kreisen wurde die Nachricht, daß Brundage sich für Sherman ins Zeug legen wird, als ein Beweis dafür angesehen, daß der frühere Vizegouverneur in gewissen Kreisen der hiesigen republikanischen Organisation auf Unterstützung rechnen kann. Brundage vertrat lange Jahre die 24. Ward in der republikanischen Parteileitung.

Sullivan ist siegessicher.

Daß die Faktion Hearst-Harrison mit ihrem Versuch, sich die Kontrole der demokratischen staatlichen Parteileitung zu sichern, schmählich Schiffbruch erleiden werde, erklärte gestern Roger C. Sullivan, Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß und Haupt der gegnerischen Faktion. Sullivan sprach die Ansicht aus, daß die Anhänger Mayor Harrisons und William Randolph Hearsts von ihren siebenundzwanzig Kandidaten für Stellungen als Mitglieder der staatlichen Parteileitung nur zwei durchbringen würden, einen in Chicago und den anderen in den Landbezirken. Die Aufstellung von zwei Kandidaten für die Stellungen als beigeordnete Mitglieder der Parteileitung bezeichnete Sullivan als lächerlich. Derartige Stellungen gebe es gar nicht.

Zieht Kandidatur zurück.

Staatssenator John E. Madigan vom 21. Senatsbezirk hat seine Kandidatur für den Kongreß zurückgezogen. In einem offenen Brief an die Wähler gibt er als Grund dafür den Beschluß der demokratischen Parteileitung im 21. Bezirk an, die angeordnet hat, daß nur ein demokratischer Kandidat fürs Unterhaus in dem Bezirk aufgestellt werde. Dieser Kandidat ist der gegenwärtige Vertreter des Bezirks Ben M. Mitchell. Senator Madigan kündigt an, daß er unter der Wählerschaft gegen diesen Beschluß Stimmung zu machen suchen werde.

Dunne eröffnet Kampf in Chicago.

Edward F. Dunne, früherer Bürgermeister und Bewerber um die demokratische Gouverneursnomination, eröffnete gestern seine Kampagne in Chicago und Cook County mit einer Versammlung in der Forumhalle, 43. Str. und Calumet Ave. In seiner Ansprache griff er die republikanische Staatsverwaltung aufs schärfste an und erklärte, Gouverneur Deneen habe trotz aller Versicherungen, er sei gegen Lorimer, stets mit dem Senator gemeinsame Sache gemacht.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Erhebung Schleswig-Holsteins im März 1848 veranstaltet nach seiner Gewohnheit der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund auch in diesem Jahre, und zwar am kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle, von 8 Uhr Abends an. Die Feier soll aus einer gemütlichen Unterhaltung mit Ball bestehen und ist insofern ein Doppelfest, als der Verein gleichzeitig auch das Fest seines 30jährigen Bestehens begeht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Starke Beteiligung seitens der Freunde und Landsleute ist dem Verein, genußreiche Stunden sind den Besuchern im Voraus sicher.

Das 17. Stiftungsfest wird von den neun vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle zum Besten der Krankenkasse gefeiert. Der vereinte Festausschuß der Logen Chicago Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Cragin Nr. 14, Belmont Nr. 15, Garden City Nr. 16 und Garfield Park Nr. 17 hat ein der Gelegenheit entsprechendes reichhaltiges Programm aufgestellt und sichert den Besuchern frohe Stunden zu. Die vielen Freunde des Ordens werden gut tun, sich beizeiten mit Eintrittskarten zu versehen, die im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents kosten.

Die Lincolnloge Nr. 16, Orden der Hermannsschwestern hält am kommenden Samstag ein Kappenfest in der Ashlandhalle, Ecke Ashland Ave. und Addison Str., ab. Das Komite ist an der Arbeit, verschiedene Ueberraschungen vorzubereiten. Alle Ordensschwestern und Freunde sind herzlich eingeladen, einen vergnügten Abend zu verleben. Das Komite besteht aus den folgenden Damen: Bertha Schoenfeld, Präsidentin; Anna Frank, Vorsitzende; Elise Jarvis, Sekretärin; Ida Schneidenbach, Schatzmeisterin; Maria Ring, Auguste Mahr, Christine Schlansman, Emma Saro, Louise Hermann, Emma Eul und Ellen Boening. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c.

Eine Schaltjahrunterhaltung veranstaltet der Garfield-Damenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der North Chicago Halle, Clybourn und North Ave. Der Eintrittspreis ist auf nur 15 Cents festgesetzt, aber trotzdem sind vom Festausschuß alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um den Mitgliedern und Freunden einen unterhaltenden Abend zu verschaffen. Eine starke Beteiligung und viel Vergnügen stehen in Aussicht.

Der Lessing-Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag im großen Saale von Schönhofens Halle Theateraufführung und Ball von 3 Uhr Nachmittags an. Zur Aufführung kommt das Märchenspiel „Prinz Grünwald und Perlenfein", dargestellt von 50 Vereinsmitgliedern, deren Angehörigen und Freunden, unter Leitung von Minna Schmidt. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen: Maria Rose, Präsidentin; Barbara Hänsel, Sophia Meyer, Karoline Tank, Josephine Botschauer, Kati Thielpape, Karoline Wishin und Anna Kurten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein hält am kommenden Sonntag in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., ein Kappenfest nebst Ball ab. Der Gemischte Chor Fidelia sowie der Deutsche Wittwenverein und der Klub Gemütlichkeit werden durch ihre Anwesenheit zur Unterhaltung und Gemütlichkeit beitragen. Der Anfang ist 3 Uhr Nachmittags. Das Komite gibt sich die größte Mühe, dieses Fest wieder recht genußreich zu machen. Für gute Getränke und Imbiß ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cents die Person. Alle Mitglieder, Freunde und Bekannte sind eingeladen. Großartige Ueberraschungen stehen bevor.

Sektion Nr. 3 des Bayrischamerikan. Vereins von Cook County feiert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle ihr silbernes Jubiläum. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt, mehrere Gesangvereine, u. a. die Liedertafel Freiheit, der Sozialistische Sängerbund und die Reuter-Liedertafel, ferner auch der Turnverein La Salle haben Vorträge und Vorführungen übernommen. Zu diesen gehören auch das Leben in einer Sennhütte des bayrischen Hochgebirges mit Sennerin und Schuhplattler, lebende Bilder aus der alten Heimat und Anderes. U. a. ist auch der Komiker Ludwig Grobecker mit dem komischen Vortrag „Kuriose Geschichten" auf dem Programm. Der Festausschuß, der sein Bestes daran setzt und weder Mühe noch Kosten scheut, stellt den Besuchern ein großes Vergnügen in Aussicht. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Fest mit Konzert eines ausgezeichneten Streichorchesters, das auch die Pausen zwischen den Vorträgen mit Musik ausfüllen wird. Zum Schluß Ball. Für gute Speisen und Getränke wird gleichfalls gesorgt sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35c.

Ein Kaffeekränzchen, bei welchem auch Karten gespielt und eine Verloosung veranstaltet werden soll, gibt der West Garfield Frauenverein am Mittwoch, dem 20. März, in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str. und Western Ave. Die am Nachmittag beginnende Unterhaltung soll am Abend mit einem Tanzvergnügen fortgesetzt werden und steht unter der Leitung der Damen Karoline Born, Präsidentin; Henriette Dicksan, Barbara Paul und Frieda Wenzloff. Den Teilnehmern stehen angenehme Stunden in Aussicht.

Der Gemischte Chor „Lake View" wird am Sonntag, dem 24. März, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., ein Frühjahrskonzert nebst Ball abhalten, anfangend Nachmittags 3 Uhr. Das Programm ist reichhaltig und enthält schöne Chorlieder, Soli, humoristische Vorträge und komische Bühnenaufführungen. Mehrere gute Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ein rühriges Komite, aus den Mitgliedern H. Kunkel, Präsident; Wm. Stamer, M. Sitter, Wm. Lorz und der Präsidentin des Vereins, H. Stamer, bestehend, wird alle Hebel in Bewegung setzen, um seinen, das Fest besuchenden Freunden einige genußreiche Stunden zu bereiten. Tickets im Vorverkauf bei den Mitgliedern 15 Cents, an der Kasse 25 Cents die Person.

Mit Freude und Genugtuung blickt der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago auf eine 15jährige Vergangenheit zurück. Am Sonntag, dem 24. März, wird er in Schönhofens Halle mit Konzert, Unterhaltung und Ball sein Stiftungsfest begehen. Daß die Feier sich zu einem des schönen Anlasses würdigen Feste gestalten wird, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Außer den Mitgliedern werden zahlreiche Freunde nach Schönhofens Halle strömen, und die Erwartung Aller, der Vereinsmitglieder wie ihrer Gäste, wird nicht nur erreicht, sondern bei Weitem übertroffen werden. Wofür hätte der Verein sonst ein Komite erwählt, dessen freie Zeit vollständig mit umsichtigen und gewissenhaften Vorbereitungen zur Feier ausgefüllt wurde. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang 4 Uhr **Nachmittags**.

Die Immergrün-Loge Nr. 82 veranstaltet ein gemütliches Tanzkränzchen, verbunden mit einer Verloosung, am Samstag, dem 30. März, in Krimmels Halle, Ecke Belmont und Ashland Ave. Wie immer bei allen Festlichkeiten der Loge wird auch dieses Mal ein umsichtiges Komite alles aufbieten, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Es werden mehrere Freunde zur Unterhaltung beitragen. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der bewährten Präsidentin Elise Loeren und der Damen Agnes Richter, Margarethe Weber und Margarete Hiselmann. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am Sonntag, dem 31. März, Nachmittags 3 Uhr 6 Minuten anfangend, in allen oberen Sälen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen großen Ritzebüttler Jahrmarkt und Tanz. Trauungen und Ehescheidungen werden zum Kostenpreise besorgt. Als Hauptattraktionen sind zu erwähnen: Das Bürgermeisteramt, das Arrestlokal, die Urfidele Post, Pariser Lachkabinett, Mecklenburger Jungmühle, Fischteich, Hamburger Spickaalstand, Madame Viarda (unterm 7. Stern geboren), Kaiser Wilhelms Extrakabinett und die Dunkelkammer des 14. Jahrhunderts. In dem als Bierstube eingerichteten Theatersaal finden Nachmittags komische Vorträge und Abends die Aufführung der Posse „Robert und Bertram" statt. Der ganze Spaß kostet nur 15c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 25c, doch haben alle, die im Bauernkostüm erscheinen, freien Eintritt.

Die Lincoln Loge Nr. 10, Orden der Hermannssöhne und -töchter, veranstaltet am Sonntag, dem 14. April, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine gemütliche Unterhaltung mit darauffolgendem Tanzkränzchen. Bewährte Gesangs- und Vortragskünstler haben ihre Mitwirkung zugesagt, u. A. wird die jüngste Soubrette Amerikas, Frl. Margarethe Kluche auftreten. Der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Herren Klug, Mueller und Richter, ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Nachmittags findet zuerst eine kurze Agitationsversammlung statt, um Damen und Herren, welche sich dem Orden anschließen wollen, Gelegenheit zu geben, ohne Beitrittsgebühren aufgenommen zu werden. Eintritt, Nachmittags frei, Abends 15 Cts.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ackermann, Max, 72 J.; 1653 Park Ave.
Behrens, Mary, 46 J.; 535 E. 40. Str.
Behnke, Karl, 59 J.; 4825 Berenice Ave.
Bachmann, Maggie, 28 J.; 2196 26. Str.
Bischoff, Helen, 24 J.; 1634 Mohawk Str.
Binder, Hattie, 15 J.; 2501 Clybourn Ave.
Egglebrecht, Anton, 38 J.; 437 28. Place.
Fritz, Katherine, 47 J.; 3730 Emerald Ave.
Frader, Henry, 33 J.; 3218 Armour Ave.
Golstein, Lena, 65 J.; 1126 Albany Ave.
Hoecke, Marie, 48 J.; 1124 W. 20. Str.
Hagen, Augusta, 58 J.; 1822 North Park Ave.
Hirsch, Rosie, 87 J.; 1006 S. Sangamon Str.
Johnson, Helen, 13 J.; 1941 N. Humboldt Str.
Kasenwinkel, H., 59 J.; 5255 S. Wood Str.
Kemp, Francis, 46 J.; 1931 N. Hamlin Ave.
Lindner, K., 69 J.; 2218 Ainslie Str.
Riplinger, Mathias, 33 J.; 1923 Bissell Str.
Reinhold, Louise, 62 J.; 2635 Burling Str.
Siewert, Sophie, 38 J.; 4154 N. 51. Ave.
Schrankel, Annie, 51 J.; 5741 Lowe Ave.
Steinke, Hulda, 31 J.; 2811 W. 88. Str.
Uhler, Mary, 33 J.; 219 S. Peoria Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William B. Fox, Frieda L. Schultz, 22, 19.
John Norgren, Minnie Johnson, 22, 20.
Charles J. Vandell, Martha Erickson, 45, 40.
Thomas E. Jelink, Pauline Soukup, 28, 23.
Otwien O. Temple, Ida Bjorkman, 32, 31.
William E. Carper, Clara B. Shine, 24, 25.
P. A. LeComte, Elma A. Burmeister, 25, 21.
George E. Taylor, Julia A. Heide, 28, 25.
Hendricus Musch, Cornelia Van Senus, 27, 19.
Fabian Nelson, Esther Nelson, 21, 19.
George R. C. Elder, Blanche Roberts, 22, 24.
Charles Bohmer, Theresa Brust, 24, 18.
Edwin J. Kosme, Loretta M. Rielly, 24, 23.
Josef Mark, Aloisia Schopt, 33, 31.
Arthur Schwab, Elsie Schroeder, 22, 22.
Charles F. Deverick, Margaret Dewar, 26, 24.
Gerrett Terpstra, Anna Sniy, 29, 24.
W. H. Wolff, Johanna Horstman, 23, 21.
Vincent Vogel, Elsie Miller, 39, 39.
R. G. Watson, Rachel Warren, 28, 24.
Henning Olson, Anna Peterson, 26, 26.
Henry Zeckert, Mary Letsch, 33, 18.
Clyde Etherton, Bertha Price, 28, 25.
Harry Kochler, Jennie Blaski, 33, 24.
Hosea Denman, Mary Carter, 26, 22.
Peter Baumgartner, Irene Jeres, 34, 22.
John Czaplewski, Millie Kraft, 24, 25.
Richard Hughes, Agnes Flanegin, 38, 35.
Scott Leveres, Alice Wood, 21, 20.

Dr. Roberts' Methoden zur Heilung von Nieren-, Blasen-, After-, Blut- und Privatkrankheiten der Männer und Frauen werden von den leitenden Aerzten der Welt anerkannt. X-Strahlen-Untersuchungen, Urin- und Blutproben usw. schnell und zuverlässig vorgenommen. Ueber 20 Jahre Erfahrung. Konsult. frei. Untersuch., Rat, Behandl. u. Medizin frei. 22 [illegible] nahe Postoff. 3. Fl. feb23,e-ib

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William gegen Mamie Ott, Verlassen; Jenenie gegen Edward Morris, grausame Behandlung; Julius gegen Louise Schrink, Verlassen; Minnie gegen Jacob Christiansen, Trunksucht; Volney T. gegen Alma Shakelford, Verlassen; John J. gegen Addie L. Kenny, Bigamie; Elsie gegen David Oaks, grausame Behandlung; Fred P. gegen Catherine Champlin, Verlassen; Delia gegen Wiley E. Lydick, Verlassen; Johann gegen Marie Bruckner, Verlassen; Anna gegen Heinrich Laas, Verlassen; Harriet gegen William Ortlepp, Ehebruch; Sophie gegen Charles Schank, grausame Behandlung; Lou gegen Frank E. Burgeß, grausame Behandlung; Charlotte gegen Edward A. Williams, Trunksucht; Laura gegen Bert Hurst, grausame Behandlung; Adolph A. gegen Alice Renard, Verlassen; Kittie gegen Michael Koblesky, grausame Behandlung; Tillie gegen Leopold Orloff, grausame Behandlung; Annie gegen Samuel E. Foos, Verlassen; Henrietta gegen Robert Smith, Trunksucht; William H. gegen Mary Read, grausame Behandlung; Mary gegen William H. Keihl, grausame Behandlung; Beatrice gegen Herman Blackwell, verlassen; Max gegen Agassie Franchuk, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 12. März 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.04—$1.05½; Nr. 3, rot, $1.02½—$1.04¾; Nr. 2, hart, $1.04¾—$1.07; Nr. 3, hart, $1.02½—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13—$1.15; Nr. 2, $1.09—$1.13; Nr. 3, $1.04—$1.07.

Mais, Nr. 2, 62¾—63¼c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 73c; Nr. 3, 68—69c; Nr. 3, weiß, 69¼—69½c; Nr. 3, gelb, 68¾—69½c; Nr. 4, 66—67c.

Hafer, Nr. 2, 53½c; Nr. 2, weiß, 54½—55¼c; Nr. 3, 53c; Nr. 3, weiß, 53¼—54½c; Nr. 4, weiß, 50—54c; Standard, 54—54¾c.

Roggen, Nr. 2, 90—92c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—88c.

Gerste. „Malting", $1.00—$1.30; „Mixing", 90—95c; „Screenings", 45—72c.

Mehl. „Winter Patents", $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.80; Minnesota Hard Spring, Straight Export Bags", $4.55—$4.75; besondere Marken, $5.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.50—$23.50; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packheu, $8.50—$9.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $11.00—$14.50.

Kleesamen, „Country Lots", $16.00—$21.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.85 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.85—$6.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pöckelwaare, $6.55—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.75—$6.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.70—$6.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$6.50; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $4.50—$5.50; „Native Ewes", $3.25—$5.25; „Native Yearlings," $4.90—$6.25; „Native Lambs," $5.50—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.30
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.27
„Dairies", das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.26
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½—0.19
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.19
„Extras", das Dutzend	0.20
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.19
„Young America", das Pfund	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.19½
Brick, das Pfund	0.20½
Schweizer, neu, das Pfund	0.19½—0.20
Limburger, neu, das Pfund	0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.15½
„Springs", das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.16
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.18½
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Hähne, das Pfund	0.10½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.09
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—5.25
Zitronen, die Kiste	4.50	—5.00
Orangen, die Kiste	3.00	—3.50
Grapefrut, die Kiste	6.00	—7.00
Erdbeeren, Florida	0.30	—0.50
Kronsbeeren, das Faß	3.00	—9.00
Spargeln, die Kiste	3.00	—5.50
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.50
Kraut, das Faß	2.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—3.25
Sellerie, die Kiste	1.00	—2.00
Kopfsalat, das Faß	2.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Brunnenkresse, das Dutzend	0.15	—0.18
Meerrettig, das Dutzend	0.35	—0.50
Rote Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.75	—0.90
Rettige, das Dutzend	0.20	—0.50
Spinat, das Faß	3.00	—5.00
Tomaten, die Kiste	3.00	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste	2.50	—4.25
Rhabarber, das Dutzend Bündchen	0.30	—0.45
Zwiebeln, 100 Pfund	3.25	—3.75
Rüben, der Kübel		1.00
Petersilie, das Faß	8.00	—12.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—1.50
Trockene Bohnen, ausgelesen		2.55
Rote Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, Carladung, Bushel	1.20	—1.25

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

La Salle Str., 207 F. südl. von 102., Westfront, 87½ bei 124; Frederick J. Bos an Harry Boomsma, $1600.
Winchester Ave., 98 F. nördl. von 98. St., Westfront, 50 bei 172; Annie J. Schuyler an Harold S. Ellington, $1000.
Willow Ave., zwischen West End Ave. und Washington Blvd., Westfront, 29 bei 145.76 Malcolm McPhail an Rose Devlin und Alice Sullivan, $6000.
Henry Str., 250 F. östl. von Austin Ave., Südfront, 37½ bei 120; Oscar Rapch an Joseph E. Frisby, $3000.
Crystal Str., 25 F. östl. von N. 42. Ave., Südfront, 25 bei 122; Knud Sparesus an Edward Van Duzer, $1800.
Fowler Str., 297 F. östl. von Leavitt, Nordfront, 26 bei 162; George J. Miller u. And., durch M. in Ch. an Philip Burke, $2458.
W. Division Str., Nordwestecke Washtenaw Ave., Südfront, 65 bei 122; Harry Großman an Morris J. Browdy, $35,000.
Albany Ave., 200 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; Ole Thoresen an Nels O. Nelson, $2500.
Avers Ave., 172 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 121; John Krick an Salvatora Bruno, $2500.
Hermitage Ave., 154 F. südl. von York Str., Westfront, 18 bei 125; Harris Wolf an Morris Horn, $2800.
Hermitage Ave., 154 F. südl. von York Str., Westfront, 18 bei 125; Chicago T. and S. Bank an Harris Wolf, $2300.
Hirsch Str., 175 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 25 bei 124; Maria A. Stoder an John F. Hensen, $5500.
Jackson Blvd., 45 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 21¼ bei 124; Ellen A. Ryan an Kathryn J. Ryan, $5000.
Laflin Str., 391 F. nördl. von Taylor, Westfront, 25 bei 125; Samuel Micou an Ben Fisher, $7200.
Leavitt Str., Südostecke Cornelia, Westfront, 50 bei 103; Max J. Frankel an Newman Polikoff, $2800.
North Ave., Südostecke N. 41., Nordfront, 72 bei 125; Martin Weik an Isidore Lidschin und Isaac Herscheider, $19,000.
Ontario Str., 239 F. westl. von Franklin Ave., Nordfront, 33 bei 135; Olof Turen an Mattie E. Anderson, $6900.
Ridgeway Ave., 191 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 124; Henry Schril an Hermann W. Watzke, $4650.
Seeley Ave., 266 F. südl. von Fullerton, Westfront, 25 bei 126; John Sadowski an Josephine Potrykus, $1450.
Superior Str., 199 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 36 bei 123; Herman F. Stemman an Lewis W. Robinson, $4500.
Winchester Ave., 141 F. südl. von Armitage, Ostfront, 24 bei 125; Joseph Kowacizek an Bernard Aremka, $1700.
Ellwood Str., 241 F. nördl. von Touhy Ave., Westfront, 100 bei 142; Peter Phillip an Charles H. Killough, $1250.
Morse Ave., 115 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 171; Charles Schuber an Bibiana Lawton, $6500.
Alta Vista Terrace, 170 F. nördl. von Grace Str., Südfront, 24 bei 40; Florence C. Kiene an Lester J. Phillips, $4200.
Carmen Ave., 363 F. westl. von Ashland, Nordfront, 33 bei 132; B. J. Reynell an John Nelson, $7800.
Robey Str., 42 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 30 bei 173; Michael H. Laughrin an George H. Burns, $4500.
Winnemac Ave., 199 F. östl. von Southport, Südfront, 40 bei 144; Augusta Palmborg an Augusta Lundgren, $10,000.
N. 51. Court, 119 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Westfront, 40 bei 126; Ferdinand L. Capps an Martin J. Murphy, $4000.
N. 40. Court, 75 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; Frederick A. Schmitt an Mathilde Seipert, $5000.
Spaulding Ave., Südostecke Greenwood Terrace, Westfront, 50 bei 128; Baptist City Mission Society an George M. und Adele Adam, Racine, Wis., $3750.
Whipple Str., 61 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 87½ bei 125; August Holmgren an Alonzo L. Hill, $4000.
177 W. Van Buren Str., Nordfront, 25 bei 75, zwischen Fifth Ave. und Sherman Str.; Carl C. Bullock von Highland Park an John Milloy, $66,000.
Trust Deed—9 bis 17 N. Clark Str., Westfront, 100 bei 120⅓, zwischen Madison und Washington Str., Leasehold, Estate und Gebäude, 6 Prozent: Chicago Gayety Theatre Co. von New York, durch Sam A. Scribner, Präsident, an C. T. and Tr. Co., Trustee, $150,000.
Evans Ave., 139 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 24 bei 122; Mary Shea an Caroline Clark, $9000.
Madison Ave., 120 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 75 bei 142; Francis L. Ware an Ellen R. Coughlin, $48,500.
Trust Deed—Dasselbe Eigentum, 6 Ja., 5½ Proz.; Ellen R. Coughlin an C. T. and Tr. Co., $10,500.
Albany Ave., Nordwestecke 28. Str., Ostfront, 327 125; Samuel B. Lingle an James H. Rhodes Co., $6250.
Avers Ave., 25 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; Pesach Acheatel an Herman L. Goldberg und Abe Block, $13,500.
Baird Ave., Nordwestecke West End Ave., Ostfront, 37 bei 135¾; Geo. L. Brown an Louisa M. Brown, $6000.
Blue Island Ave., 120 F. südwestl. von 16. Str., Westfront, 48 bei 120; Erben von Julia Heath an Morris Goldstein, $12,000.
2272—74 Blue Island Ave., Südfront, 48 bei 100; Otto C. Pietsch an John C. Krala, $5000.
Evergreen Ave., 1958, Südfr., 25 bei 171; Roman Z. Ladrowski an Antoni Szumanski, $7000.
Fairfield Ave., 262 F. nördl. v. Lake Str., Ostfront, 24 bei 126; Peter Smith an John Hagerty, $2,500.
Dasselbe Grundstück, J. Hagerty an John E. Miner, $2,500.
Hoyne Ave., Nordostecke Hamburg Str., Westfr., 50 bei 100; Jos. Betker an Valeria M. Palasch, $10,500.
Iowa Str., 300 F. östl. v. Austin Ave., Südfr., 37¼ bei 120; Eben J. Evenson an F. H. Bergsten, $3,900.
Leavitt Str., Südostecke Iowa, Westfr., 239 bei 104, u. a. Prop.; C. T. & T. Co. an Max J. Frankel, $9,912.
Leavitt Str., 120 F. nördl. v. Cornelia, Westfr., 24 bei 103, u. a. Prop.; C. T. & T. Co. an Max J. Frankel, $13,281.
W. North Ave., 2535, Nordfr., 25 bei 125; Soren Christensen an Jos. und Mary Hollender, $21,000.
Taylor Str., Nordwestecke Claremont Ave., Südfront, 70 bei 99; Joseph Yampolsky an Louis R. Goldberg, $30,000.
Ridgeway Ave., 220 F. nördl. v. Thomas Str., Westfr., 26¼ bei 124; C. T. & T. Co. an Carl und Camille Jorgensen, $2,700.
Dasselbe Grundstück, C. T. & T. Co. an Emar E. Jorgensen, $2,700.
Temple Str., 204 F. nördl. v. Huron, Westfr., 24 bei 100; John Jakubowski an Marie Glaza, $5,350.
Western Ave., 101 F. nördl. v. Armitage, Ostfr., 26 bei 125; Caroline Wesnier an Annie Groves, $4,500.
12. Str., 132 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 50 bei 125; Mier Lador und Sam'l Lermon an Nathan Wolf, $16,000.
Washington Blvd., 200 F. westl. von S. 46. Ave., Westfront, 25 bei 175; Michael Jay an Albert J. Bunge, $6700.
Washington Blv., zwischen California und Washtenaw Ave., Nordfront, 23 bei 108; John Magerty an Peter Smith, $7500.
Sangamon Str., Nordostecke 122., Westfront, 114 bei 125, und 47 andere Lots; C. T. & T. Co. an die Columbia Western Mills, N. Y., $5 100.
Wentworth Ave., gegenüber 106. Str., Westfront, 25 bei 121; Nels Sorensen an Wm. Rander Veen, $1,100.
Beach Ave., 144 F. östl. v. St. Louis, Nordfr., 24 bei 123; Knud Sparesus an Reidor Stangeland, $3000.
Cedar Str., 177 F. östl. v. Austin Ave., Südfr., 25 bei 121; Peter Miller an Lewis M. Mattson, $1300.
Chicago Ave., 75 F. östl. v. Paulina Str., Südfront, 73 bei 118; Wm. E. Boelker an Louis Naca, $18,000.
Erie Str., 192 F. östl. v. Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 123; Mary Borowiak an Jan Klabacha, $6,925.
Kimbark Ave., 145 F. nördl. v. 54. Str., 50 bei 177; Louise W. Burgeß an Alfred S. Hirst, $28,000.

Bauerlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

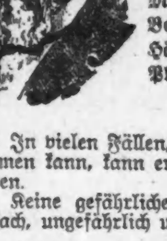
2084 Estes Ave., zweistöck. Backsteinhaus, Bertha Jensen, $4500.
5415 Higgins Ave., zweistöck. Backsteinladen und Flats, R. Schmook, $5000.
2019—23 W. Iowa Str., dreistöck. Backsteinhaus, B. Berger, $20,000.
4431—37—47 N. 44. Ct., 1½-stöck. Holzhaus, M. L. Taylor, $7200.
7038 S. Elizabeth Str., 1½-stöck. Holzhaus, A. Ten Cate, $2000.
309—11 N. 40. Ave., einstöck. Backsteinladen, Samuel H. Adler, $2000.
1836 W. 63. Str., einstöck. Backsteinladen, A. Sellen, $2200.
7548 Rhodes Ave., einstöck. Backstein-Cottage, Ed. Johnson, $2300.
5809 S. Washtenaw Ave., 1½-stöck. Holz-Cottage, John Roßner, $1000.
7740 Marquette Ave., zweistöck. Backsteinhaus, John Lindquist, $5000.
2049—51 Roscoe Str., zweistöck. Backsteinladen und Flats, G. H. Gottschalk & Co., $10,000.
3425 Gosworth Ave., einstöck. Backsteinhaus, H. H. Hallmann, $4000.
4545 W. Adams Str., zweistöck. Backsteinhaus, J. T. Duffy, $3500.
7221 S. Carpenter Str., 1½-stöck. Holz-Cottage, E. Edquist, $1500.
4847 W. Polk Str., einstöck. Backstein-Cottage, Frau E. Lewis, $2300.
2028 N. 51. Ave., einstöck. Holz-Cottage, Peter McQuire, $2100.
2026 W. Iowa Str., dreistöck. Backsteinhaus, B. Berger, $10,000.
1515 N. Avers Ave., zweistöck. Backsteinhaus, A. E. Anderson, $4200.
2234 S. Sawyer Ave., dreistöck. Backsteinhaus, Frank Maker, $6000.

25,000 Familien sparen

eine halbe Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes gerade vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao. 20 Läden in Chicago. Hauptladen 1644 West Chicago Avenue. Tel. Monroe 715.
Bester Kaffee, den Geld kaufen kann..........26c
Mz3,4,6,8,10,12,14,15

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur, kein Geld!



Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Office in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Office, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Office. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

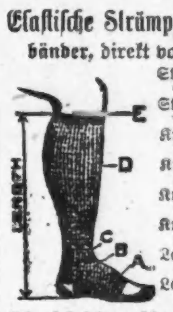
Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, — CHICAGO, ILL.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik zu Euch.



Strumpf, Knieklange	2.25
	1.75
	1.75
	1.25
	1.70
	1.25
	3.25
	1.95

Wir fabriziren alle Sorten Bruchbänder, die gut passend für Jeden. Erfahrene Bandagisten. Offen von 9 bis 6. Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK

801-03 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Avenue.

6. Stock — Nehmt Elevator.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation.

610— [illegible]

DENTISTS

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze

Zähne ohne Platten

McCHESNEY BROTHERS, Inc.

S. O. Ecke Randolph und Clark Str.

Wichtig für Männer.

775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

RHEUMATISMUSS

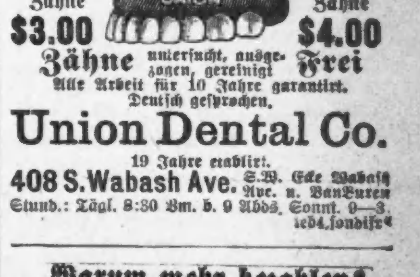
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Freie [illegible]

Dampfbäder gegen Rheumatismus!

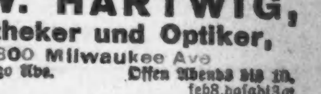
2423 West 12. Str.

Heilt Euren Bruch



Zuverlässige Zahnarbeit!

Schmerzlos



$3.00 Zähne $4.00 Frei

Union Dental Co.

408 S. Wabash Ave.

Warum mehr bezahlen?

$1.50

R. W. HARTWIG,

Apotheker und Optiker,

800 Milwaukee Ave.

Borsch & Co.

Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,

2630 Lincoln Ave.

1c — Für Auswahl v. 3c weißes baumwoll. Einfaßband, ... 1c
2c — Für Auswahl v. 5c echtes Bienenwachs, Stück ... 2c
6c — Für Auswahl v. 6c für 10c ... 6c
3c — Für Auswahl v. 3c Kräuseleisen ... 3c
5c — Für Auswahl v. 10c ... 5c

Waschstoffe

36-zöll. einfach farb. Kleider-Percales, Fabrikreste, w. 10c. 1 Partie fancy weißer Swiß, f. Waists, Fabrikreste, w. 10c. 1 Part. Royal English Longcloth, 10 Yd.-Stücke, werth 8c. 1 Partie fancy bedruckte Lawns, ... Eure Auswahl, die Yard, 4c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Flannelette-Nachtkleider für Damen — bis zu 1.25 werth — so lange sie vorhalten, 48c

Flannelette Unterröcke für Damen — mit vollem Flounce; bis zu 75c werth, — für 29c

Auswahl von 200 Serge Suits für Damen und Mädchen — morgen für 4.98

Leinen

1 Partie gebl. türkische Badehandtücher, gesäumt, w. 8c. Extra starker 22 ungebl. Muslin, Fabrikreste, w. 10c. Spez., 2 Kisten 36-zöll. gebl. Muslin, volle Stücke, 10 Yds. an einem Stück, w. 8c. 1 Partie gutes starkes Huck Toweling, volle Stücke, w. 8c. Eure Auswahl, die Yard, 4½c

Stickereien und Spitzen ... 25c ... 7c ... 5c

Weine und Liköre — California Portwein, regulärer Preis 75c, per ½ Gallone 35c ... 43c ... 3.00 ... 1.05

Geflügelfutter und Hardware ... 1.69 ... 19c ... 19c

Kinder-Strümpfe. Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, ... Eure Auswahl, die Paar, 4c

Groceries und Provisionen. Wieboldts XXXX Best Patent oder Böhm. Roggenmehl, ⅛ Bbl. 69c ... 20c ... 6½c ... 25c ... 17c ... 23c ... 9½c ... 10½c ...

Knaben-Anzüge. Gute blaue Serge Anzüge mit Knickerbocker Hosen — gut gemacht — Größen 8 bis 16 — werth 3.50 — zu 2.25

Spart jetzt von $2.50 bis $7.50 an Platten. ... Dr. Bloomenthal und Assistenten. Zahnärzte bei Wieboldts.

Scrim ... 15c — **Gardinen** ... 48c — **Matting** ... 15c

Alle die Nerven Eurer Augen führen zum Gehirn. ... 3.95 ... Hirsch, Crown und Mayer. Augenspezialisten bei Wieboldts.

Anzüge für Männer, nach Maß gemacht. Gute wollene Stoffe, $35 Werte. Der Verkauf endet Samstag um 6 Uhr Abends. 17.50

Finanzielles.

1st

Eine sichere Bank — mit $6,000,000 Kapital und Ueberschuß. Die Aktien dieser Bank sind das Eigentum der Aktionäre der Ersten National Bank von Chicago.

Eine bequeme Bank — belegen zu ebener Erde in dem Gebäude der Ersten National Bank an der Nordwestecke von Monroe und Dearborn Str.

Eine Bank der Höflichkeit — wo prompte und wirksame Bedienung jedem Kunden geboten wird, wo Kontos erwünscht und geschätzt werden.

Eine Sparbank — wo 3% Zinsen das Jahr bezahlt werden und Spezialeinlagen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

First Trust and Savings Bank

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vizepräsident.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

BISCHOFFS BANKING HOUSE
(Wechselbank etabliert 1848)
New York
Erbschaften und Vermögen hier und im Ausland pünktlich einkassirt, ohne Vorausbezahlung der Vollmachtskosten, auch **Vorschußzahlungen** gemacht, wenn nach Sachlage gerechtfertigt. **Vollmachten, Testamente u. notarielle Akte** jeder Art sachkundig ausgefertigt.
Chicagoer Korrespondenten:
WILSON & MAY
W. B. Wilson — Albert W. May
Rechtsanwälte
1312 Harris Trust Bldg., 111 W. Monroe Str. Tel.: Randolph 3518. Sonntags offen von 10—12.

Schiffskarten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. $37.50 in 2. Kajüte. und extra billig in 3. Klasse.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberanstrengung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnötige Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12.
1811 W. 22. Str. ... Offen 8 Morgens bis 9 Abends. Sonnt. 9—3.

Die Butterwoche.

Petersburg, Mitte Februar.

Die Massljanitza, die Butterwoche, ist der Höhepunkt und das Ende der russischen Saison, der russische Karneval, das letzte Genießen aus breitester Brust in vollen Zugen von allen Schönheiten und Genüssen des Lebens, denn nach der Fastnachtswoche ist's vorbei mit all den schönen Sachen, und der rechtsgläubige Porphyr Iwanowitsch und seine wie er kugelrund gefütterte Praskowja Grigorjewna haben sieben Wochen bitterster Kasteiungen vor sich. Drum klingt jedem strenggläubigen Moskowiter, der noch die strengen Fasten wie die Väter hält und am Ostersamstag zum Gotterbarmen abgehungert aussieht, Massljanitza wie Schellengeläut, wie Pfropfenknallen und Gläserklingen, Balalaika-Klang und Zigeunertanz. Drei Blätter meines Abreißekalenders künden in roter Farbe drei offizielle Festtage, in Wirklichkeit hat die Butterwoche sieben Festtage, und wenn man die Nächte dazurechnet, vierzehn. Um sich die für einen wahrhaft russisch denkenden Menschen wie eine heilige Satzung gebotenen Genüsse und Schleckereien verschaffen zu können, braucht männiglich Geld. Gibt's im Pfandhaus nichts, wird's verkauft. Die Zeitungen füllen sich mit Anzeigen, die etwa lauten: Bechsteinflügel, Perserteppiche, altes Silber, Möbel Louis XVI., Dresdener Porzellan usw. soll spätestens in drei Tagen wegen schleuniger Abreise verkauft werden." Es gibt Fälle, wo Bechstein und Afghane wahr sind, der Schlaumeier, der überall Gelegenheitskäufe wittert, kann aber auch böse Enttäuschungen erleben. Doch wo kein Geld vorhanden, wird's geschafft, denn die Butterwoche gibt's nur einmal im Jahre. Auch die Liebe zum Mammon macht erfinderisch. An einer Kirchentür haben von der ersten Frühmesse an fünf edle Freunde jeden Beter im Namen Christi angebettelt, und prompt, wenn 10 Kopeken ergattert waren, den Reingewinn in der nächsten Monopolbude des staatlichen Branntweinverkaufs in ein „Teufelchen", wie die kleinste Schnapsflasche im Volksmunde heißt, umgesetzt. Der Abend senkt sich hernieder, und mancher fromme Pilgersmann hat sein Scherflein im Laufe des Tages in die an der Kirchentür hängende Sammelbüchse gelegt. Die fünf Freunde haben genau gezählt, denn wenn es einsam werden wird, beginnen sie Petri Fischzug. 15 Grad Kälte. Ein im Munde angefeuchteter Strick kann gerade noch, in die Sammelbüchse eingelassen, das Geld berühren, so friert dies an, und das erste Fischlein zappelt gefangen an der Angel. Auf diese Weise wurden in diesem Jahre eine Menge Sammelbüchsen ausgefischt, ohne daß der biedere Pope ahnte, wie er sich die geringe Opferwilligkeit seiner sonst getreulich zahlenden Herde erklären sollte. Der Bettel macht erfinderisch: „Im Namen unseres Herrn und Heilands bitte ich Sie um ein Almosen," sagt ein robuster Kerl dem geistlichen Herrn, mit dem ich spazieren gehe. Bei näherm Zusehen stellt es sich heraus, daß der Bettler — ein biederer Russe — diesen Satz auf Deutsch auswendig gelernt hat, ihn auch in andern Sprachen im Bedarfsfalle auf Lager hat. Entschieden ein gewandter „man of business". So stellt sich jeder, der nicht von Hause aus ein kleiner Krösus ist, seinen Geldvorrat für die großen Taten der Massljanitza sicher.

Je mehr diese naht, um so reger wird auch das gesellschaftliche Leben, und wer es will und es vor seinem Magen verantworten kann, kann allabendlich zwei bis drei Einladungen haben. Freilich darf er dann nicht jeden Morgen mit einem Packet Zeitungen schlechtesten Augenpulverdrucks und durchlässigen Papiers erfreut werden, denn vor 6 Uhr hat der Gesellschaftsmensch hier keine Aussicht, die müden Glieder zur Verdauung der schweren Diners und Sakußchen niederzulegen. Vor 12 Uhr fährt man kaum zu einer Tanzgesellschaft, hat man vorher nichts Besseres vor, auch kein Billett zum Marinetheater für den dreifachen Preis von einem Aufkäufer erstanden, so erscheint man zwanglos und bei der steten Gastlichkeit des russischen Hauses unangemeldet zwischen 9 und 10 Uhr zum Tee bei bekannten Familien. Fast immer trifft man hier in russischen Kreisen eine größere Gesellschaft, die, wenn die Damen über das Backfischalter hinaus sind, in ihren Gesprächen außerordentlich zu den schwersten Stoffen neigen. Politisch und religiös-philosophische Gespräche, wie sie den deutschen Leser aus den Brüdern Karamasow, der Auferstehung und vielen andern langweilig anmuten, sind sehr beliebt und fördern oft überraschend originelle Gedanken zutage. So wird über Wahrheit und Lüge gestritten. Eine Dame verteidigt die sittliche Notwendigkeit der Unwahrheit und erhält eine ganz eigenartige Unterstützung von einem jungen Gutsbesitzer aus der Provinz. Natürlich sei die Lüge etwas ebenso Gutes wie die Wahrheit, denn gäbe es die Lüge nicht, so gäbe es auch kein Christentum. Der Wologdasche Philosoph bleibt die Begründung nicht schuldig, hätten nämlich die Schergen des Herodes diesen nicht belogen, als sie meldeten, beim Bethlemitischen Kindermord seien alle Kinder gestorben, so wäre auch Christus nicht am Leben geblieben. Also verdankt der Begründer des Christentums sein Leben nur einer Lüge. Wer wagt es, solchen Grübler mit dem Hinweis auf eine göttliche Fügung zu überzeugen? Vom schwersten Thema springt das Gespräch im Nu zum leichten Gaukelspiel französischer Kauserie. Nur die Russin kommt in der Gelenkigkeit der Unterhaltung der Französin gleich, der sie auch noch viele andere Karakterzüge ähnlich machen. Blitzschnelle Auffassungsgabe, geschmeidiges Eingehen auch auf unbekannteste Dinge, bezaubernde Liebenswürdigkeit und unbewußte Koketterie und Grazie sind karakteristisch für die russische Frau, gleichgiltig, ob sie im Fürstenschloß oder auf dem Ofen des Bauernhofes geboren wurde.

Gegen Mitternacht jagt dann der kleine Schlitten, zu 1½ Plätzen, wie er beim Verkauf heißt, zum Ball. Dick ausgestopfte Kutscher, die sich in ihrer Wattenhülle nicht drehen können, mit rund geschnittenen Vollbärten und roten, blauen, grünen, pelzumränderten und goldbequasteten Baretts kutschiren langschweifige Rappen oder Schimmel in einem Trabe, wie ihn die Berliner Polizei nicht zulassen würde. Das kleine Schlößchen an der Fontanka, das uns heute gastlich aufnimmt, ist einer der alten Edelsitze, wie man sie noch in ganz Petersburg verstreut als Baudenkmäler aus dem 18. Jahrhundert findet. Peter der Große und Menschikow, der gewaltige Intrigant Biron, der sich vom Schlachtitzen zum Herzog von Kurland aufschwang, Katharina die Große und das Heer ihrer Günstlinge waren in diesen Palästen häufige Gäste. Im großen Empfangssaal fehlt nirgend die Bühne, auf der bis zu hundert Paare tanzen können, und die einst vom Orchester oder Corps de Ballet der leibeigenen „Seelen" belebt wurde. Französische Tanzmeister walteten hier Tag für Tag ihres Amtes, um russischen Bauernmädchen die Pas beizubringen. Das Vestibül füllt eine riesige, holzgeschnitzte Freitreppe im Empirestil, sie nimmt den größten Teil des Hauses ein, und, wie schon vor Zeiten in Rokokokostümen und rotem Frack mit Stichdegen, flirtet hier die Jugend. Noch immer spricht man an solchen Festen lieber Französisch, auch wenn nicht schon der Duft der Nizzablumen an das südliche Gestade der Bundesgenossin erinnerte. Welcher Blumenschmuck! In jubelnden Gewinden klettern gelbe und rote Rosen an den Bronzeleuchtern die Marmorsäulen des weißen Saales hinauf, schlingen sich über die Decke des Saals zum Kronleuchter hin und reichen einer dicken Veilchenkette, die an der gegenüberliegenden Seite des Saales emporwuchert, die Hand. Tausend und eine Nacht. Da intonirt das rumänische Orchester den finnländischen Reitermarsch, und 24 Paare schreiten herein. Die Freiheitskriege, die Glanzzeit dieser alten Paläste, ziehen herauf. Die Damen im hochgegürtelten Empirekostüm mit breiten Schärpen über der Brust, die Herren in den Uniformen von Smolensk und Borodino, von Jaroslawjetz und der Beresina. In den Nebenräumen schimmert verträumt die alte Zeit: großblumige Seidenmuster der Möbelstoffe, mit Bronze verzierte Mahagonitische und Stühle, Kron- und Wandleuchter aus Meißener Porzellan in Form von bunten Rosenknospen; ebensolche Kamine in dämmerigen Ecken für Schäferstündchen einer gefühlsreicheren Zeit. Vor 3 Uhr geht man selten zu Tisch, nachdem eine reichliche Sakußka vorausgegangen, dann ertönen nochmals Krakowiak und Tschardas, und gegen 5 Uhr verkrümeln sich die ersten nach Hause. So geht es Nacht für Nacht in der kurzen Petersburger Saison, ganz besonders aber in der Butterwoche.

Am Tage erscheinen — in Petersburg seltener, in Moskau und dem eigentlichen Rußland um so häufiger — die von dem typisch russischen Gespann gezogenen Troiken. Die breiten, mit Teppichen und braunen Bärenfellen ausgelegten Schlitten bieten sechs bis acht Personen Platz, der oft bunt herausstaffirte Kutscher lenkt halb stehend das große, in der Mitte unter dem Bügel gehende Traberpferd, neben dem mit Schellengeläut behängte kleinere Pferde, auswärts gewandt, einhergaloppiren. Die Troika ist die deutsche Kremserfahrt. Mit Lebensmitteln und wärmenden Getränken versorgt, geht es in die frostklare Winterlandschaft hinaus, die von der Sonne mit orangengelbem Lichte übergossen ist. Lustige Burschen führen Ziehharmonikas oder die gitarrenähnlichen Balalaiken mit, jauchzend und lachend schallen die von Lebensfreude sprudelnden kleinrussischen Lieder durch die Tannenwälder. Früher gab es in Petersburg auf Krestowski Ostrow auch Wettrennen in Troiken, da man es jetzt jedoch geschmackvoller findet, die Luft mit Autobenzin zu verstänkern, war die Zahl der Troiken am Start in diesem Jahre auf neun zusammengeschmolzen, und wer weiß, ob es im nächsten Jahre überhaupt noch ein Dreigespann gibt. Mit der Butterwoche halten unzählige Finnländer in der Zarenstadt ihren Einzug, denn es ist ihr verbürgtes Recht einzig in diesen Tagen mit ihren dörflichen Schlitten Droschkendienste in der Stadt zu tun. Das Typische an all diesen Finnländern und ihren Gefährten ist ihre Liliputgröße. Ein Petersburger Droschkenkutscher ist schon so klein, wie man ihn in Deutschland nicht ahnt, gegen eine finnische Weika erscheint er wie ein Goliath, und die kleinen Katzen, die einen sonst mühsam keuchend über die Prospekte schleppen, sind wie das trojanische Pferd neben den struppigen, gelben und weißgelben Finnenrossen. Diese sind an Schwanz, Ohren und Mähne mit langen bunten Bändern aufgeputzt, und silberhelle Glöckchen hängen in dem Bügel. Studenten und ihre Freundinnen lassen es sich nicht nehmen, Fastnacht durch eine Inselfahrt mit einer Weika zu feiern. Eine wahre Völkerwanderung solch kleiner Fahrzeuge zieht die verschneiten Wege zwischen den Birken entlang. Anfangs leise, dann dicker und stärker werdend, wirbeln Schneeflocken von dem tiefhängenden Himmel herab. Da knackt's und bricht's in den obersten Aesten, erst ein leises Weinen, dann huih huhu trillert's und ächzt es durch die Zweige, die Schneesturmhexe zieht herauf, ihre wilde Jagd mit langen, nadelscharfen Peitschenhieben vor sich herjagend. Tief in den Pelz gekrochen, jagt man heim, ein Hagel stechender Pfeile pfeift durch den Wald und schneidet in Gesicht und Augen, daß die Tränen laufen.

Doch Massljanitza sorgt für die Gefrorenen. Ob man will oder nicht, ganz Rußland ißt in dieser Woche seine Blini mit Kaviar, geschlagener saurer Sahne und viel, viel zerlassener Butter darauf. Blini sind handtellergroße Kuchen aus Buchweizenmehl und Hefe, die, mit frischem Kaviar dick bestrichen, dem Gaumen Lust, dem Magen Trübsal bereiten. Der Kaviarverbrauch Petersburgs in der Massljanitza ist außerordentlich. Etwa 3000 Pud für mehr als eine Million Mark! Ein erkleckliches Häufchen. Der Preis des Kaviars schwankt von 2½ bis 10 Rubel. Der beste Kaviar wird direkt dem lebenden Fisch entnommen, der noch im Sommer in großen, besonders hergerichteten Barken die Wolga aufwärts nach Rybinsk gebracht wird. Rybinsk ist der Sitz des Handels für den guten Kaviar, den wir in Deutschland gar nicht zu sehen bekommen können. Die Störe werden nämlich auf telegraphische Bestellung aus Petersburg erst am Abend vor dem Gebrauch getötet und nach der Güte der Körner sortirt. Der beste Kaviar wird ungesalzen sorgfältig vor jeder Kälte geschützt in geheizten Waggons verschickt und ist schon mit dem Frühzug in Petersburg. Der Gentleman, der seine Lebensaufgabe in dem Studium des Geschmacks der grauen Körnchen erblickt, weiß mit Sicherheit zu sagen, ob der Stör in Rybinsk oder in einem der minderwertigern Orte Uralsk, Zarizin oder Saratow sein Leben lassen mußte. Am billigsten und nach sachverständigem Urteil minderwertigsten ist der sibirische Kaviar, den nur ein Tschinownik der neunten Rangklasse seinem Proletenleibe bieten kann. Noch einmal genießt alles während der Massljanitza alle Freuden des Winters mit Eisrutschbergen und Rodelbahnen, denn nun geht's hinein ins graue Elend, in die freudlosen siebenwöchigen Osterfasten, denen sich die Glücklichern durch den Abzug nach Monte Carlo und Nizza entziehen.

Warf sein Bruchband weg

Kräftiger alter Seecapitän verlacht die Aerzte und heilt sich selbst.

Kein Mann oder Frau, die bruchleidend sind, ganz gleich wie schlimm, brauchen die Hoffnung auf Heilung aufzugeben.

Warf das Bruchband weg.

Der Fall von Capt. W. A. Collings bietet allen Bruchleidenden neue Hoffnung. Capt. Collings litt an doppeltem Bruch ... Capt. Collings versendet seine Entdeckung an alle Bruchleidenden. ... Deshalb füllt den Koupon aus.

Freier Bruchheilungs-Koupon
Capt. W. A. Collings (Inc.), Box 150, Watertown, N. Y.
Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für Bruch. Diese Probe muß völlig kostenfrei sein. Ich werde sofort damit beginnen.
Name..............
Adresse..............

Die Braune Flasche erhält Reines Bier Rein

„Schlitz in Braunen Flaschen" hat ein volles, feines Aroma, das Ihnen den Geschmack von Gerste und Hopfen darbietet.

Es hat den Glanz und das Leben, die nur eine perfekte Hefe hervorbringen kann.

Das Freisein von Bazillen beweist eine sorgfältige Sterilisirung.

Es verursacht keine Blähungen oder Gährung in Ihrem Magen, weil es in geigneter Weise abgelagert ist, ehe es die Brauerei verläßt.

Die Braune Flasche sichert absoluten Schutz gegen die schädlichen Einwirkungen des Lichtes.

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
646 W. Ohio Street
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Beachten Sie, daß die Krone oder Kork „Schlitz" eingebrannt zeigt.

In einer arabischen Zeitungsredaktion.

Aus Kairo wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Wollen Sie mich zu einem arabischen Kollegen begleiten?" fragte mich kürzlich mein Freund, der Chefredakteur eines hiesigen Blattes, ein Türke, der sehr gut Französisch spricht. „Warum nicht?" war meine Antwort, „das wird sicher interessant!" — Weit ging es nun mit der Trambahn bis an das Ende von Alt-Kairo, wo, wie wir Deutsche sagen würden, Füchse und Hasen sich gute Nacht sagen. Ueber Stock und Stein stolperten wir einige Gassen kreuz und quer und machten endlich vor einem kleinen Häuschen Halt, das in seinem Aeußeren wenig Aehnlichkeit mit den modernen Zeitungspalästen zeigt. Das Häuschen hat nur einen Stock und genau genommen auch nur einen Raum, in den wir hineintreten.

Das kleine Zimmer ist Expedition, Redaktion und Druckereisaal zugleich. In einer Ecke steht eine Handpresse, die zwar nicht aus Gutenbergs Zeit stammt, aber sicher nicht viel jünger ist. Der Expedient lädt uns zum Sitzen ein, welcher Aufforderung wir mangels aller Stühle nur durch Niederkauern auf die Strohmatten entsprechen können. Es geht auch so. Dann entfernt er sich, um den unvermeidlichen Kaffee zu holen, der als Zeichen orientalischer Höflichkeit nebst Nargileh überall angeboten wird. Europäer erhalten oft auch Zigaretten, da der Araber annimmt, der „Rumi" sei von Allah nicht mit so viel Verstand bedacht, um ein Nargileh rauchen zu können. In Parenthese gesagt, muß man dies allerdings verstehen.

Inzwischen sehen wir uns in dem Raum weiter um und entdecken jetzt in einem Winkel den Herrn Chefredakteur, der uns aber bis jetzt noch nicht beachtet hat, da er eben an einem wirklich wichtigen Artikel arbeitet. Ein interessanter Graukopf: mit großem Turban, weitem Burnus am Boden kauernd, bemüht beschäftigt, auf dem dicken, grauen Papier, das vor ihm auf dem Boden liegt, von rechts nach links die schnörkelhaften arabischen Schriftzeichen zu schreiben. Er geht ganz in seiner Arbeit auf und „salaamt" erst, nachdem er die Feder weggelegt hat.

Kaum haben wir einige Worte gewechselt, Höflichkeitsphrasen, auf die der Araber sehr viel mehr Wert legt als der Europäer, so stolpert ein Mann herein, einen fetten Hahn unter dem Arm, und nun entsteht ein großes Getümmel und Geschrei, denn besagter Hahn soll die Zahlung für ein Abonnement darstellen. Das gesammte Redaktions-, Expeditions- und Druckereipersonal — im Ganzen drei Mann — steht um den Abonnenten herum und sucht ihm klarzumachen, daß der arme Hahn keinen großen Wert besitze, was der Hahnbesitzer mit großem Aufwand von Dialektik leugnet. Endlich ist die Sache erledigt, die Zeitung hat einen neuen Abonnenten vom Lande, und der Hahn ist Eigentum der „Wahrheit", so heißt das Blatt. Auch wir empfehlen uns gleichzeitig mit dem biederen Fellachen und begeben uns, um diesen Einblick in die arabische Pressewelt reicher, nach Hause.

Zuckerharnruhr — Ein einfaches Kraut heilt diese gefürchtete Krankheit nachhaltig.

Zuckerharnruhr (Diabetes) wurde bisher als unheilbar betrachtet, und die einzige Hoffnung der damit Behafteten war striktes Diäthalten zur Verlängerung ihres Lebens.

Eine Pflanze, die kürzlich in Mexiko entdeckt worden ist, genannt Diabetol Herb, hat sich als spezifisches Heilmittel von Diabetes erwiesen, das rasch die spezifische Schwere und Zucker vermindert, wodurch Lebenskraft und Wiederaufbau des Körpersystems hergestellt werden.

Dieses harmlose Kräutermittel befreit den Patienten von den schlimmsten Symptomen in den gefürchtetsten Fällen binnen einer Woche, und zum Beweise schicken wir das erste 50c Packet für 25c, mit freiem Büchlein von besonderem Wert für den Diabetiker, enthaltend allerneueste Diätliste und besondere Tabelle von Nährwerten, indem es Prozentsatz von Stärke- und Zuckergehalt (Carbohydrates) in 250 verschiedenen Nahrungsmitteln anführt.

Erzählt Euren kranken Freunden von dieser Offerte und schickt heute 25c für ein großes 50c Packet. Ames Chemical Co., Box 30 C, Whitney Point, N. Y.

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantiert.
Ticket-Office
J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.